

Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2017

STRATEC Biomedical AG
Birkenfeld

**Bilanz der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld,
zum 31. Dezember 2017**

Aktiva	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	16.112.989,39	17.821.037,60
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	4.017.417,53	1.633.334,55
	<u>20.130.406,92</u>	<u>19.454.372,15</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	6.415.593,70	6.156.732,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	85.499,00	78.051,00
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.842.501,57	3.838.482,00
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	880.336,32	636.482,60
	<u>14.223.930,59</u>	<u>10.709.747,60</u>
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.224.430,70	6.224.430,70
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	101.021.236,02	101.221.236,02
3. Sonstige Ausleihungen	41.404,83	46.123,36
	<u>107.287.071,55</u>	<u>107.491.790,08</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	7.068.672,66	6.624.746,49
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	16.765.905,72	13.569.048,10
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	2.300.814,93	3.513.561,36
4. Geleistete Anzahlungen	4.787,74	0,00
	<u>26.140.181,05</u>	<u>23.707.355,95</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	21.312.761,91	14.520.681,73
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	8.281.464,81	7.171.951,75
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.586.016,81	3.907.085,09
	<u>31.180.243,53</u>	<u>25.599.718,57</u>
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	8.554.144,39	1.945.878,24
IV. Flüssige Mittel		
	<u>2.280.942,15</u>	<u>3.511.477,47</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	<u>767.943,87</u>	<u>763.682,26</u>
	<u><u>210.564.864,05</u></u>	<u><u>193.184.022,32</u></u>

P a s s i v a	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	11.920.945,00	11.860.995,00
Eigene Anteile	-4.995,00	-6.690,00
(Bedingtes Kapital TEUR 1.719; i.V. TEUR 1.779)		
	<u>11.915.950,00</u>	<u>11.854.305,00</u>
II. Kapitalrücklage	20.248.234,83	18.498.682,83
III. Gewinnrücklagen		
Andere Gewinnrücklagen	20.561.059,71	20.444.613,21
IV. Bilanzgewinn	<u>67.575.291,43</u>	<u>45.645.534,04</u>
	<u>120.300.535,97</u>	<u>96.443.135,08</u>
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	72.814,67	63.905,44
2. Sonstige Rückstellungen	7.274.484,99	5.193.911,92
	<u>7.347.299,66</u>	<u>5.257.817,36</u>
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	62.505.381,00	71.614.444,00
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	8.359.066,13	10.711.214,41
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.651.584,15	2.355.944,07
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	3.514.281,28	2.250.920,71
5. Sonstige Verbindlichkeiten	940.604,86	555.585,69
	<u>78.970.917,42</u>	<u>87.488.108,88</u>
D. Passive latente Steuern	<u>3.946.111,00</u>	<u>3.994.961,00</u>
	<u><u>210.564.864,05</u></u>	<u><u>193.184.022,32</u></u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017

	2017 EUR	2016 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
1. Umsatzerlöse	95.869.905,36	87.558.581,43
2. Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	2.271.620,91	5.945.667,91
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	3.092.449,52	3.287.976,70
4. Sonstige betriebliche Erträge	7.601.791,70	3.900.036,13
	<u>108.835.767,49</u>	<u>100.692.262,17</u>
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	40.570.113,69	37.849.705,48
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	5.243.548,72	6.574.690,45
	<u>45.813.662,41</u>	<u>44.424.395,93</u>
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	27.772.929,58	24.017.054,79
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	4.270.346,05	3.998.769,58
	<u>32.043.275,63</u>	<u>28.015.824,37</u>
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	6.367.481,11	8.931.450,14
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	11.340.223,96	12.547.633,20
	<u>13.271.124,38</u>	<u>6.772.958,53</u>
9. Erträge aus Beteiligungen	21.000.000,00	11.098.779,13
10. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	2.272.901,13	1.700.345,50
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	58.363,09	47.052,14
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0,00	1.652.543,02
13. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag	2.621.241,65	2.227.063,61
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	650.212,57	661.903,18
	<u>20.059.810,00</u>	<u>8.304.666,96</u>
	33.330.934,38	15.077.625,49
15. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.202.320,11	2.711.303,02
16. Ergebnis nach Steuern	<u>31.128.614,27</u>	<u>12.366.322,47</u>
17. Sonstige Steuern	71.042,03	67.197,85
	<u> </u>	<u> </u>
18. Jahresüberschuss	31.057.572,24	12.299.124,62
19. Gewinnvortrag	36.517.719,19	33.346.409,42
	<u> </u>	<u> </u>
20. Bilanzgewinn	67.575.291,43	45.645.534,04

A N H A N G
für das Geschäftsjahr 2017
der
STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld

A. Vorbemerkung

Der Jahresabschluss der STRATEC Biomedical AG (im Folgenden auch kurz „Gesellschaft“ oder „STRATEC AG“ genannt) für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Bei der Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewendet.

Die STRATEC Biomedical AG mit Sitz in der Gewerbestraße 35 - 37, 75217 Birkenfeld, Deutschland, ist im Handelsregister Mannheim, Deutschland, unter der Nr. HRB 504390 registriert.

Aufgrund der Börsennotierung ist die Gesellschaft in Anwendung der Vorschrift des § 315e Absatz 1 HGB verpflichtet, einen Konzernabschluss nach International Financial Reporting Standards zu erstellen und zu publizieren.

Das Ergebnis der STRATEC Molecular GmbH ist durch den seit dem 1. Januar 2013 wirksamen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag im Geschäftsergebnis der STRATEC AG berücksichtigt.

Das Ergebnis der STRATEC Capital GmbH ist durch den seit dem 1. Januar 2016 wirksamen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag im Geschäftsergebnis der STRATEC AG berücksichtigt.

Das Ergebnis der STRATEC PS Holding GmbH ist durch den seit dem 1. Januar 2017 wirksamen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag im Geschäftsergebnis der STRATEC AG berücksichtigt.

Die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung (sogenannte „Entsprechenserklärung“) zum Deutschen Corporate Governance Kodex wurde vom Vorstand und vom Aufsichtsrat der STRATEC AG abgegeben und ist den Aktionären auf der Internetseite der Gesellschaft (www.stratec.com) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich gemacht worden.

B. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Bei der Bilanzierung von **Entwicklungskosten** wird zwischen **eigenen Entwicklungsprojekten** und **Entwicklungskooperationen** unterschieden.

Sofern es sich um **eigene Entwicklungsprojekte** handelt, werden die in diesem Zusammenhang anfallenden Entwicklungskosten grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, welche die Aktivierungskriterien gemäß § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllen.

Sofern es sich um **Entwicklungskooperationen** handelt, wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation einen Fertigungsauftrag darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag vorliegt**, werden bei diesen Aufträgen die Umsätze nach Abschluss der Entwicklungsphase realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Eine Gewinnrealisierung erfolgt insoweit nicht. Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt innerhalb der **Unfertigen Leistungen**. Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Zahlungen wird innerhalb der **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** ausgewiesen und in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein **bindender Vertrag nicht vorliegt**, entstehen bei diesen Aufträgen in der Entwicklungsphase sukzessive mit Fortschritt der Entwicklungsleistung durch vereinbarte Zahlungen nicht gedeckte Beträge. Diese werden, wenn insoweit die Anforderungen zur Aktivierung nach § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllt sind, in Höhe der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten (anteiligen) Unterdeckung aktiviert und als **selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Anlagevermögen** ausgewiesen, während die durch vereinbarte Zahlungen gedeckten Entwicklungskosten im Umlaufvermögen als **Unfertige Leistungen** ausgewiesen werden. Eine Umsatzrealisierung erfolgt, auch bei diesen Aufträgen, erst nach Abschluss der Entwicklungsphase, wobei hier die Höhe auf die vereinbarten Zahlungen begrenzt ist. Die Unfertigen Leistungen werden im Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Bestandsminderung erfasst, während die aktivierte Unterdeckung ab dem Beginn der Gerätephase über die erwartete Abnahmemenge amortisiert wird. Diese Amortisation wird innerhalb der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ausgewiesen. Darüber hinaus werden die aktivierten Unterdeckungen mindestens an jedem Bilanzstichtag – und auch unterjährig, wenn entsprechende Indikationen für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen – auf Werthaltigkeit überprüft.

Die selbst geschaffenen sowie die entgeltlich erworbenen **immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens** werden entsprechend den handelsrechtlichen Normen aktiviert und nach ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Entwicklungskosten enthalten entsprechend § 255 Absatz 2a HGB alle direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt mit Beginn der Fertigung. Bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung nicht mehr bestehen, erfolgt eine Zuschreibung höchstens bis zu den fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten.

Die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und soweit abnutzbar um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die planmäßige Abschreibung der Vermögensgegenstände erfolgt teils nach der linearen und teils nach der degressiven Methode, mit Abschreibungssätzen, die auch den steuerlichen Vorschriften entsprechen. Die Vermögensgegenstände mit Anschaffungskosten zwischen EUR 150,00 und EUR 1.000,00 werden entsprechend den steuerlichen Vorschriften als Sammelposten geführt und linear über fünf Jahre abgeschrieben. Der Ansatz von Herstellungskosten im Anlagevermögen erfolgt auf Basis der direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteiliger Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz.

Die **Finanzanlagen** werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die **sonstigen Ausleihungen** werden mit ihrem Nennwert angesetzt.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bewertet. Dabei kommt die gleitende Durchschnittsmethode zur Anwendung. In geringfügigem Umfang wird daneben auch von der Festwertmethode Gebrauch gemacht.

Die **unfertigen und fertigen Erzeugnisse sowie unfertigen Leistungen** sind mit den Herstellungskosten, die Handelswaren mit den Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten, bewertet. Die Herstellungskosten werden mit den Material- und Fertigungskosten einschließlich Abschreibungen ermittelt; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus einer überdurchschnittlichen Lagerdauer, dauerhaft geminderter Verwendbarkeit sowie aus anderen Gründen ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bzw. zu Anschaffungskosten angesetzt. Zur Deckung einzelner Risiken und dem allgemeinen Ausfallwagnis werden angemessene Wertberichtigungen vorgenommen. Unverzinsliche Forderungen

gen und sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem Barwert angesetzt.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** werden zu Anschaffungskosten zuzüglich Nebenkosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Rückstellungen für Pensionen** werden gemäß § 253 Absatz 1 HGB in Höhe des nach kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags, der nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 3,74% (Vorjahr: 4,06%) sowie unter Anwendung der Richttafeln 2005G von Dr. Klaus Heubeck ermittelt wurde, angesetzt. Der Rechnungszins entspricht dem von der Deutschen Bundesbank auf den Bilanzstichtag ermittelten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre. Gemäß § 246 Absatz 2 Satz 2 HGB erfolgte eine Verrechnung mit Vermögensgegenständen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung der Rückstellung für Pensionen dienen. Bei diesen Vermögensgegenständen handelt es sich um Rückdeckungsversicherungen, die in Höhe des geschäftsplanmäßigen Deckungskapitals verrechnet wurden.

Bei den **Steuerrückstellungen** und den **sonstigen Rückstellungen** sind die erkennbaren Risiken und die ungewissen Verbindlichkeiten in Höhe des voraussichtlichen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr wurden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Die **Verbindlichkeiten** werden mit dem Erfüllungsbetrag passiviert.

Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden zum Nennwert bilanziert. Von dem Wahlrecht der Saldierung mit den betreffenden Vorräten gemäß § 268 Absatz 5 Satz 2 HGB wurde kein Gebrauch gemacht.

Forderungen und Verbindlichkeiten in **Fremdwährung** werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet. Bei einer Laufzeit von mehr als einem Jahr erfolgt die Bewertung unter Berücksichtigung des Realisations- und Imparitätsprinzips. Bei einer Laufzeit von einem Jahr oder weniger erfolgt die Umrechnung nach § 256a Satz 2 HGB zum Devisenkassamittelkurs ohne Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips.

Die Abgrenzung **latenter Steuern** richtet sich nach den Vorschriften des § 274 HGB. Dabei erfolgt die Steuerabgrenzung bilanzorientiert auf Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert eines Vermögensgegenstandes, einer Schuld oder eines Rechnungsabgrenzungspostens in der Handelsbilanz und dem korrespondierenden steuerlichen Wertansatz, die sich in künftigen Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen und dadurch zu ertragsteuerlichen Ent- oder Belastungen führen. Die Bewertung erfolgt dabei ohne Abzinsung mit dem unternehmensindividuellen Steuersatz. Die latenten Steuern werden saldiert ausgewiesen.

C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz

1. Anlagevermögen

Die gesondert dargestellte Entwicklung des Anlagevermögens ist integraler Bestandteil des Anhangs.

Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte

Die STRATEC AG macht seit dem Geschäftsjahr 2010 von dem Bilanzierungswahlrecht für selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens Gebrauch. Zum Bilanzstichtag beträgt der Buchwert der selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände TEUR 16.113 (Vorjahr: TEUR 17.821). Der Buchwert der in diesem Bilanzposten enthaltenen selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, beläuft sich dabei auf TEUR 7.361 (Vorjahr: TEUR 9.963). Im Geschäftsjahr wurde auf selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von TEUR 1.488 vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen

In diesem Bilanzposten sind die Beteiligungsbuchwerte folgender Unternehmen enthalten:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
STRATEC Molecular GmbH	25	25
STRATEC Biomedical Inc.	14	14
STRATEC Biomedical Switzerland AG	65	65
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	5.965	5.965
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd.	100	100
STRATEC Capital GmbH	28	28
STRATEC PS Holding GmbH	28	28
	6.225	6.225

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
STRATEC Capital GmbH	68.221	68.221
STRATEC PS Holding GmbH	30.420	30.420
STRATEC Molecular GmbH	2.200	2.400
STRATEC Biomedical Inc.	180	180
STRATEC Biomedical USA, Inc.	0	0
	<u>101.021</u>	<u>101.221</u>

Der Zeitwert der Ausleihung an die STRATEC Biomedical Inc. beträgt zum 31. Dezember 2017 TEUR 167. Eine Wertberichtigung der Ausleihung auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert war nicht erforderlich, da es sich Wechselkurs bedingt insoweit nur um eine vorübergehende Wertminderung handelt.

2. Vorräte

In dem Bilanzposten Vorräte sind insgesamt unfertige Leistungen in Höhe von TEUR 13.521 (Vorjahr: TEUR 11.103) enthalten. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um unfertige Leistungen, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Im Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, in Höhe von TEUR 3.807 (Vorjahr: TEUR 0) enthalten.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
STRATEC Capital GmbH	5.015	1.513
STRATEC Consumables GmbH	1.600	0
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	1.216	150
Diatron MI Zrt.	160	0
STRATEC PS Holding GmbH	154	77
STRATEC Molecular GmbH	88	110
STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd.	15	13
STRATEC Biomedical USA, Inc	14	0
STRATEC Biomedical Inc.	12	0
STRATEC Biomedical Switzerland AG	5	5.309
STRATEC Biomedical S.R.L.	3	0
	<u>8.282</u>	<u>7.172</u>

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 312 (Vorjahr: TEUR 5.309) aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 7.970 (Vorjahr: TEUR 1.863) aus sonstigen Forderungen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen sind im Wesentlichen Steuererstattungsansprüche in Höhe von TEUR 1.523 (Vorjahr: TEUR 3.861), Rückvergütungen in Höhe TEUR 29 (Vorjahr: TEUR 0) sowie Forderungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von TEUR 26 (Vorjahr: TEUR 29) enthalten. Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von TEUR 10 (Vorjahr: TEUR 24) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Zur Absicherung des allgemeinen Ausfallrisikos besteht eine Warenkreditversicherung.

4. Sonstige Wertpapiere des Umlaufvermögens

In diesem Posten sind Aktien börsennotierter Gesellschaften in Höhe von TEUR 8.554 enthalten. Der Ausweis im Vorjahr beinhaltet Aktien börsennotierter Gesellschaften in Höhe von TEUR 116, nicht an einem aktiven Markt notierte Anteile in Höhe von TEUR 449 und Optionsrechte in Höhe von TEUR 1.381. Bezüglich der Entwicklung der Art und Umfang der nicht an einem aktiven Markt notierte Anteile und Optionsrechte verweisen wir auf die Erläuterungen unter „10. Finanzinstrumente“ in diesem Abschnitt. Die Zuschreibungen bzw. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens sind in der Gewinn- und Verlustrechnung in

dem Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens“ erfasst.

5. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der STRATEC AG beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 11.921 (Vorjahr: TEUR 11.861). Das Grundkapital ist in 11.920.945 Stückaktien (Vorjahr: 11.860.995 Stückaktien) eingeteilt. Die Erhöhung des Grundkapitals um 59.950 Stückaktien (Vorjahr: 8.025 Stückaktien) resultiert aus einer bedingten Kapitalerhöhung. Die Anteile sind voll einbezahlt und lauten auf den Namen. Die STRATEC AG ist seit August 1998 börsennotiert.

Zusammenfassend entwickelte sich das gezeichnete Kapital der STRATEC AG im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

	2017 TEUR	2016 TEUR
Gezeichnetes Kapital zum 01.01.	11.861	11.853
Kapitalerhöhung gegen Bareinlage im Zuge der Ausübung von Aktienoptionen	60	8
Gezeichnetes Kapital zum 31.12.	11.921	11.861

Genehmigtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.5. der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2020 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 5.500.000,00 durch Ausgabe von höchstens 5.500.000 neuen Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (**genehmigtes Kapital 2015/I**). Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Das genehmigte Kapital beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 5.500.000,00.

Bedingtes Kapital

Nach § 4 Ziffer 4.6. erster Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital V/2009**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktionsoptionsrechten) bis zum 19. Mai 2014 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009. Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Juni 2013 wurde das bedingte Kapital V/2009 auf EUR 198.500,00 reduziert, und die Ermächtigung zur Gewährung von Aktienoptionen vom 20. Mai 2009 insoweit aufgehoben, als daraus keine neuen Optionen mehr gewährt werden dürfen, sondern nur noch bestehende Optionen genutzt werden können. Das bedingte Kapital V/2009 beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 41.300,00.

Nach § 4 Ziffer 4.6. zweiter Absatz der Satzung besteht ein **bedingtes Kapital VI/2013**. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktionsoptionsrechten) bis zum 5. Juni 2018 nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil. Das bedingte Kapital VI/2013 beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 877.250,00.

Ferner besteht nach § 4 Ziffer 4.7. der Satzung ein **bedingtes Kapital VII/2015** in Höhe von EUR 800.000,00. Diese bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von bis zu 800.000 neuen Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 bis zum 21. Mai 2020 durch die Gesellschaft oder durch unmittelbare oder mittelbare Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften der Gesellschaft ausgegeben werden. Das bedingte Kapital VII/2015 beträgt zum 31. Dezember 2017 EUR 800.000,00.

Das bedingte Kapital beträgt somit per 31. Dezember 2017 EUR 1.718.550,00 (Vorjahr: EUR 1.778.500,00).

Eigene Anteile

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 wurde die Gesellschaft ermächtigt, bis zum 21. Mai 2020 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen eigene Anteile bis zu insgesamt zehn vom Hundert des am 22. Mai 2015 bestehenden Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkungen zu bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf dabei nicht zum Handel in eigenen Anteilen ausgenutzt werden. Auf die neu erworbenen eigenen Anteile dürfen zusammen mit den eigenen Anteilen, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als zehn vom Hundert des Grundkapitals entfallen. Der Erwerb der eigenen Anteile kann über die Börse oder mittels eines öffentlichen Kaufangebotes oder mittels einer öffentlichen Aufforderung zur Abgabe von Verkaufsangeboten oder durch Abgabe von Andienungsrechten an die Aktionäre erfolgen.

Die Gesellschaft hat von der Ermächtigung zum Erwerb eigener Anteile im Jahr 2017 keinen Gebrauch gemacht. Es ist derzeit nicht beabsichtigt, die zurückgekauften Anteile einzuziehen. Vielmehr erhält sich die Gesellschaft den finanziellen Handlungsspielraum für Akquisitionen und zur Absicherung der Wachstumsstrategie. Darüber hinaus behält sich die Gesellschaft vor, die zurückgekauften eigenen Anteile auch zu weiteren Zwecken zu verwenden, die im Einklang mit der Ermächtigung der Hauptversammlung stehen.

Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2017 insgesamt 1.695 Stück (Vorjahr: 3.189 Stück) eigene Anteile, dies entspricht einem Anteil von 0,01% (Vorjahr: 0,03%) am Grundkapital im Zeitpunkt der Übertragung, im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm an Mitarbeiter der STRATEC AG übertragen.

Die Gesellschaft hält zum Bilanzstichtag 4.995 eigene Anteile (Vorjahr: 6.690) zum rechnerischen Nennwert in Höhe von EUR 4.995,00 (Vorjahr: EUR 6.690,00) und mit Anschaffungskosten in Höhe von insgesamt EUR 89.263,06 (Vorjahr: EUR 117.786,95), die das gezeichnete Kapital in Höhe von EUR 4.995,00 (Vorjahr: EUR 6.690,00) und die Gewinnrücklagen in Höhe von EUR 84.268,06 (Vorjahr: EUR 111.096,95) mindern.

Auf die eigenen Anteile entfällt ein Betrag des Grundkapitals in Höhe von EUR 4.995,00 (Vorjahr: EUR 6.690,00), welches einem Anteil am Grundkapital von 0,04% (Vorjahr: 0,06%) entspricht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält das Aufgeld aus der Ausgabe von Aktien. Die Kapitalrücklage entwickelte sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Kapitalrücklage zum 01.01.2017	18.499
Aufgeld aus Kapitalerhöhung im Rahmen der Ausübung von Aktienoptionen	<u>1.749</u>
Kapitalrücklage zum 31.12.2017	<u><u>20.248</u></u>

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Andere Gewinnrücklagen zum 01.01.2017	20.556
Einstellung Differenzbetrag gemäß § 272 Absatz 1b Satz 2 HGB	-29
Einstellung im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	118
Andere Gewinnrücklagen zum 31.12.2017	<u>20.645</u>
Andere Gewinnrücklagen eigene Anteile zum 01.01.2017	-111
Andere Gewinnrücklagen eigene Anteile im Geschäftsjahr übertragen	27
Andere Gewinnrücklagen eigene Anteile zum 31.12.2017	<u>-84</u>
Andere Gewinnrücklagen zum 31.12.2017	<u><u>20.561</u></u>

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn entwickelte sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Bilanzgewinn zum 01.01.2017	45.646
Ausschüttung Dividende für 2016	-9.129
Gewinnvortrag	<u>36.517</u>
Jahresüberschuss 2017	<u>31.058</u>
Bilanzgewinn zum 31.12.2017	<u><u>67.575</u></u>

Ausschüttungsgesperrte Beträge

Der Gesamtbetrag der ausschüttungsgesperrten Beträge gemäß §§ 268 Absatz 8, 253 Absatz 6 HGB zum 31. Dezember 2017 bemisst sich wie folgt:

	<u>TEUR</u>
Aktivierung selbst erstellter immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens (nach Abzug passiver latenter Steuern)	12.141
Aktivierung latenter Steuern (nach Abzug passiver latenter Steuern)	26
Unterschiedsbetrag aus der Abzinsung der Rückstellung für Pensionen mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre	<u>24</u>
	<u><u>12.191</u></u>

Aktienoptionsprogramme

Zum 31. Dezember 2017 bestehen zwei (Vorjahr: zwei) Aktienoptionsprogramme. Diese Aktienoptionsprogramme sind im besonderen Maße geeignet, einen nachhaltigen Leistungsanreiz für Arbeitnehmer der Gesellschaft sowie Mitglieder der Geschäftsführungen der mit der Gesellschaft verbundenen Unternehmen sowie deren Arbeitnehmern zu bewirken und damit im Interesse der Gesellschaft und der Aktionäre zu einer Steigerung des Unternehmenswerts der Gesellschaft beizutragen. Den einzelnen Mitgliedern des Vorstands werden ab dem Geschäftsjahr 2015 keine Aktienoptionen mehr gewährt. Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten sie vielmehr Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) sind im Lagebericht im Abschnitt „E. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Für die **bis zum 6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten insbesondere die folgenden Bedingungen:

Jedes Aktienoptionsrecht gewährt seinem Inhaber das Recht, eine STRATEC-Aktie gegen Zahlung des zum Gewährungszeitpunkt festgelegten Ausübungspreises zu einem späteren Zeitpunkt zu beziehen. Der Ausübungspreis entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der STRATEC-Aktie an den der Entscheidung über die Gewährung der Aktienoptionsrechte vorausgehenden fünf Börsenhandelstagen, mindestens aber dem Nennwert von einem Euro je Aktie. Die Aktienoptionsrechte können nach Ablauf von Wartezeiten und nach Erfüllung bestimmter Erfolgsziele in zuvor definierten Ausübungszeiträumen ausgeübt werden. Bis zu 50 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte können frühestens nach Ablauf einer **Wartezeit von zwei Jahren** ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens zehn Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach einem weiteren Jahr Wartezeit können bis zu 100 Prozent der gewährten Aktienoptionsrechte ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufs der Wartezeit um mindestens 15 Prozent gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Für die **ab dem 6. Juni 2013** gewährten Aktienoptionsprogramme gelten hinsichtlich Wartezeiten und Erfüllung bestimmter Erfolgsziele insbesondere die folgenden Bedingungen:

Die gewährten Aktienoptionen können vollständig frühestens nach Ablauf einer **Wartezeit von vier Jahren** ausgeübt werden, falls die STRATEC-Aktie zwischen dem Gewährungstag und dem Tag des Ablaufes der Wartezeit um mindestens zwanzig Prozent gegenüber dem Ausübungspreis gestiegen ist. Nach Ablauf der Laufzeit von sieben Jahren nach Gewährung verfallen die Aktienoptionsrechte entschädigungslos.

Zum 31. Dezember 2017 sind 215.550 gewährte Aktienoptionsrechte an Management und Mitarbeiter ausstehend (Vorjahr: 244.450); davon sind zum Bilanzstichtag 87.100 Aktienopti-

onsrechte ausübbar (Vorjahr: 78.500). Jede Aktienoption hat das Recht zur Wandlung in eine Aktie verbrieft. Die Bilanzierung der Aktienoptionen erfolgt erst zum Zeitpunkt der Ausübung des Bezugsrechts. Der dann zufließende Ausübungspreis für die neuen Anteile wird dem gezeichneten Kapital bzw. der Kapitalrücklage zugeführt.

Mitarbeiterbeteiligungsprogramm

Als Bestandteil der Gehaltsrunde 2018 erhalten alle Mitarbeiter der STRATEC AG im Dezember 2017 fünf Belegschaftsaktien im Rahmen des Mitarbeiterprogramms. Insgesamt wurden 1.695 eigene Anteile der STRATEC AG in die jeweiligen Depots der teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden im Zusammenhang mit dem Mitarbeiterbeteiligungsprogramm TEUR 118 (Vorjahr: TEUR 48) als Aufwand sowie TEUR 118 (Vorjahr: TEUR 45) in der Gewinnrücklage erfasst.

6. Rückstellungen für Pensionen

Der Erfüllungsbetrag der Rückstellungen für Pensionen in Höhe von TEUR 286 (Vorjahr: TEUR 258) wurde mit dem geschäftsplanmäßigen Deckungskapital der Rückdeckungsversicherungen in Höhe von TEUR 213 (Vorjahr: TEUR 194) verrechnet. Die Anschaffungskosten (Höhe der Beitragszahlungen) der Rückdeckungsversicherung belaufen sich bis zum 31. Dezember 2017 auf insgesamt TEUR 207 (Vorjahr: TEUR 186).

Es wurden Erträge aus den Rückdeckungsansprüchen in Höhe von TEUR 20 (Vorjahr: TEUR 15) mit den zugehörigen Aufwendungen aus den Pensionsrückstellungen verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit einem durchschnittlichen Markzinssatz der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Markzinssatz der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 20). Dieser Unterschiedsbetrag ist für die Ausschüttung gesperrt.

7. Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

	01.01. TEUR	Verbrauch TEUR	Auflösung TEUR	Zuführung TEUR	Zinseffekt TEUR	31.12. TEUR
Personalbezogene Verpflichtungen	3.961	3.016	6	4.775	12 -8	5.718
Ungewisse Verbindlichkeiten	659	494	8	756	1 -1	913
Übrige	574	555	19	644	0 0	644
					13	
	5.194	4.065	33	6.175	-9	7.275

In dem Posten „Personalbezogene Verpflichtungen“ sind im Wesentlichen Rückstellungen für Urlaub, Gleitzeit, Berufsgenossenschaft, Erfolgsprämien und Provisionen enthalten. Ferner sind ab dem Geschäftsjahr 2015 die Verpflichtungen aus den dem Vorstand gewährten Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) in Höhe des beizulegenden Zeitwertes der zu erwartenden Auszahlungen enthalten.

In dem Posten „Ungewisse Verbindlichkeiten“ sind im Wesentlichen Rückstellungen für ausstehende Rechnungen, den Geschäftsbericht und die Vergütung des Aufsichtsrats enthalten.

In dem Posten „Übrige“ sind Rückstellungen für Garantieleistungen sowie Jahresabschluss- und Prüfungskosten enthalten.

8. Verbindlichkeiten

Art der Verbindlichkeiten	Restlaufzeit		
	< 1 Jahr TEUR	1 - 5 Jahre TEUR	> 5 Jahre TEUR
Gegenüber Kreditinstituten (Vorjahr)	971 (69.109)	61.470 (2.120)	64 (385)
Erhaltene Anzahlungen (Vorjahr)	8.359 (10.711)	0 (0)	0 (0)
Aus Lieferungen und Leistungen (Vorjahr)	3.652 (2.356)	0 (0)	0 (0)
Gegenüber verbundenen Unternehmen (Vorjahr)	3.514 (2.251)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten (Vorjahr)	941 (556)	0 (0)	0 (0)
	<u>17.437</u> <u>(84.983)</u>	<u>61.470</u> <u>(2.120)</u>	<u>64</u> <u>(385)</u>

Bei den Verbindlichkeiten bestehen im branchenüblichen Umfang bzw. kraft Gesetz entstehende Sicherheiten.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen haben sich wie folgt entwickelt:

	31.12.2017 TEUR	31.12.2016 TEUR
STRATEC Capital GmbH	1.619	1.601
STRATEC Molecular GmbH	924	627
STRATEC Consumables GmbH	282	0
STRATEC Biomedical Switzerland AG	230	0
STRATEC Biomedical S.R.L.	164	0
Diatron MI Zrt.	99	0
STRATEC Biomedical Inc.	87	23
STRATEC PS Holding GmbH	80	0
STRATEC Biomedical UK, Ltd.	24	0
STRATEC Services AG	5	0
	<u>3.514</u>	<u>2.251</u>

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft STRATEC Capital GmbH resultieren in Höhe von TEUR 1.619 (Vorjahr: TEUR 1.601) aus dem mit Wirkung zum 1. Januar 2016 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft STRATEC Molecular GmbH resultieren in Höhe von TEUR 922 (Vorjahr: TEUR 627) aus dem mit Wirkung zum 1. Januar 2013 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber der Tochtergesellschaft STRATEC PS Holding GmbH resultieren in Höhe von TEUR 80 aus dem mit Wirkung zum 1. Januar 2017 geschlossenen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bestehen in Höhe von TEUR 891 (Vorjahr: TEUR 23) aus Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und in Höhe von TEUR 2.623 (Vorjahr: TEUR 2.228) aus sonstigen Verbindlichkeiten.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Verbindlichkeiten aus Steuern in Höhe von TEUR 547 (Vorjahr: TEUR 521) sowie übrige Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 394 (Vorjahr: TEUR 35) enthalten.

9. Latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen bei den entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenständen, Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen, Pensionsrückstellungen sowie sonstigen Rückstellungen.

Die passiven latenten Steuern beruhen im Wesentlichen auf temporären Differenzen aufgrund der Aktivierung von selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens sowie Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen.

Zur Berechnung der latenten Steuern wurde ein kombinierter Ertragssteuersatz von 27,51% (Vorjahr: 27,52%) verwendet.

Die aktiven und passiven latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

	Stand zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderung	Stand zum Ende des Geschäftsjahres
Aktive latente Steuern	440	-171	269
Passive latente Steuern	4.435	-220	4.215

Zum 31. Dezember 2017 werden latente Steuerschulden in Höhe von TEUR 3.946 (Vorjahr: TEUR 3.995) angesetzt. Die Änderungen der latenten Steuerschulden im Geschäftsjahr betragen TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 1.136).

10. Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind auf einem Vertrag basierende wirtschaftliche Vorgänge, die einen Anspruch auf Zahlungsmittel beinhalten. Hierbei wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden;
- Derivativen Finanzinstrumenten mit und ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft.

Aus den bilanziellen Finanzinstrumenten können sich grundsätzlich folgende Risiken für die Gesellschaft ergeben:

- **Währungsrisiken:**
Sie bezeichnen das Risiko der Wertveränderung von Finanzinstrumenten in Folge von Veränderungen der Wechselkurse. Dem Währungsänderungsrisiko wird in Einzelfällen zum Beispiel durch den Abschluss von Devisenoptionsgeschäften begegnet.
- **Ausfallrisiken:**
Sie bestehen darin, dass Vertragspartner ihren Verpflichtungen nicht nachkommen. Bei der STRATEC AG betrifft dies insbesondere Kundenforderungen. Dem Ausfallrisiko wird im Rahmen von Maßnahmen des Debitorenmanagements zum Beispiel durch Warenkreditversicherungen begegnet.
- **Zinsrisiken:**
Das Zinsrisiko bezeichnet das Risiko von Wertschwankungen eines Finanzinstruments aufgrund von Bewegungen des Marktzinses. In der Regel besteht dieses Risiko bei variabel verzinslichen Finanzforderungen und -verbindlichkeiten mit Laufzeiten von mehr als einem Jahr. Zur Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken kommen in Einzelfällen derivative Sicherungsinstrumente (beispielsweise Swaps) in Betracht.

Im Geschäftsjahr 2017 hat die Gesellschaft keine derivativen Finanzinstrumente in Anspruch genommen.

Die STRATEC AG hat in den Geschäftsjahren 2012 bis 2014 sowie im Geschäftsjahr 2016 im Rahmen von Entwicklungskooperationen als Gegenleistung insgesamt 2.000.000 Optionsrechte auf nicht an einem aktiven Markt notierte Anteile erhalten. Im Geschäftsjahr 2016 wurden davon 1.300.000 Optionsrechte sowie im Geschäftsjahr 2017 weitere 700.000 Optionsrechte gegen Zahlung des Betrages von 0,001 USD je Optionsrecht, insgesamt also eines Betrages von 2.000,00 USD, ausgeübt. Die Zugangsbewertung für die nicht an einem aktiven Markt notierten 2.000.000 Anteile erfolgte damit insgesamt mit TEUR 1.802 zuzüglich des geleisteten Ausübungsbetrags in Höhe von TEUR 2. Im Zusammenhang mit der am 7. Dezember 2017 erfolgten Erstnotierung der Anteile an der elektronischen Börse NASDAQ wurde ein Aktiensplitt im Verhältnis von 1 : 3,214 vorgenommen. Die Zugangsbewertung für

die an einem aktiven Markt notierten 622.277 Anteile erfolgte insgesamt mit TEUR 8.580. Zum 31. Dezember 2017 beträgt der beizulegende Zeitwert TEUR 11.140.

D. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im Geschäftsjahr ergeben sich wie folgt:

Aufgliederung nach Tätigkeitsbereichen

	2017 TEUR	2016 TEUR
Umsätze mit Geräten, Ersatzteilen und Baugruppen	68.307	67.592
Andere Umsätze (vorwiegend aus der Abrechnung von Entwicklungsaufträgen, Lizenzen und sonstigen Dienstleistungen)	27.563	19.967
	<u>95.870</u>	<u>87.559</u>

Aufgliederung nach geographisch bestimmten Märkten

	2017 TEUR	2016 TEUR
Deutschland	19.047	18.457
EU (ohne Deutschland)	41.697	25.222
Sonstige	35.126	43.880
	<u>95.870</u>	<u>87.559</u>

2. Andere aktivierte Eigenleistungen

Bei den anderen aktivierten Eigenleistungen handelt es sich zum einen um Leistungen der Gesellschaft im Rahmen der Entwicklung von selbst geschaffenen immateriellen Vermögensgegenständen, die sowohl im Zusammenhang mit eigenen Entwicklungsprojekten als auch Entwicklungskooperationen stehen, sowie zum anderen um Leistungen der Gesellschaft zur Erstellung von Test-, Evaluierungs- und Vorführgeräten, um diese den Entwicklungsabteilungen und den Kunden zur Verfügung zu stellen.

3. Sonstige betriebliche Erträge

Der Posten enthält im Wesentlichen Erträge aus Wertpapiere des Umlaufvermögens (TEUR 6.783; Vorjahr TEUR 8), Erträge aus Konzernumlagen (TEUR 568; Vorjahr: TEUR 365), Erträge aus Kursdifferenzen (TEUR 187; Vorjahr: TEUR 319), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus der Veräußerung von Anlagevermögen sowie Erträge aus Versicherungsentschädigungen.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge in Höhe von TEUR 71 (Vorjahr: TEUR 3.209) enthalten, die im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von TEUR 33 (Vorjahr: TEUR 74) sowie aus der Veräußerung von Anlagevermögen in Höhe von TEUR 22 (Vorjahr: TEUR 34) resultieren.

4. Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter

Die durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahrs beschäftigten Arbeitnehmer beträgt:

	2017 Anzahl	2016 Anzahl
Gewerbliche Arbeitnehmer	33	33
Angestellte	336	316
Auszubildende	11	15
Gesamt	380	364

Der Personalaufwand enthält Aufwendungen für Altersversorgung in Höhe von TEUR 217 (Vorjahr: TEUR 230).

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Aufwendungen aus Kursdifferenzen in Höhe von TEUR 710 (Vorjahr: TEUR 294), für Wartung- und Instandhaltung, für Messen, für Ausgangsfrachten und für Verkaufsprovisionen. Weiterhin beinhalten sie Rechts- und Beratungskosten, Jahresabschlusskosten, Raumaufwendungen sowie weitere im Bereich Verwaltung und Vertrieb anfallende Kosten.

Des Weiteren ist in diesem Posten im Bereich der Fremdarbeiten der Aufwand für die von Personaldienstleistern überlassenen Arbeitnehmer mit TEUR 1.693 (Vorjahr: TEUR 1.706) erfasst. Unter Berücksichtigung der langfristigen Personalpolitik bezüglich der Übernahme dieser Arbeitnehmer in ein Feststellungsverhältnis rechnet die Gesellschaft intern diese Aufwendungen zum Personalaufwand. Ein entsprechender Ausweis im Personalaufwand der Gewinn- und Verlustrechnung ist jedoch aufgrund zwingender handelsrechtlicher Vorschriften nicht zulässig.

6. Erträge aus Beteiligungen

Die Erträge aus Beteiligungen enthalten die Gewinnausschüttung der STRATEC Biomedical Switzerland AG.

7. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens enthalten solche gegen verbundene Unternehmen in Höhe von TEUR 2.273 (Vorjahr: TEUR 1.700).

8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

In diesem Posten sind Erträge aus verbundenen Unternehmen in Höhe von TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 8) enthalten.

9. Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag

In diesem Posten sind im Geschäftsjahr Aufwendungen aus den folgenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsverträgen enthalten:

	<u>2017</u> TEUR	<u>2016</u> TEUR
Vertrag vom 25. April 2016 mit der STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld (verbundenes Unternehmen)	1.619	1.601
Vertrag vom 9. April 2013 mit der STRATEC Molecular GmbH, Berlin (verbundenes Unternehmen)	922	626
Vertrag vom 11. April 2017 mit der PS Holding GmbH, Birkenfeld (verbundenes Unternehmen)	80	0
	<u>2.621</u>	<u>2.227</u>

10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

In diesem Posten sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Schuldposten in Höhe von TEUR 24 (Vorjahr: TEUR 32) enthalten. Davon resultieren TEUR 11 (Vorjahr: TEUR 10) aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionen.

11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten ist der laufende Steueraufwand in Höhe von TEUR 2.251 (Vorjahr: TEUR 3.847) sowie latenter Steuerertrag in Höhe von TEUR 49 (Vorjahr: TEUR 1.136) ausgewiesen.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 153 (Vorjahr: TEUR 1.956) enthalten.

12. Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug TEUR 21.249 (Vorjahr: TEUR 17.295). Davon entfielen auf nach § 248 Absatz 2 HGB aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens TEUR 1.892 (Vorjahr: TEUR 2.325).

E. Angaben zu Organen der Gesellschaft

Mitglieder des Vorstands

Dem Vorstand der Gesellschaft gehören folgende Mitglieder an:

Marcus Wolfinger, Remchingen (Vorsitzender)
Diplom-Betriebswirt

Dr. Robert Siegle, Birkenfeld (Vorstand für Finanzen und Personal)
Jurist

Dr. Claus Vielsack, Birkenfeld (Vorstand für Produktentwicklung)
Diplom-Chemiker

Der Vorstandsvorsitzende Marcus Wolfinger ist befugt, die Gesellschaft allein zu vertreten.

Die Vergütungen der Vorstandsmitglieder bestehen aus einer festen Grundvergütung und variablen Komponenten, die unter anderem vom Erreichen individueller Erfolgsziele abhängig sind. Die weitergehende Erläuterung der Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands sowie die Angaben gem. § 285 Nr. 9a) Satz 5 bis 8 HGB sind im Lagebericht Abschnitt „E. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Zusätzlich nehmen die Mitglieder des Vorstands mit der Einschränkung, dass ab dem Geschäftsjahr 2015 keine weiteren Aktienoptionen an die Mitglieder des Vorstands mehr gewährt werden, am Aktienoptionsprogramm teil. Die Ausübung der Optionen setzt unter anderem das Erreichen von im Gewährungszeitpunkt determinierten Erfolgszielen, die im Abschnitt „C. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz (5) Aktienoptionsprogramme“ näher erläutert sind, voraus. Anstelle der Gewährung von Aktienoptionen erhalten die Mitglieder des Vorstands vielmehr Aktienwertsteigerungsrechte (SARs). Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung dieser sind im Lagebericht im Abschnitt „E. Vergütungsbericht“ dargestellt.

Die Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2017 für ihre Tätigkeit im Vorstand eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 2.397 (Vorjahr: TEUR 2.013).

Ein früheres Mitglied des Vorstands erhielt im Geschäftsjahr 2017 eine Gesamtvergütung in Höhe von TEUR 15 (Vorjahr: TEUR 193).

Mitgliedschaften des Vorstands in Aufsichtsräten und anderen Organen

Herr Marcus Wolfinger ist seit November 2015 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Capital GmbH sowie seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Herr Dr. Robert Siegle ist seit Dezember 2012 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC Molecular GmbH, seit September 2014 Mitglied im Verwaltungsrat der STRATEC Biomedical Switzerland AG, seit November 2014 Mitglied im Verwaltungsrat der STRATEC Services AG sowie seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Herr Dr. Claus Vielsack ist seit Mai 2016 Mitglied der Geschäftsführung der STRATEC PS Holding GmbH.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat setzt sich im Geschäftsjahr 2017 aus den folgenden Personen zusammen:

Fred K. Brückner, Marburg (Vorsitzender)

Chemie-Ingenieur und selbständiger Unternehmensberater

Rainer Baule, Überlingen (stellvertretender Vorsitzender)

Diplom-Wirtschaftsingenieur, Geschäftsführer der Baule GmbH

(Mitglied des Aufsichtsrates seit 14. Juni 2017)

Wolfgang Wehmeyer, Tübingen (stellvertretender Vorsitzender)

Diplom-Ingenieur Maschinenbau, BBA, MBA, Senior Vice President Business Expansion, Fresenius Medical Care Deutschland GmbH

(Mitglied des Aufsichtsrates bis 14. Juni 2017)

Prof. Dr. Stefanie Remmele, Landshut

Professorin für Medizintechnik an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Landshut

Bei den Aufsichtsräten Herr Fred K. Brückner und Prof. Dr. Stefanie Remmele bestehen keine weiteren Mitgliedschaften in anderen Aufsichtsräten und Kontrollgremien im Sinne des § 125 Absatz 1 Satz 5 AktG. Herr Wolfgang Wehmeyer gehört dem Beirat der NMI TT GmbH, Reutlingen, an. Herr Rainer Baule gehört dem Aufsichtsrat der Amann Girrbach AG, Koblach, dem Aufsichtsrat der DITABIS Biomedical Imaging Systems AG, Pforzheim, dem Aufsichtsrat der Metechon AG, München, dem Beirat der Vorwerk & Co. KG, Wuppertal, sowie dem Stiftungsrat der Else Kröner-Fresenius-Stiftung, Bad Homburg v.d.H., an.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2017 für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat Gesamtbezüge in Höhe von TEUR 129 (Vorjahr: TEUR 125).

Im Einzelnen setzen sich die Gesamtbezüge wie folgt zusammen:

	<u>2017</u> TEUR	<u>2016</u> TEUR
Fixum	116	113
Sitzungsentgelt	13	12
Gesamt	<u>129</u>	<u>125</u>

Neben dieser Gesamtvergütung erhält jedes Aufsichtsratsmitglied eine Erstattung der Auslagen sowie die Vorteile aus einer von der Gesellschaft auf ihre Rechnung zu marktkonformen und angemessenen Bedingungen abgeschlossenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung.

F. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen im Wesentlichen Abnahmeverpflichtungen (Rahmenverträge mit Lieferanten für Baugruppen), Leasingverträge und Entwicklungsaufträge und ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	<u>2017</u> TEUR	<u>2016</u> TEUR
Restlaufzeit bis zu drei Jahren	57.612	47.889
- davon <i>Restlaufzeit bis zu einem Jahr</i>	43.609	36.156

Haftungsverhältnisse im Sinne von § 251 HGB bestehen nicht.

G. Angaben über das Honorar des Abschlussprüfers

Das im Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar für den Abschlussprüfer gemäß § 285 Nr. 17 HGB setzt sich wie folgt zusammen:

	<u>2017</u> TEUR	<u>2016</u> TEUR
Honorar für		
a) Abschlussprüfungsleistungen	175	242
- davon für das Vorjahr	-15	7
b) Andere Bestätigungsleistungen	0	0
c) Steuerberatungsleistungen	0	0
d) Sonstige Leistungen	0	0
Gesamthonorar des Abschlussprüfers	<u>175</u>	<u>242</u>

H. Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 285 Satz 1 Nr. 11 HGB

Nr.	Name und Sitz	Anteil am Kapital in %	Eigenkapital 31.12.2017 TEUR ⁸⁾	Ergebnis 2017 TEUR ⁸⁾
1.	STRATEC Biomedical Switzerland AG, Beringen, Schweiz	100,0	20.916	20.287
2.	STRATEC Biomedical S.R.L., Cluj-Napoca, Rumänien	100,0 ⁴⁾	1.356	434
3.	STRATEC Molecular GmbH, Berlin, Deutschland ¹⁾	100,0	25	0
4.	STRATEC Biomedical UK, Ltd., Burton upon Trent, Großbritannien	100,0	3.795	188
5.	Sanguin International Inc., Southington, USA	100,0 ⁵⁾	170	-22
6.	STRATEC Biomedical Inc., Southington, USA	100,0	-13	78
7.	STRATEC Biomedical USA, Inc., Glendale, USA	100,0 ⁴⁾	-4.693	137
8.	STRATEC Biomedical (Taicang) Co., Ltd., Taicang, China	100,0	51	-103
9.	STRATEC Services AG, Beringen, Schweiz	100,0 ⁴⁾	8.884	8.351
10.	STRATEC Capital GmbH, Birkenfeld, Deutschland ²⁾	100,0	16	0
11.	RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à r.l., Luxemburg, Luxemburg	100,0 ⁶⁾	28.244	-248
12.	Medical Analyzers Holding GmbH, Zug, Schweiz	100,0 ⁶⁾	55.165	43.354
13.	Diatron Medicinai Instrumentumok Labo- ratórium Diagnostics Fejlesztő-Gyártó Zrt, Budapest, Ungarn	100,0 ⁶⁾	14.809	4.721
14.	Diatron (US), Inc., Delaware, USA	100,0 ⁶⁾	-882	674
15.	STRATEC PS Holding GmbH, Birkenfeld, Deutschland ³⁾	100,0	-16	0
16.	STRATEC Consumables GmbH, Anif, Öster- reich	100,0 ⁷⁾	12.913	-772
17.	Mod-n-More Korlátolt Kft., Budapest, Ungarn	100,0 ⁶⁾	-164	-173

Erläuterungen:

- 1) Mit der STRATEC Molecular GmbH wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.
- 2) Mit der STRATEC Capital GmbH wurde im Geschäftsjahr 2016 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.
- 3) Mit der STRATEC PSH Holding GmbH wurde im Geschäftsjahr 2017 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag abgeschlossen.
- 4) Die Anteile an der STRATEC Biomedical S.R.L., der STRATEC Biomedical USA, Inc., sowie der STRATEC Services AG werden indirekt über die STRATEC Biomedical Switzerland AG gehalten.
- 5) Die Anteile an der Sanguin International Inc. werden indirekt über die STRATEC Biomedical UK, Ltd. gehalten.
- 6) Die Anteile an der RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à r.l., der Medical Analyzers Holding GmbH, der Diatron Medicinai Instrumentumok Laboratórium Diagnostics Fejlesztő-Gyártó Zrt., der Diatron (US), Inc. sowie der Mod-n-More Korlátolt Kft. werden indirekt über die STRATEC Capital GmbH gehalten.
- 7) Die Anteile an der STRATEC Consumables GmbH werden indirekt über die STRATEC PS Holding GmbH gehalten.
- 8) Die auf Fremdwährung lautenden Eigenkapitalien und Ergebnisse wurden mit dem jeweiligen Stichtagskurs umgerechnet.

I. Angaben zu Stimmrechtsmitteilungen gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG

Bezüglich der entsprechenden Angaben verweisen wir auf die diesem Anhang als Anlage beigefügte Aufstellung, in welcher die entsprechenden Mitteilungen in chronologischer Reihenfolge dargestellt sind.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Gemäß den vorliegenden Mitteilungen nach § 21 WpHG war zum 31. Dezember 2017 kein Aktionär mit mehr als 10 % der Stimmrechte direkt an der Gesellschaft beteiligt. Von Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herrn Ralf Leistner, Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie der Herdor Beteiligungs GmbH und der Herdor GmbH & Co. KG (alle in Deutschland) liegen Mitteilungen vor, dass sie jeweils mit über 25 % der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 % der Stimmrechte überschreiten, sind nicht bekannt.

J. Angaben zu wesentlichen Ereignissen nach dem Bilanzstichtag

Es sind keine Ereignisse von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage zu erwarten ist.

K. Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Per 31. Dezember 2017 wurde, wie im Vorjahr, durch Vorstand und Aufsichtsrat der STRATEC AG keine Einstellung aus dem Jahresergebnis 2017 in die anderen Gewinnrücklagen vorgenommen.

Der Jahresabschluss der STRATEC AG zum 31. Dezember 2017 weist einen Bilanzgewinn in Höhe von EUR 67.575.291,43 (Vorjahr: EUR 45.645.534,04) aus.

Der Vorstand empfiehlt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat, von dem Bilanzgewinn eine Ausschüttung in Höhe von EUR 9.532.760,00 (Vorjahr: EUR 9.127.814,85) bzw. EUR 0,80 je Aktie vorzunehmen (Vorjahr: EUR 0,77 je Aktie) und den verbleibenden Betrag auf neue Rechnung vorzutragen. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Jahresabschluss erfasst.

Birkenfeld, den 4. April 2018

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

**Angaben gemäß § 160 Absatz 1 Nr. 8 AktG
der
STRATEC Biomedical AG**

Der STRATEC Biomedical AG sind folgende Stimmrechtsmitteilungen von Aktionären zugegangen, die mindestens 3% der Stimmrechtsanteile halten:

Mitteilungspflichtiger	Datum der Schwellenberührung	Stimmrechtsanteil		Zuzurechnende Stimmrechtsanteile von mindestens 3%
		in %	absolut	
Herdor GmbH & Co. KG, Unterschleißheim, Deutschland	27.04.2014	25,40	2.990.000	Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Herdor Beteiligungs GmbH, Unterschleißheim, Deutschland	27.04.2014	25,40	2.990.000	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Hermann Leistner, Deutschland	27.04.2014	25,79	3.035.456	Herdor GmbH & Co. KG, Herdor Beteiligungs GmbH, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Doris Leistner, Deutschland	27.04.2014	25,74	3.030.235	Herdor GmbH & Co. KG, Herdor Beteiligungs GmbH, Tanja van Dinter, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Tanja van Dinter, Deutschland	27.04.2014	29,53	3.476.286	Herdor GmbH & Co. KG, Bettina Siegle und Ralf Leistner
Bettina Siegle, Deutschland	27.04.2014	29,68	3.493.954	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter und Ralf Leistner
Ralf Leistner, Deutschland	27.04.2014	29,73	3.499.343	Herdor GmbH & Co. KG, Tanja van Dinter und Bettina Siegle
BNP Paribas Investment Partners UK Limited, London, UK	30.03.2015	3,06	360.672	BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A.
BNP Paribas Investment Partners Belgium S.A., Brüssel, Belgien	30.03.2015	3,06	360.672	

Mitteilungspflichtiger	Datum der Schwellenberührung	Stimmrechtsanteil		Zuzurechnende Stimmrechtsanteile von mindestens 3%
		in %	absolut	
OppenheimerFunds, Inc., Denver, Colorado, USA	29.11.2016	5,19	615.133	Oppenheimer International Small-Mid Company Fund
Oppenheimer International Small-Mid Company Fund, Centennial, Colorado, USA	29.11.2016	5,19	615.133	
Ameriprise Financial, Inc., Wilmington, Delaware, USA	25.07.2017	6,01	715.282	Threadneedle Investment Funds ICVC
Threadneedle Investment Funds ICVC, London, UK	25.07.2017	5,01	596.049	
Allianz SE, München, Deutschland	21.12.2017	5,14	612.492	Allianz I.A.R.D. S.A.

Informationen zu Stimmrechtsmitteilungen sind auch auf der Internetseite www.stratec.com im Bereich Investoren veröffentlicht.

**Entwicklung des Anlagevermögens
der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld,
im Geschäftsjahr 2017**

	Anschaffungs-/Herstellungskosten				
	Stand am 1.1.2017 EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2017 EUR
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	35.482.185,99	1.891.451,03	0,00	0,00	37.373.637,02
2. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte	5.869.444,89	3.362.569,43	0,00	59.520,80	9.172.493,52
	<u>41.351.630,88</u>	<u>5.254.020,46</u>	<u>0,00</u>	<u>59.520,80</u>	<u>46.546.130,54</u>
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke und Bauten	9.154.534,43	497.594,23	0,00	0,00	9.652.128,66
2. Technische Anlagen und Maschinen	200.798,00	19.837,91	0,00	0,00	220.635,91
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	14.702.010,18	4.210.121,49	332.807,00	497.401,32	18.747.537,35
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	636.482,60	576.660,72	-332.807,00	0,00	880.336,32
	<u>24.693.825,21</u>	<u>5.304.214,35</u>	<u>0,00</u>	<u>497.401,32</u>	<u>29.500.638,24</u>
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	6.224.430,70	0,00	0,00	0,00	6.224.430,70
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	102.864.833,66	0,00	0,00	200.000,00	102.664.833,66
3. Sonstige Ausleihungen	46.123,36	0,00	0,00	4.718,53	41.404,83
	<u>109.135.387,72</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>204.718,53</u>	<u>108.930.669,19</u>
	<u>175.180.843,81</u>	<u>10.558.234,81</u>	<u>0,00</u>	<u>761.640,65</u>	<u>184.977.437,97</u>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 1.1.2017 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 31.12.2017 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
17.661.148,39	3.599.499,24	0,00	21.260.647,63	16.112.989,39	17.821.037,60
<u>4.236.110,34</u>	<u>978.486,45</u>	<u>59.520,80</u>	<u>5.155.075,99</u>	<u>4.017.417,53</u>	<u>1.633.334,55</u>
<u>21.897.258,73</u>	<u>4.577.985,69</u>	<u>59.520,80</u>	<u>26.415.723,62</u>	<u>20.130.406,92</u>	<u>19.454.372,15</u>
2.997.802,43	238.732,53	0,00	3.236.534,96	6.415.593,70	6.156.732,00
122.747,00	12.389,91	0,00	135.136,91	85.499,00	78.051,00
10.863.528,18	1.538.372,98	496.865,38	11.905.035,78	6.842.501,57	3.838.482,00
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>880.336,32</u>	<u>636.482,60</u>
<u>13.984.077,61</u>	<u>1.789.495,42</u>	<u>496.865,38</u>	<u>15.276.707,65</u>	<u>14.223.930,59</u>	<u>10.709.747,60</u>
0,00	0,00	0,00	0,00	6.224.430,70	6.224.430,70
1.643.597,64	0,00	0,00	1.643.597,64	101.021.236,02	101.221.236,02
<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>41.404,83</u>	<u>46.123,36</u>
<u>1.643.597,64</u>	<u>0,00</u>	<u>0,00</u>	<u>1.643.597,64</u>	<u>107.287.071,55</u>	<u>107.491.790,08</u>
<u>37.524.933,98</u>	<u>6.367.481,11</u>	<u>556.386,18</u>	<u>43.336.028,91</u>	<u>141.641.409,06</u>	<u>137.655.909,83</u>

INHALTSVERZEICHNIS

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

A. DIE STRATEC Biomedical AG

1. GESCHÄFTSMODELL UND STRATEGISCHE AUSRICHTUNG
2. UNTERNEHMENSSTRUKTUR
3. UNTERNEHMENSSTEUERUNG
4. MARKT
5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN
2. GESCHÄFTSVERLAUF
3. LAGE
4. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

C. PROGNOSEBERICHT

D. CHANCEN UND RISIKEN

1. CHANCEN
2. RISIKEN
3. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM
4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

E. VERGÜTUNGSBERICHT

F. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

G. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG

LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2017

A. Die STRATEC Biomedical AG

1. Geschäftsmodell und strategische Ausrichtung

1.1. Grundlagen des Geschäftsmodells

In globalen Märkten, auf denen eine überschaubare Anzahl an Unternehmen die Trends und Entwicklungen bestimmen, spielt es eine bedeutende Rolle, sich als ein Partner dieser Global Player zu positionieren und durch Zuverlässigkeit und Leistung deren Vertrauen zu erarbeiten. Das Ziel von STRATEC ist dabei, diese Position weiter zu stärken und mit einer ausgewogenen Balance aus Kosteneffizienz, Know-how und Innovation allen Beteiligten nachhaltiges Wachstum zu ermöglichen.

Die STRATEC Biomedical AG (im Folgenden „STRATEC AG“) ist Teil der STRATEC-Gruppe, die im Verbund umfassende Lösungen aus der gesamten Produktpalette der Entwicklung und Produktion von Analysensystemen anbietet. Die Kernkompetenz der STRATEC AG basiert auf der Erstellung und Umsetzung von Konzepten und Anforderungen in den Bereichen der Automatisierung und Instrumentierung biochemischer Prozesse durch Hard- und Softwarelösungen. Darüber hinaus verfügt die STRATEC AG über eine umfassende Kenntnis von Qualitäts- und Dokumentationsanforderungen insbesondere bei der Zulassung medizintechnischer Lösungen durch die jeweiligen nationalen und internationalen Behörden. STRATEC steht seinen Kunden von Beginn an beratend zur Seite und kann aufgrund der langjährigen Erfahrungen wertvolle Impulse bei der Konzeption und der entsprechenden Ausrichtung der Systeme inklusive der Nutzerfreundlichkeit und somit auch der Akzeptanz durch den Endkunden geben. Durch den bereits vorhandenen Technologiepool und der Erfahrung im Zulassungsprozess, ist STRATEC zudem in der Lage die Entwicklungszeiten für Partner zu verkürzen.

Durch die kontinuierliche Entwicklung neuer Technologien und durch gezielte Unternehmenszukäufe hat STRATEC sein Produktangebot in den letzten Jahren stetig erweitert und somit noch stärker auf die Bedürfnisse der Kunden und Partner - in der Regel global agierende Diagnostik und Forschungsunternehmen - ausgerichtet. Daher bietet die STRATEC im Verbund mit ihren Tochtergesellschaften neben der reinen Instrumentierung nahezu die gesamte Wertschöpfungskette komplexer Analysensystemlösungen und deren Anbindung in die Laborlandschaft an. Die Wertschöpfung reicht von der Konzeption erster Systemspezifikationen über das Zulassungsverfahren bis hin zur Serienfertigung inklusive der Entwicklung komplexer Verbrauchsmaterialien oder der komplementären Middleware-Laborsoftware. Wesentlicher Grundsatz von STRATECs Unternehmensphilosophie ist es dabei, bei der kontinuierlichen Erweiterung des Technologie- und Angebotsspektrums, keinesfalls eine Konkurrenzsituation mit den Partnern entstehen zu lassen.

Durch das breite Produktangebot und die Innovationskraft seiner Forschungs- und Entwicklungsmitarbeiter, ist es STRATEC möglich, schnell auf etwaige Marktveränderungen zu reagieren. STRATEC beobachtet beispielsweise weiterhin einen anhaltenden Konsolidierungstrend der Laborlandschaft in den wichtigsten Märkten, der durch die Konzentration auf wenige große Zentrallabore nicht nur zu einer höheren Nachfrage von

Hochdurchsatz-Geräten führt, sondern auch die Notwendigkeit bedingt, zeitkritische Parameter in der Nähe des Patienten (Point-of-Care) zu erheben. Insbesondere bei Point-of-Care Anwendungen wird ein Großteil der Komplexität, weg vom Instrument auf sogenannte intelligente Verbrauchsmaterialien, wie Polymer-Chips, verlagert. Durch die stetige Verbreiterung des Produktportfolios ist die STRATEC AG, als Teil der STRATEC Gruppe, heute sehr gut positioniert, um von den Wachstumsmöglichkeiten dieser Marktpolarisierung zu profitieren.

1.2 Qualitätsmanagement

Mit einem Großteil der STRATEC-Produkte werden Partner beliefert, die sich in streng regulierten Märkten bewegen. Daher ist das Qualitätsmanagement ein Kern des Geschäftsmodells von STRATEC und eine Basis für den Erfolg des Unternehmens und ihrer Partner.

STRATEC hat sich dazu verpflichtet, die Qualität ihrer Prozesse und Leistungen fortwährend zu verbessern. Die Produkte unterliegen mehrheitlich nicht nur den strengen Anforderungen des Gesetzes über Medizinprodukte in Deutschland, sondern darüber hinaus einer Vielzahl nationaler und internationaler Regularien, die beim Eintritt in die jeweiligen Märkte zu berücksichtigen sind.

Um diesen Anforderungen gerecht zu werden, hat STRATEC ein leistungsstarkes, zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem etabliert. Dieses berücksichtigt die kontinuierlich wachsenden regulatorischen Anforderungen der internationalen Märkte sowie die immer umfangreicher werdenden nationalen Auflagen. Gleichzeitig bildet es die Voraussetzung zur Erreichung einer konstant hohen Produktqualität.

Die Aufgaben der Abteilung Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs umfassen unter anderem die Sicherstellung der Übereinstimmung der Produkte mit allen regulatorischen Anforderungen an Medizinprodukte, die Bewertung und Qualifizierung von Lieferanten sowie die stetige Verbesserung des Qualitätsmanagementsystems.

Verständlich definierte Prozesse über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg – von den ersten Entwicklungsschritten bis hin zur Serienfertigung – spielen eine entscheidende Rolle zur Sicherung eines dauerhaften Markterfolgs. Diese Prozesse sind Mittel zur Erfüllung der Vorgaben der Kunden und regulatorischer Anforderungen. Das Prozessmodell ist in Kernprozesse unterteilt, welche wiederum in weitere Teilprozesse untergliedert sind. Für alle definierten Prozesse sind Verantwortliche benannt, welche für die Umsetzung der in den relevanten Beschreibungen festgelegten Abläufe zuständig sind. Ein Vorteil des prozessorientierten Ansatzes besteht in der ständigen Lenkung, die dieser Ansatz über die Verknüpfungen zwischen den einzelnen Prozessen im Prozessmodell sowie deren Kombination und Wechselwirkung bietet.

Durch die Zuordnung von Kennzahlen, wie z.B. „First Pass Yield“ oder die Fehlerquote im Versand, werden die Prozesse messbar und dienen als Basis für die stetige Verbesserung des Systems. Gleichzeitig ermöglicht ein flexibles Qualitätsmanagementsystem die

Einhaltung notwendiger internationaler Regularien zur schnellen und effizienten Erschließung neuer Märkte – zusammen mit STRATECs OEM-Partnern.

STRATECs Complaint-Handling-System unterstützt den Service- und Vigilanz-Prozess sowie das Risikomanagement der Partner mit abteilungsübergreifenden Fehleranalysen und Risikobewertungen. Darüber hinaus werden die Partner in relevante Kontrollschritte des Änderungsprozesses aktiv eingebunden.

Die Abteilung Qualitätsmanagement und Regulatory Affairs steht in engem Kontakt mit den Partnern von STRATEC und unterstützt diese auch bei der Einreichung, Überwachung und Kontrolle von Produktzulassungen weltweit sowie der Kommunikation mit internationalen Behörden. Auf der Produktseite ist das Qualitätsmanagement verantwortlich für die Festlegung von Statistiken und Trendanalysen zur Ermittlung von Fehlerursachen und der Einleitung vorbeugender Maßnahmen.

Im Rahmen der Entwicklung und Fertigung eines Analysensystems finden regelmäßig Kunden-, Behörden-, Zertifizierungs-, und interne Audits an unseren Entwicklungs- und Fertigungsstandorten statt, die von unserem Qualitätsmanagement-Team vorbereitet und begleitet werden.

STRATEC bekennt sich zu bzw. ist nach den folgenden Standards zertifiziert:

- EN ISO 9001
- EN ISO 13485
- ISO 13485 CMDCAS
- TCP / Taiwan GMP
- FDA QSR compliant development and manufacturing processes
- FDA registered establishment
- CSA/UL/NEMKO registered

Unter dem Leitsatz "one world – one company – one quality" hat sich STRATEC eine weitgehende Harmonisierung des Qualitätsmanagementsystems zum Ziel gesetzt. Dabei wird auf die spezifischen Bedürfnisse der einzelnen Standorte, die sich aus deren unterschiedlichen Ausrichtungen (Produktarten, Entwicklung, Produktion, usw.) ergeben, Rücksicht genommen. STRATEC-Mitarbeiter der verschiedenen Standorte bilden Expertenteams für die einzelnen Fachbereiche, um den unternehmensinternen Informationsaustausch zu fördern, sich gegenseitig mit Wissen und Erfahrung zu unterstützen und ein miteinander abgestimmtes Handeln zu gewährleisten.

1.3. Produktion und Standorte

Für die Produktion von STRATECs Produkten gelten besonders hohe Qualitätsanforderungen, deren Einhaltung regelmäßig von internen Fachkräften, unseren

Kunden und externen Behörden überprüft wird. An den Standorten Beringen, Birkenfeld und Budapest werden Analysensysteme unter höchsten Standards produziert. Ziel ist dabei so effizient wie möglich zu arbeiten und Prozesse kontinuierlich zu verbessern. Dazu wurde die Produktion am Standort Birkenfeld im Jahr 2015 neu ausgerichtet. Die Produktionskapazitäten am Schweizer Standort Beringen wurden im Jahr 2016 erweitert. Am Standort Budapest wurden die Prozesse entsprechend angepasst und optimiert.

STRATEC entschied sich aufgrund des hohen Qualitätsanspruchs bewusst für die Produktionsstandorte Deutschland, Schweiz und Ungarn und sieht darin auch die Basis für die Erfüllung aller Regularien und Standards. Insgesamt ist die STRATEC AG mit ihren Tochtergesellschaften an zehn Standorten auf drei Kontinenten mit ihren Lösungen und qualifizierten Ansprechpartnern vertreten. Um den steigenden Ansprüchen gerecht zu werden, die sich mit dem weiteren Wachstum des Unternehmens ergeben und den Kunden darüber hinaus weiterhin die gesamte Wertschöpfungskette innerhalb einer reibungslosen Ablauforganisation zu bieten, wurden auch im Jahr 2017 Optimierungsmaßnahmen durchgeführt und beschlossen.

Aufgrund der aktuell voll ausgelasteten Kapazitäten rechnen wir in den nächsten Jahren, insbesondere im Bereich Forschung und Entwicklung, mit weiter steigenden Mitarbeiterzahlen. Um diesem Wachstum Rechnung zu tragen, wurde im Geschäftsjahr der Neubau eines Entwicklungs- und Verwaltungsgebäudes am deutschen Standort Birkenfeld beschlossen. Mit dem Bau soll im Frühjahr 2018 begonnen werden. Die Fertigstellung ist für Ende 2019 geplant.

Am Schweizer Standort in Beringen wurde im Jahr 2017 die letzte Ausbaustufe eines mehrstufigen Erweiterungsbaus abgeschlossen. Somit stehen nun 3.900 qm zusätzliche Produktionsfläche zur Verfügung. Mit dieser strategischen Kapazitätsreserve gewährleisten wir bereits heute eine effizienzsteigernde Produktion bestehender und zukünftiger Gerätelinien.

1.4. Kern der Unternehmensstrategie

Kern der Unternehmensstrategie der STRATEC AG ist es, ausgewählte Kunden bei der Umsetzung ihrer Wachstumsstrategien in den Bereichen In-Vitro-Diagnostik und Life Sciences als kompetenter Partner mit Know-how, innovativen und zugleich sicheren Produktlösungen zu unterstützen und somit ein erfolgreiches Endkundengeschäft zu ermöglichen. Dabei rücken bei STRATEC, ebenso wie bei Kunden und Lieferanten, auch Nachhaltigkeitsthemen wie Umweltbelange und soziale Aspekte weiter in den Vordergrund und bilden einen wichtigen Aspekt dieser Strategie.

Ziel ist es, sowohl dem Kunden als auch STRATEC selbst, ein nachhaltiges, über dem langjährigen Marktdurchschnitt liegendes Wachstum zu ermöglichen. STRATEC fokussiert sich dabei auf die stark wachsenden Anwendungsbereiche und Segmente innerhalb der In-Vitro-Diagnostik und Gesundheitsforschung. Zu nennen sind hier beispielweise die Molekulardiagnostik, die Immunhämatologie sowie spezialisierte und hochsensitive Immunoassay-Verfahren. Um die starke Marktposition gegenüber Wettbewerbern und

Partnern langfristig zu behaupten, ist es für STRATEC von übergeordneter Bedeutung, das Know-how und Technologieportfolio durch Patente und Schutzrechte abzusichern und weiter zu stärken.

2. UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die STRATEC AG mit Sitz in Birkenfeld, Deutschland, entspricht im Wesentlichen der Business Unit Instrumentation der STRATEC-Gruppe. Neben den operativen Tätigkeitsbereichen, die auf die Entwicklung und Produktion von Analysensystemen fokussiert sind, werden administrative und organisatorische Aufgaben sowohl für die AG als auch für die Unternehmensgruppe aus Birkenfeld heraus durchgeführt und gesteuert. So erhalten beispielsweise die administrativen Abteilungen der Töchter, wie etwa Finanzen, Personal oder das Qualitätsmanagement, Zielvorgaben von der Muttergesellschaft und berichten deren Umsetzung und die Ergebnisse regelmäßig an diese.

Die STRATEC AG besitzt mehrere hundertprozentige Tochter- und Enkelgesellschaften: STRATEC Biomedical Switzerland AG, STRATEC Biomedical S.R.L, STRATEC Molecular GmbH, STRATEC Biomedical UK, Sanguin International Inc, STRATEC Biomedical Inc, STRATEC Biomedical USA, Inc., STRATEC Biomedical (Taicang) Co.Ltd., STRATEC Services AG, STRATEC Capital GmbH, RE Medical Analyzers Luxembourg 2 S.à r.l., Medical Analyzers Holding GmbH, Diatron Medicinai Instrumentumok Laboratórium Diagnostics Fejlesztő-Gyártó Zrt, Diatron (US) Inc, STRATEC PS Holding GmbH, STRATEC Consumables GmbH.

Auch wenn die Tätigkeitsbereiche der STRATEC AG im Wesentlichen der Business Unit Instrumentation entsprechen, sollen nachfolgend alle vier Tätigkeitsbereiche dargestellt werden, da sie zum besseren Verständnis des Unternehmens beitragen.

STRATEC Instrumentation

Weltweit finden sich Instrumente, die bei STRATEC entwickelt und produziert und von Partnern auf den Markt gebracht werden. Auch wenn die Instrumentierung aus dem Hause STRATEC kommt, findet sich nahezu ausschließlich der Markenname der Partner auf den Systemen wieder. Während die Spezifikationen meist gemeinsam zwischen beiden Partnern definiert werden, verläuft während der rund zwei- bis vierjährigen Entwicklungsphase ein paralleler Entwicklungsprozess. STRATEC fokussiert sich dabei auf die Entwicklung der Automatisierungslösung, der entsprechenden Software, der Verbrauchsmaterialien sowie das Qualitätsmanagement und auf die Vorbereitung der Zulassung der Systeme. Neue Anforderungen der Partner, beispielsweise im Bereich Connectivity oder komplexer Verbrauchsmaterialien, sind dabei eine wesentliche Grundlage für STRATECs kontinuierlich evolvierendes Technologieportfolio. Die Kunden können sich damit umfangreich auf die Entwicklung des Reagenzienmenüs, ihre Marktexpertise und den Zugang zu den Endkunden und deren Betreuung fokussieren. Während der gesamten Entwicklungsdauer ist jedoch eine enge gegenseitige Abstimmung der vielfach parallel verlaufenden Tätigkeiten notwendig. Schon kurze Zeit nach Fertigstellung der ersten Prototypen beginnt die Integration der Reagenzien in den Automatisierungsprozess. Dieser komplexe Vorgang erfolgt in enger

Zusammenarbeit zwischen beiden Partnern und ist einer der wesentlichen Grundlagen für die Funktionalität der Systeme.

Als ein wesentlicher Erfolgsfaktor der STRATEC AG gilt es, Kunden die notwendigen Lösungsansätze im Bereich Automatisierung, Softwareentwicklung und Probenvorbereitung zur Umsetzung ihrer Ziele zur Verfügung zu stellen. Dabei ist, neben Patenten und eigenentwickelten Technologien, das vielschichtig vorhandene Know-how aus den verschiedenen wissenschaftlichen und technologischen Bereichen Basis für den gemeinsamen Erfolg. STRATEC blickt hierbei auf eine beinahe 40-jährige Entwicklungs- und Fertigungserfahrung zurück. Ebenso relevant für den späteren Erfolg der gemeinsam entwickelten Produkte ist das gute Verständnis der Partner für die Anforderungen der Endkunden und somit des Marktes sowie ein entsprechend vorbereiteter Marktzugang durch eigene Service- und Vertriebsaktivitäten. Daher fokussiert sich die STRATEC AG auf Business-to-Business- beziehungsweise OEM-Beziehungen ohne ein nennenswertes Vertriebsnetz zu Endkunden zu unterhalten. Produktspezialisten der Partner werden individuell bei ihren Tätigkeiten, insbesondere in Form von Schulungen sowie in Ausnahmefällen mit punktueller Serviceleistung, vor Ort unterstützt.

STRATEC erweitert kontinuierlich das Angebot und die Wertschöpfungskette, um ihren Partnern in großen Teilen der Entwicklung, der Zulassung und der Produktion von Systemlösungen Verantwortung und somit einen großen Teil des Risikos abnehmen zu können. Grundsatz der Unternehmensphilosophie ist es dabei aber lediglich solche Bereiche der Wertschöpfungskette zu übernehmen, die keine Konkurrenzsituation mit den Partnern entstehen lassen.

Grundsätzlich lassen sich im Unternehmensbereich Instrumentation zwei Herangehensweisen bei der Entwicklung von Systemen beziehungsweise der Zusammenarbeit mit Partnern unterscheiden.

- Partnering Business

STRATEC richtet sich mit dieser Art der Entwicklung sowohl an bestehende als auch an neue Kunden. Hierbei werden schon in einer sehr frühen Planungsphase gemeinsam Spezifikationen für ein neues Analysensystem des Kunden definiert. Es erfolgt eine sehr enge Zusammenarbeit während der gesamten Entwicklungsphase, die üblicherweise zwischen 24 und 48 Monate dauert. STRATEC verantwortet dabei die Hard- und Softwareentwicklung und greift hierfür auf einen stetig wachsenden Pool eigener Technologien, Patente, Rechte und Know-how zurück, um die Entwicklung schneller, kostengünstiger und risikoärmer durchführen zu können, wodurch beide Partner profitieren. Hierbei entstehen zuverlässigere und wartungsärmere Systeme. In enger Zusammenarbeit mit dem Partner wird das Reagenzienmenü in die Automatisierungsprozesse integriert. Sobald das System fertig entwickelt und zusammen mit Reagenzien und dem Softwarepaket von den Regulierungsbehörden zugelassen wurde, erfolgt die Markteinführung und die anschließende Serienproduktion. Die Partner fokussieren sich in dieser Phase auf das Marketing, den Vertrieb bei den Endkunden – in aller Regel Labore, Blutbanken und Forschungseinrichtungen – sowie die anschließende Kundenbetreuung und den Service. STRATEC liefert kontinuierlich Wartungs- und Serviceteile und spricht mit

dem Kunden über fortlaufende Verbesserungen des Systems, insbesondere im Bereich der Softwareanwendungen, Bedienerfreundlichkeit und Aktivitäten zur Erweiterung des Reagenzienmenüs.

Systementwicklungen im Bereich Partnering Business setzen gewisse Mindestanforderungen an einen Kunden voraus. Einerseits muss ein entsprechendes Entwicklungsbudget allokiert werden, andererseits muss der Partner über entsprechende Vertriebskanäle verfügen, um das Absatzpotential erschließen zu können, das ein Projekt für beide Partner interessant macht. Der Partner erzielt hierbei seine Erträge auf das eingesetzte Kapital durch den Verkauf der Tests, ähnlich den bekannten Prinzipien der margenschwachen Drucker und margenstarken Druckerpatronen. STRATEC verdient am Verkauf der Geräte und der Serviceteile (Wartungs- und Serviceteile) an den Partner. Der Erfolg der Partner ermöglicht es STRATEC, das in diesem Bereich avisierte Wachstum zu erreichen. Folglich wird bei der Serienproduktion großer Wert darauf gelegt, den Kunden Instrumente zur Verfügung zu stellen, die eine möglichst optimale Balance zwischen Kosten und Aufwand mit sich bringen. Dieser Ansatz spiegelt sich insbesondere an den Fertigungsstandorten in der Schweiz, in Deutschland und in Ungarn wider, wo hochqualifizierte Mitarbeiter in auditierten und zertifizierter Umgebung, regulatorisch definierte und überwachte Produktions- und Testprozesse befolgen. Die Auswahl der Partner und Produkte spielen eine entscheidende Rolle für das Wachstum von STRATEC in diesem Bereich.

- Plattformentwicklung

Eine STRATEC-Plattform ist ein von STRATEC eigenentwickeltes System, welches nicht in Kooperation mit einem bestimmten Partner konzipiert wurde, sondern durch ein allgemein gehaltenes Design an mehrere Kunden vermarktet wird. Dazu wird die Plattform lediglich an die jeweils spezifischen Anforderungen der Kundenreagenzien und das Corporate Design der Kunden angepasst. Diese Plattformen eignen sich insbesondere für Partner, die sehr schnell – und damit auf Plattformen zurückgreifend – in einen Markt vordringen möchten oder die aufgrund ihrer Größe und ihres Marktzugangs noch nicht die entsprechende Menge an Systemen platzieren können, die zur Amortisierung hoher Entwicklungskosten notwendig ist. Die Entwicklung von Plattformen betreibt STRATEC vor allem in Bereichen, in denen Multiplikatoreffekte erzielt werden können.

Bei der Entwicklung eigener Technologien und Lösungen zielt STRATEC auf ein kalkulierbares Verhältnis zwischen Innovation und Absatzpotential. Hierbei ist es wiederum wichtig, die richtigen Anwendungen zu entwickeln, die den Marktteilnehmern den entsprechenden Nutzenzuwachs bieten, oder mit den richtigen Partnern zu kooperieren, um bei der Entwicklung der nächsten Generation von Technologien frühzeitig mit anwendbaren Lösungen im Markt vertreten zu sein.

STRATEC Data Management

STRATEC bietet ihren Kunden neben den in Instrumenten integrierten Softwarelösungen auch flexible Anwendungsmöglichkeiten für den Einsatz und die Steuerung von Instrumenten, Arbeitsabläufen und Testvolumen, hauptsächlich für den Laborbereich. Diese Softwarelösungen ermöglichen unter anderem die Anbindung verschiedener Systeme, die Steuerung des „Workflows“ sowie den Zugriff auf die Testergebnisse zur Auswertung durch das Fachpersonal. Diese sogenannten Middleware-Software-Lösungen optimieren und beschleunigen die Arbeitsprozesse im Labor und ermöglichen eine optimale Auslastung der Instrumente. Weiterhin erleichtern diese dem Labor die Einhaltung regulatorischer Vorgaben.

OEM-Softwarelösungen von STRATEC Data Management werden sowohl als Standardversion sowie auch als individuell an die Bedürfnisse der Kunden angepasste Lösung angeboten. Durch ein ganzheitliches Projektmanagement wird in enger Zusammenarbeit mit dem Partner sichergestellt, dass hierbei nicht nur den Anforderungen des Kunden, sondern auch den umfassenden regulatorischen Rahmenbedingungen entsprochen wird.

Strategisch ist die Entwicklung und der Vertrieb von Middleware-Software als eine Ergänzung der Wertschöpfungskette und als Türöffner zu Kunden zu sehen, die in den Bereichen Diagnostik und Forschung häufig ebenfalls Instrumentierungs- und Automatisierungslösungen benötigen.

STRATEC Consumables

Das Tochterunternehmen STRATEC Consumables entwickelt und produziert polymerbasierte „intelligente“ Verbrauchsmaterialien, sogenannte Smart Consumables. Hierzu zählen beispielsweise Polymer-Chips oder Single-Molecule-Arrays im Bereich der Mikrofluidik. Der Bereich ist ein wichtiger Baustein im Technologie- und Angebotsspektrum von STRATEC und erweitert das Angebot um einen wesentlichen Bestandteil der Wertschöpfungskette. Hierdurch verringert sich das Projektrisiko für die Kunden und der damit verbundene Projektbetreuungsaufwand. Insbesondere durch die Übernahme schnittstellenübergreifender Verantwortung ist STRATEC in der Lage einen erheblichen Mehrwert für die Kunden zu bieten. Ebenso lassen sich wichtige Bereiche bei der Entwicklung der Testabläufe und der entsprechenden Automatisierungskomponenten wesentlich besser aufeinander abstimmen.

Durch die Veränderung herkömmlicher Verbrauchsmaterialien zu komplexen Smart Consumables wird es möglich, gezielt Prozessschritte des Testablaufs in das Verbrauchsmaterial „auszulagern“. Bei niedrigen Testvolumen ermöglicht das „Wegfallen“ von Prozessschritten eine deutliche Reduktion der Instrumentengröße, -komplexität und -kosten. Dies ist insbesondere bei „Point-of-Care“-Anwendungen von entscheidender Bedeutung. Des Weiteren eröffnet die dadurch gewonnene Flexibilität neue Möglichkeiten bei der Entwicklung von Testabläufen.

STRATEC Consumables verfügt über vielfältige Fähigkeiten und Anwendungen in der Nano- und Mikrostrukturierung, in verschiedenen Beschichtungstechnologien, in polymerwissenschaftlichen Anwendungen und der automatisierten und industriellen

Fertigung von intelligenten Verbrauchsmaterialien. Dabei wird auf eine langjährige Erfahrung in der Hochpräzisionsfertigung optischer Speichermedien aufgebaut. Die Entwicklung der Verbrauchsmaterialien erfolgt dabei in enger Zusammenarbeit mit den Partnern und gemäß deren Anforderungen an die Entwicklung der Reagenzien und Instrumentierung.

Unter dem Geschäftsbereich Consumables bietet STRATEC ihren Kunden neben den Verbrauchsmaterialien auch Produkte zur Probenvorbereitung an. Die Probenvorbereitung ist insbesondere in der Molekulardiagnostik ein wichtiger Arbeitsschritt vor der Durchführung der eigentlichen Analysen oder Tests. Dabei geht es insbesondere um die Aufreinigung der zu untersuchenden DNA und RNA. Für diese vorgelagerten Schritte bietet STRATEC Lösungen an, die vom Kunden in die eigene Angebotspalette integriert werden können. Zusätzlich werden die Produkte mit oder ohne Instrumentierungslösung direkt an den Endkunden, insbesondere an kleinere oder mittelgroße Labore, vertrieben.

Diatron

Die Business Unit Diatron entwickelt und produziert Analysensysteme für die Human- und zu einem geringen Teil auch für Veterinärmedizin sowie komplementäre Produkte wie Verbrauchsmaterialien und Serviceleistungen. Zu den Kunden von Diatron gehören namhafte, global tätige Diagnostik- und Life-Science-Unternehmen. Die von Diatron überwiegend in Ungarn gefertigten Systemlösungen im Bereich der Humandiagnostik werden in der Hämatologie und klinischen Chemie eingesetzt. Diatron vertreibt seine Lösungen hauptsächlich als OEM-Anbieter und über Distributoren, wovon ein kleiner Teil direkt unter der Marke Diatron vertrieben wird. Der plattformbasierte Entwicklungsansatz sowie ein auf OEM-Partnerschaften basierender Marktzugang ähnelt dabei der Herangehensweise der Business Unit Instrumentation.

Das OEM-Portfolio von Diatron besteht insbesondere aus Analysensystemen, Systemkomponenten, Verbrauchsmaterialien und Tests im unteren Durchsatzsegment. Der Durchsatz beschreibt die durchführbare Anzahl von Tests in einem bestimmten Zeitraum, typischerweise während einer Laborschicht. Der Fokus des Geschäftsbereichs Instrumentation liegt dagegen eher im mittleren und oberen Durchsatzbereich. Daher führt die Erweiterung der Wertschöpfung im Bereich dezentraler Laborlösungen – typischerweise kleinere bis mittelgroße Krankenhäuser, Gemeinschaftspraxen und Labore – zu einer weitreichenden Ergänzung des Know-hows und Produktportfolios von STRATEC Instrumentation.

3. UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Der Vorstand der STRATEC AG gibt in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat die strategische Ausrichtung vor. Die Ziele werden in erweiterten Managementkreisen in die einzelnen Unternehmenseinheiten gefiltert und gemeinsam definiert. Die Steuerung erfolgt neben den Finanzsteuerungsgrößen Umsatz, Profitabilität (EBIT) und Liquidität auch durch Entwicklungs-, Produktions- und Vertriebskennzahlen. Diese werden in einem System, welches die Vorgaben der Kunden berücksichtigt, das Lieferketten einbezieht und welches Effizienzsteigerungen sowie eine planmäßige Lieferung an den Kunden zum Ziel hat, erfasst.

Dabei sind im Bereich der Entwicklung die zuvor gemeinsam definierten Meilensteine und qualitativen Zielvorgaben ausschlaggebend. Im Bereich der Produktion werden die Ziele anhand von Forecasts und qualitativen Kennzahlen sehr eng mit dem Kunden regelmäßig abgestimmt und aktualisiert.

Ziel der Unternehmenssteuerung ist es, neben der kontinuierlichen organisatorischen und strukturellen Anpassung der Firmenstruktur an das Unternehmenswachstum, die Fortsetzung des nachhaltigen, über den durchschnittlichen Wachstumsraten der In-Vitro-Diagnostikindustrie liegenden, Umsatzwachstums bei gleichzeitiger Verbesserung der Profitabilität bei einer jederzeit sicheren Liquiditätslage zu gewährleisten und dabei Fehlentwicklungen rechtzeitig zu erkennen und zu verhindern.

Neben dem quantitativen Berichtswesen werden zusätzlich regelmäßig Einschätzungen über die laufende Entwicklung der Projekte und Risiken durch das jeweilige Management der Standorte sowie durch die Projektleiter an die jeweils zuständigen Bereichsleiter oder den Vorstand berichtet.

Ein regelmäßiger Austausch in Form von Telefonkonferenzen und persönlichen Treffen mit dem Management der Tochtergesellschaften gewährleistet zudem, dass alle Fragen zur aktuellen Geschäftsentwicklung diskutiert werden. Dies beinhaltet auch regelmäßige Besuche bei den Niederlassungen vor Ort.

Ein weiteres Instrument zur Steuerung ist die variable Vergütung des lokalen Managements der Tochtergesellschaften bzw. der Leiter der jeweiligen Business Unit sowie von Mitarbeitern in leitenden Positionen oder in Schlüsselpositionen sowie von Vertriebsmitarbeitern. Die variable Vergütung ist im Wesentlichen von erreichten Kennzahlen, insbesondere dem Betriebsergebnis, aber auch von der Erreichung strategischer Ziele abhängig. So werden auch die Mitarbeiter in den Unternehmensbereichen, die nicht unmittelbar den Umsatz beeinflussen können, für Kostenstrukturen und Effizienzsteigerungen und daraus folgend auch für den langfristigen Unternehmenserfolg sensibilisiert.

Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren, die zur Steuerung des Unternehmens herangezogen werden, sind Umsatz, adjustierte EBIT-Marge sowie die Mitarbeiterzahl. Auf diese Steuerungsgrößen wird im Wirtschafts- und Prognosebericht genauer eingegangen.

4. MARKT

IVD-Instrumentierungsmarkt

Der globale Markt für Instrumentierungslösungen (inklusive Service und Software) im Bereich der In-Vitro-Diagnostik (IVD) belief sich im Jahr 2016 auf ein Umsatzvolumen von rund 12 Mrd. USD. Es wird erwartet, dass dieser Markt bis zum Jahr 2021 ein Volumen von etwa 14 Mrd. USD erreichen wird. Es ist hervorzuheben, dass derzeit nur rund 40% der Instrumentierungslösungen von Outsourcing-Partnern, wie beispielsweise STRATEC, entwickelt werden (IVD-OEM-Markt). Der verbleibende Anteil der Systemlösungen wird weiterhin von den größten Diagnostikunternehmen selbst konzipiert (IVD-Inhouse-Markt).

Aufgrund von steigenden Regulierungsanforderungen, besserer Kosteneffizienz und kürzerer Entwicklungszeiten, geht STRATEC jedoch davon aus, dass der Anteil der weltweit platzierten Systemlösungen, die von Outsourcing Partnern entwickelt und gefertigt werden, in den nächsten Jahren weiter zunehmen wird.

Der für die STRATEC AG relevante Instrumentierungsmarkt umfasst alleine im Bereich der In-Vitro-Diagnostik derzeit ein geschätztes jährliches Umsatzvolumen von etwa 1,5 Mrd. US-Dollar. Dies leitet sich aus dem entsprechenden Durchsatzbereich und den relevanten Anwendungsbereichen ab. Relevante Anwendungsbereiche für STRATEC finden sich insbesondere im Bereich der Immunoassay-Verfahren, der Immunhämatologie, der Molekulardiagnostik, der klinischen Chemie und der Hämatologie. Daneben gibt es interessante Nischenmärkte, in und außerhalb der IVD, in denen STRATEC gezielt Projekte durchführt oder Entwicklungskooperationen mit etablierten oder innovativen Partnern abschließt.

Zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie

Die zunehmende Regulierung der Diagnostikbranche führt weiterhin zu einem steigenden Bedarf an automatisierten Prozesslösungen. Manuelle Verfahren und semi-automatisierte Verfahren werden zunehmend durch vollautomatisierte Methoden verdrängt, da diese aufgrund der Routineprozesse und der im Vergleich zu manuellen Prozessen geringeren Fehleranfälligkeit ein hohes Maß an Sicherheit, eine hohe Präzision sowie eine hohe Reproduzierbarkeit der Ergebnisse bieten. Darüber hinaus ermöglichen vollautomatische Methoden die Verarbeitung kleinster Mengen an Flüssigkeiten. In den letzten Jahren haben immer mehr Länder damit begonnen, eigene Kontrollmechanismen und Anforderungen für IVD-Produkte und Abläufe einzuführen. Um diesen weltweit steigenden Anforderungen gerecht zu werden, entscheiden sich viele Labore für automatisierte Lösungen. Bei automatisierten Instrumentierungslösungen besteht wiederum ein hoher Regulierungsgrad, der eine Markteintrittsbarriere für neue Marktteilnehmer darstellt. Der langjährige Umgang mit diesen regulatorischen Anforderungen, der breite Technologiepool sowie die langjährige Erfahrung von STRATEC bringen das Unternehmen hierbei in eine sehr starke Marktposition.

Neben der zunehmenden Regulierung profitiert STRATEC ebenso von der Tatsache, dass in vielen Ländern ein Mangel an qualifiziertem Laborpersonal besteht. Daher steigt die Nachfrage nach einfach zu bedienenden automatisierten Systemen, für die kein hochqualifiziertes Laborpersonal benötigt wird.

Outsourcing

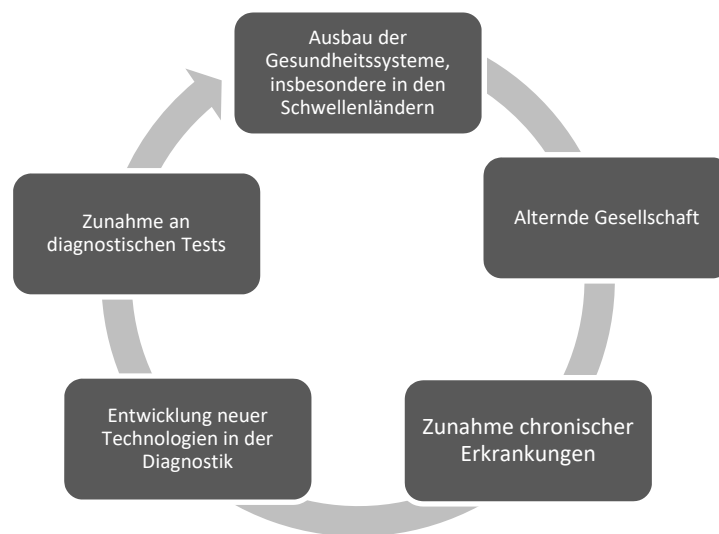
STRATEC profitiert neben den zunehmenden Regulierungsbemühungen der jeweiligen Behörden insbesondere vom wachsenden Outsourcing-Trend der Diagnostikindustrie. Die Kernkompetenz großer Diagnostikkonzerne liegt neben dem Marktzugang im Wesentlichen in der Entwicklung und Bereitstellung von Reagenzien. Mit diesen wird der diagnostische Test auf vollautomatisierten Systemen durchgeführt. Die Systeme inklusive aller Hard- und Softwarekomponenten werden von STRATEC als OEM-Partner entwickelt und produziert. Dabei geben die Kunden die Verantwortung für das System, und somit einen Großteil des Risikos, nahezu gänzlich an STRATEC ab. In enger Zusammenarbeit wird ein System

entwickelt, das den gemeinsam erstellten Spezifikationen folgt und sämtliche Analyseprozessschritte automatisiert. STRATEC übernimmt bei dieser Zusammenarbeit verschiedene Tätigkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette, von der Definition der Spezifikationen bis zur Zulassung der Produkte durch die jeweiligen Behörden. Die Partner profitieren durch STRATECs umfangreiches Technologieportfolio, weitreichende Erfahrung in Produktzulassungsprozessen und sich daraus ergebenden Kostenvorteilen und verkürzten Entwicklungszeiten.

Oftmals wird im Zusammenhang mit dem zunehmenden Outsourcing-Trend in der Diagnostik der Vergleich zur Automobilindustrie gezogen, bei der die Automobilhersteller längst die Entwicklung und Fertigung komplexer Komponenten und Module an spezialisierte Partnerunternehmen outgesourct haben. Ein sehr ähnlicher Trend ist in der Diagnostikindustrie zu beobachten.

Allgemeine Marktentwicklung

Neben den zuvor erwähnten spezifischen Entwicklungen der Diagnostikindustrie wird in den Tätigkeitsbereichen von STRATEC generell von einem anhaltenden Wachstum aufgrund demografischer, globaler und weltwirtschaftlicher Entwicklungen ausgegangen. Die Gründe dafür liegen in globalen Megatrends:



Durch weiterhin zunehmende Investitionen für den Ausbau nationaler Gesundheitssysteme steigt weltweit die Zahl der Personen, die Zugang zu Gesundheitsdienstleistungen erhalten. Mit einer steigenden Anzahl an Patienten steigt der Bedarf an Produkten und Leistungen der Diagnostikindustrie. Die Zunahme von Erkrankungen wie Krebs, Diabetes oder Herz-Kreislaufkrankheiten sowie eine steigende Lebenserwartung führen ebenso zu einer steigenden Nachfrage im Gesundheitswesen und folglich nach diagnostischen Produkten. Daneben ermöglichen die rasanten Fortschritte im Bereich der Forschung und die Weiterentwicklung diagnostischer Methoden – wie etwa der Molekulardiagnostik oder Next Generation Sequencing – die Einführung neuer Tests und Technologien und geben

Hoffnung, auch weiteren bisher schwer diagnostizierbaren Krankheiten gezielt auf die Spur zu kommen.

Veterinärdiagnostik

Die Business Unit Diatron bietet neben Systemen für die Humandiagnostik auch Systeme für die Veterinärdiagnostik an.

Im Jahr 2017 wurden im weltweiten Markt für Veterinärdiagnostik etwa 2,3 Mrd. US-Dollar umgesetzt. Für die Jahre 2017 bis 2022 wird ein durchschnittliches jährliches Wachstum (CAGR) von etwa 9% erwartet. Die Veterinärdiagnostik hat eine Vielzahl an Technologien und Methoden aus der Humandiagnostik übernommen. Somit gibt es für die tierärztliche Betreuung von Haus- und Nutztieren wichtige diagnostische Standardanwendungen in den Bereichen der Immundiagnostik, der molekularen Diagnostik, der Hämatologie oder der klinischen Chemie.

Life Sciences

Unter dem Begriff Life Sciences werden in diesem Zusammenhang insbesondere die akademische Forschung und die Pharmaforschung zusammengefasst. Den weitaus größeren Anteil daran macht dabei die Pharmaforschung aus. Der weltweite Life-Sciences-Instrumentierungs-Markt hat etwa die Größe des IVD-Marktes. Im Jahr 2022 soll der Markt eine Größe von 75 Mrd. US-Dollar erreicht haben.

Insbesondere die Business Unit Consumables hat eine Vielzahl an Kunden aus dem Bereich Life Sciences. Weiterhin ist auch der Bereich Translational Research, unter dem die Übertragung der Ergebnisse der Grundlagenforschung in klinische Anwendungen zu verstehen ist, von zunehmender Bedeutung für STRATEC.

5. FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Der lang anhaltende und nachhaltige Erfolg der STRATEC AG basiert auf der Entwicklung innovativer Technologien, die den hohen Anforderungen streng regulierter Märkte sowie den Anforderungen der Partner an Sicherheit, Zuverlässigkeit und Anwenderfreundlichkeit gerecht werden. Im Rahmen der Entwicklung komplexer Systeme, Verbrauchsmaterialien und Laborsoftware setzen sich STRATECs Entwicklungsteams aus einer Vielzahl von Experten aus unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen zusammen, die durch Entwickler der Partner ergänzt werden. In der Regel werden die interdisziplinären Expertenteams durch Mitarbeiter aus verschiedenen Tätigkeitsbereichen gebildet.

Im Bereich Forschung, in dem neue Technologien, Prozessabläufe oder Softwarelösungen erprobt und entwickelt werden, werden bereits frühzeitig Machbarkeits- und Marktstudien durchgeführt bzw. herangezogen, um qualifizierte Einschätzungen zu ermöglichen und gleichzeitig Risiken zu minimieren.

In der Kategorie Entwicklungsprojekte sind die zugrundeliegenden Prozesse, die Erreichung von Entwicklungsmeilensteinen als auch die gesetzten Ziele detailliert festgelegt. Die Entwicklungstätigkeiten folgen dabei genau definierten technischen Spezifikationen und Projektplänen mit Meilensteinen und Zieldaten. Im Falle der Entwicklung eines Analysensystems werden unterschiedliche Gerätegenerationen an den Partner geliefert und durch diesen, bei Erreichen des Entwicklungsmeilensteins, abgenommen. Dies geht vom ersten Entwicklungsgerätestatus, einem sogenannten Bread-Board, über Prototypen bis hin zu Validierungs- und Vorseriengeräten, auf denen die Tests validiert werden und dessen Resultate einer Zulassung bei den jeweiligen Behörden dienen. Im finalen Entwicklungsschritt nimmt der Kunde dann das Seriengerät und die dazugehörigen Serviceteile ab.

Die Aufgaben der Entwicklung innerhalb von STRATEC orientieren sich an den folgenden Eckpunkten:

- **Entwicklung neuer Systeme für Kunden und die Systemplattformentwicklung**

Das Wachstum von STRATEC basiert zu einem Großteil auf einer stetig wachsenden Palette an neuen OEM-Produkten. Hierauf liegt weiterhin ein wesentlicher Fokus der Entwicklungsaktivitäten. Dabei kann STRATEC ihren Kunden ein umfangreiches Technologie- und Leistungsspektrum anbieten.

Wie bereits im Abschnitt Instrumentation dargestellt, unterscheidet STRATEC bei der Entwicklung neuer Systeme die Bereiche Plattformentwicklungen sowie Partnering Business. Bei der Entwicklung von Plattformen wird ein System von STRATEC ähnlich dem Plattform- oder Modulkonzept in der Automobilindustrie eigenentwickelt und in einem zweiten Schritt an die Bedürfnisse des Kunden angepasst. Beim Partnering Business hingegen arbeitet STRATEC von einer sehr frühen Phase der Entwicklung an eng mit dem Kunden zusammen und entwickelt auf Basis eines Bibliothekenkonzepts ein auf dessen Bedürfnisse genau zugeschnittenes System.

- **Support für existierende Systeme und Product-Lifecycle-Management**

Aufgrund der hohen Regulierungsanforderungen und dem damit verbundenen Aufwand zur Zulassung verlängern sich die Lebenszyklen der Systeme, die in der Regel deutlich über zehn Jahre liegen. Um solch lange Lebenszyklen im Markt zu ermöglichen, ist eine permanente Modernisierung der Systeme erforderlich. Diese schlägt sich vor allem in Softwareentwicklungs- und Verifizierungstätigkeiten nieder. Dies ist einer der wesentlichen Gründe für das überproportionale Wachstum dieser Bereiche und der damit verbundenen Mitarbeiterzahl innerhalb der Entwicklungsabteilung von STRATEC.

- **Entwicklung neuer Technologien**

Um die Wettbewerbsfähigkeit und führende Position als unabhängiger Systemanbieter zu untermauern, beobachtet STRATEC nicht nur fortschreitende Veränderungen der Anforderungen ihrer Kunden an Technologien und Prozesse, sondern analysiert fortlaufend Innovationen und Entwicklungen in den relevanten Märkten. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden bei der Entwicklung neuer Technologien entsprechend eingebracht. Ein wesentlicher Fokus liegt hierbei darauf, frühzeitig

Erfahrungen mit Verfahren aus der Forschung zu sammeln, insbesondere bei Technologien und Prozessen, die das Potenzial für Routineanwendungen in der In-Vitro-Diagnostik bergen.

- **Entwicklung von Basistechnologien**

Ein weiterer Schwerpunkt der Entwicklungstätigkeit von STRATEC ist die Weiterentwicklung und Verbesserung von Basistechnologien für relevante Systeme. Diesen Basistechnologien kommt eine zentrale Bedeutung zu, da sie nicht nur in wesentlichem Umfang die Performance der Systeme mitbestimmen, sondern auch den größten Kostenblock während der Herstellung darstellen. Sie bilden weiterhin die Basis für den kontinuierlich wachsenden Technologiepool, der sowohl Zeit als auch Kosten für einen Markteintritt der Partner mit einem solchen System deutlich reduziert.

- **Entwicklung von (intelligenten) Verbrauchsmaterialien**

STRATEC entwickelt auch die zu einem Analysensystem gehörenden Verbrauchsmaterialien. Diese Entwicklungen basieren ebenfalls auf eigenen Schutzrechten. Dabei reicht die Bandbreite von einfachen Verbrauchsmaterialien bis hin zu komplexen, sogenannten intelligenten Verbrauchsmaterialien. Diese komplexen Verbrauchsmaterialien bilden dabei einen Teil des Test-Prozesses ab, der sonst häufig innerhalb des Instruments stattfindet. Diese Verbrauchsmaterialien können gemeinsam mit einem Analysensystem oder auch spezifisch für individuelle Anforderungen für Partner entwickelt und produziert werden.

Das Gesamtpaket aus eigenen Basistechnologien, einem guten Verständnis potentieller Möglichkeiten aus der Forschung und des In-Vitro-diagnostischen Umfelds sowie die eigens hierfür optimierten Tools und Prozesse, ermöglichen es STRATEC, umfassende Lösungen bei vergleichsweise attraktiver Entwicklungsdauer anbieten zu können. Nicht zuletzt hierdurch hält STRATEC an den entwickelten Systemen die zentralen Schutzrechte und Patente. Dadurch ist eine langfristige Zusammenarbeit mit den Partnern und Kunden auch auf diesem Wege sichergestellt.

Der Gesamtbetrag der Forschungs- und Entwicklungskosten des Geschäftsjahres betrug TEUR 21.249 (Vorjahr: TEUR 17.295). Davon entfielen auf nach § 248 Absatz 2 HGB aktivierte selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens TEUR 1.892 (Vorjahr: TEUR 2.325). Demnach beträgt die Aktivierungsquote 8,9% (Vorjahr: 13,3%) bezogen auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände zum 31. Dezember 2017.

Der STRATEC AG sind zum Stichtag 31. Dezember 2017 dem Bereich Forschung und Entwicklung 306 Mitarbeiter zuzuordnen (Vorjahr: 266 Mitarbeiter).

B. WIRTSCHAFTSBERICHT

1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Der im November 2017 vorgelegte Wirtschaftsausblick der OECD, prognostiziert für 2017 ein globales BIP-Wachstum von 3,6% und somit eine leichte Beschleunigung gegenüber dem Vorjahreswert von 3,1%. Der Anstieg wird insbesondere durch Politikimpulse unterstützt und geht einher mit einem kräftigen Beschäftigungszuwachs, einer moderaten Zunahme der Investitionen und einer Belebung des Handelswachstums.

Sowohl für die USA als auch die Eurozone erwartet die OECD eine leicht zunehmende Dynamik bei den Wachstumsraten. Für die USA prognostiziert die OECD ein Wachstum von 2,2% in 2017 (nach 1,5% in 2016). Die Euroregion soll in 2017 um 2,4% wachsen (nach 1,8% in 2016). Deutschland soll dabei mit etwa 2,5% zulegen. Für Großbritannien wird dagegen ein Rückgang des Wachstums erwartet, insbesondere aufgrund der anhaltenden Unsicherheit bezüglich der Umsetzung des Brexit. Demnach wird für 2017 ein Wachstum von 1,5% erwartet (nach 1,8% im Vorjahr).

Die OECD weist darauf hin, dass die derzeitige Konjunkturbelebung, verglichen mit vergangenen Aufschwungphasen, eher verhalten ausfällt. Weiterhin sieht die OECD die Voraussetzungen für eine Fortsetzung der weltweiten Wachstumsbelebung bis Ende 2019 sowie die Sicherung eines höheren Wachstumspotenzials und eines widerstandsfähigeren Wachstums als noch nicht gegeben.

Generell sind die Nachwirkungen der Finanzkrise und des danach auf geringem Niveau verharrenden Wachstums an Investitionen, Handel, Produktivität und Lohnentwicklung weiterhin zu spüren. Für die Jahre 2018 und 2019 wird eine leichte Verbesserung erwartet, allerdings werden die Produktivitätszuwächse begrenzt bleiben. Auch das Wachstumspotenzial für die aufstrebenden Volkswirtschaften wird weiterhin schwächer als in der Vergangenheit eingeschätzt. Insgesamt geht die OECD für das Jahr 2018 und 2019 von einem globalen BIP-Wachstum von 3,7% und 3,6% aus.

Aufgrund der langjährigen Projekt- und Produktlebenszyklen wird STRATEC und der Entscheidungsprozess ihrer Kunden für gemeinsame Entwicklungsprojekte nur unwesentlich von gesamtwirtschaftlichen Schwankungen beeinflusst. Dennoch spielt das gesamtwirtschaftliche Umfeld für das unternehmerische Handeln von STRATEC eine wichtige Rolle und fließt deshalb umfassend in die Bewertungen und Planungen der Gesellschaft ein.

Der Einzelmarkt Großbritannien ist für STRATECs Kunden zwar ein wichtiger Markt, jedoch sind die Auswirkungen im Nachgang des möglichen Brexit schwer einzuschätzen, werden aber insgesamt von eher untergeordneter Bedeutung angesehen. Aus den Wechselkursveränderungen des britischen Pfunds ergibt sich ein leicht positiver Effekt, welcher allerdings keine nennenswerten Auswirkungen auf die allgemeine Erlössituation von STRATEC hat. Die Tochtergesellschaft STRATEC Biomedical UK, Ltd. entwickelt in Großbritannien Softwarelösungen. Auch hier birgt der mögliche Brexit aus aktueller Sicht nur

geringe Risiken, da die Entwicklungstätigkeiten eng mit anderen Tochtergesellschaften verzahnt und somit im Notfall auch ergänzt bzw. ersetzt werden könnten. STRATEC geht nicht davon aus, dass die Absatzzahlen von STRATECs Partnern auf dem Endkundenmarkt Großbritannien signifikant unter den Auswirkungen in Folge des Brexits leiden werden.

Der für STRATECs Kunden nach wie vor wichtigste Einzelmarkt USA entwickelte sich den Erwartungen entsprechend weiterhin positiv. Die Entwicklungen im Gesundheitsmarkt waren hier in den letzten Jahren insgesamt positiv für STRATEC. Hinzu kommt eine seit Jahren sinkende Arbeitslosenquote, die sich bisher zusätzlich positiv auf die Anzahl an Versicherten auswirkte. Bisher wurden keine negativen Effekte durch die neue Administration in den USA festgestellt. Ob die geplanten Neuerungen des Gesundheitssystems realisiert werden und welche Auswirkungen dies hat, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur unzureichend beurteilen.

Gegenwärtig machen die Märkte Nordamerika, Europa und Japan 75% des gesamten IVD-Marktes aus. In den kommenden Jahren sind insbesondere für die aufstrebenden Märkte wie China, Brasilien, Indien, und Saudi-Arabien ein steigendes Testvolumen zu verzeichnen, da dort die Regierungen stark in die Gesundheitssysteme investieren. Die Nachfrage nach neuen Tests und Verfahren ist weiterhin groß und insbesondere kosteneffektive Lösungen sind gefragt.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach unterschiedlichen Schätzungen bleibt der Markt für In-Vitro-Diagnostik (IVD) ein Wachstumsmarkt mit einem weltweiten durchschnittlichen jährlichen Wachstum bis 2021 von 4 - 6%. Im Jahr 2021 umfasst der IVD-Markt damit ein geschätztes Volumen von 72 Mrd. US-Dollar gegenüber rund 60 Mrd. in 2016. Die verschiedenen Segmente innerhalb der IVD verzeichnen dabei unterschiedliche Wachstumsraten. STRATEC ist insbesondere in den Bereichen tätig, für die hohe Wachstumsraten erwartet werden. Dazu gehört beispielsweise die Molekulare Diagnostik, deren erwartete durchschnittliche Wachstumsrate von 2016 bis 2021 bei etwa 8% p.a. liegt. Andere Bereiche, wie beispielsweise die Blutzuckerselbstmessung, sind rückläufig und zählen nicht zu STRATECs Tätigkeitsgebieten. Heute bietet STRATEC in vielen wichtigen Bereichen der IVD Produkte und Lösungen an. Eine weiterhin alternde Gesellschaft, immer häufiger vorkommende chronische Erkrankungen, die auf unserem heutigen Lebensstil basieren, und die steigende Bedeutung personalisierter Behandlung sind wichtige Wachstumstreiber des Marktes. Darüber hinaus werden durch die Forschung an innovativen Technologien, wie spezifischen Biomarkern, neue Möglichkeiten für das zukünftige Wachstum des Marktes geschaffen.

Die Entwicklung von eigenen Produkten in allen Technologie- und Markt Bereichen ist für ein Unternehmen auch aufgrund zunehmender Komplexität von IVD-Tests schwierig. Daher kaufen Diagnostikkonzerne Technologien häufig zu, um weiterhin technologisch führend zu bleiben und im Markt bestehen zu können. Dadurch ist auf dem IVD-Markt seit Jahren eine Konsolidierung zu beobachten, von deren Fortsetzung auch weiterhin auszugehen ist.

Die zuletzt stetig zunehmende Regulierung der Diagnostikindustrie bedeutet gleichermaßen auch eine zunehmend hohe Markteintrittsbarriere für potentielle Wettbewerber von STRATEC. Es gibt nur sehr wenige vergleichbare Unternehmen, die eine ähnliche

Angebotspalette, von der Erstellung der Spezifikationen über Entwicklung, Zulassung und Produktion der Instrumente und Lösungen, anbieten können. Daher ist die Wettbewerbssituation weiterhin sehr überschaubar und beschränkt sich neben den Inhouse-Entwicklungsabteilungen auf eine Handvoll spezialisierter Unternehmen. Durch die in 2016 erfolgten Unternehmenszukäufe hat STRATEC das Angebot an die Kunden erweitert und neue Marktsegmente erschlossen, wodurch sich die Wettbewerbssituation weiter verbessert hat.

Insgesamt gelten die Märkte die durch STRATECs Kunden bedient werden auch in den nächsten Jahren als Wachstumsmärkte. Dafür sorgen insbesondere folgende Faktoren:

Politische	Technologische	Gesellschaftliche
<ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Ausbau der Gesundheitssysteme insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern • Ausbau der weltweiten Infrastruktur und somit bessere Erreichbarkeit medizinischer Versorgung 	<ul style="list-style-type: none"> • Stark wachsende Nischenmärkte aufgrund neuer medizinischer Erkenntnisse und neuer diagnostischer Möglichkeiten • Entwicklung neuer Tests und Behandlungsmöglichkeiten wie beispielsweise personalisierte Medizin 	<ul style="list-style-type: none"> • Demographischer Wandel hin zu einer zunehmend älter werdenden Bevölkerung mit steigendem Bedarf an Diagnostik • Steigende Lebenserwartung und dadurch Bedarf an Diagnostik • Erhöhtes Vorkommen an chronischen Krankheiten und Infektionskrankheiten

2. GESCHÄFTSVERLAUF

Der Vorstand der STRATEC AG sieht die Entwicklung des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie die absehbaren Zukunftsaussichten für das Unternehmen positiv. Länderspezifische Unsicherheiten, die sich aus den jeweiligen politischen Rahmenbedingungen ergeben, wirken sich bisher nicht auf die Geschäftstätigkeiten von STRATEC aus und sind auch bisher nicht konkret abzuschätzen. Da die STRATEC-Umsatzplanungen überwiegend auf den mittel- bis langfristigen Planungen der Partner beruhen, wird auch weiterhin davon ausgegangen, dass konjunkturelle Einflüsse eine untergeordnete, meist nur temporäre Auswirkung auf den Geschäftsverlauf haben.

Die STRATEC AG konnte im Geschäftsjahr 2017 ein Wachstum der Umsatzerlöse um 9,5% gegenüber dem Vorjahr von EUR 87,6 Mio. auf EUR 95,9 Mio. erzielen. Diese positive Entwicklung war im Wesentlichen auf eine deutliche Steigerung der Entwicklungsaktivitäten sowie leicht gestiegene Umsatzerlöse mit Analysensystemen sowie Serviceteilen zurückzuführen.

Die adjustierte EBIT-Marge verblieb konstant bei 9,8% im Geschäftsjahr 2017 nach 9,9% im Vorjahr. Bezogen auf die Gesamtleistung erhöhte sich die adjustierte EBIT-Marge von 8,9 im Vorjahr auf 9,3% in 2017.

Im Lagebericht des Vorjahres wurde für die STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2017 ein moderater bis deutlicher Umsatzzuwachs bei einer konstanten bereinigten EBIT-Marge prognostiziert. Diese Prognose konnte mit einem Umsatzwachstum von 9,5% leicht übertroffen sowie einer auf 9,8% bereinigten, konstanten EBIT Marge eingehalten werden.

Die Liquiditäts- und Finanzierungslage war zu jeder Zeit gesichert. Die im Vorjahr im Rahmen der Unternehmensakquisitionen aufgenommenen Brückenfinanzierungen wurden in einen fünfjährigen Rahmenkreditvertrag überführt. Bedeutende Meilensteine bei Entwicklungsverträgen wurden erreicht und es kam zum Abschluss neuer Entwicklungs- und Lieferverträge.

Aufgrund weiterer geplanter Markteinführungen und dem Erreichen zukünftiger Meilensteine wird für das Geschäftsjahr 2018 eine leichte Steigerung der Umsatzerlöse bei ebenfalls leicht steigender, um Sondereffekte bereinigter, EBIT-Marge erwartet.

3. LAGE

3.1 Ertragslage

Umsatzerlöse und sonstige Erträge

Die STRATEC AG konnte im Geschäftsjahr 2017 das prognostizierte moderate Umsatzwachstum mit einer Steigerung von 9,5% gegenüber dem Vorjahr, von EUR 87,6 Mio. auf EUR 95,9 Mio., übertreffen. Dabei war insbesondere ein starker Anstieg der Entwicklungsleistungen gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse mit Instrumenten sowie Serviceteilen lagen leicht über dem jeweiligen Vorjahreswert. Hierbei unterliegen die Produkte von STRATEC generell nur einem geringen Preisdruck, da es sich um langfristig gültige Vereinbarungen handelt, die in aller Regel bereits zu Beginn einer Entwicklungs- und Lieferkooperation fest vereinbart werden.

Da der Großteil der ausgelieferten Systeme von zentralen Logistikzentren der Partner an ihre Endkunden geliefert wird, ist eine regionale Aufteilung der installierten Systeme bei den Endkunden beziehungsweise der regionalen Umsatzaufteilung nur sehr begrenzt möglich. STRATEC verfügt über eine relativ hohe Transparenz bezüglich der zu erwartenden Abnahmemengen von Kunden. Langfristig sind hierfür Mindestabnahmemengen der Kunden eine Basis der Planung, die kurz- bis mittelfristig durch Abnahme-Forecasts unterstützt werden. Konkrete Aussagen zum Auftragsbestand sind bei STRATEC aufgrund der individuellen Forecast-Systeme, mit den jeweiligen Partnern, allerdings nicht möglich.

Der starke Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge ist im Wesentlichen auf die Zugangsbewertung von Anteilen nach der erstmaligen Börsennotiz im Dezember 2017 zurückzuführen. Diese Anteile wurden im Rahmen der Entwicklungstätigkeiten als Optionen gewährt und später in Aktien gewandelt.

Entwicklung der Kosten

Die Menge produzierter Analysensysteme blieb auch im abgelaufenen Jahr auf einem hohen Niveau. Daher stiegen die Materialaufwendungen um EUR 1,4 Mio. gegenüber dem Vorjahr.

Die Materialaufwandsquote in Relation zur Gesamtleistung verringerte sich leicht auf 45,3% (Vorjahr 45,9%).

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um 14,4% von EUR 28,0 Mio. auf EUR 32,0 Mio. in 2017. Hierbei wurde die durchschnittlich angestellte Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr um 4,4% von 364 auf 380 gesteigert. Mittelfristig wird lediglich von einer steigenden Mitarbeiteranzahl im selben Ausmaß wie der zu erwartenden Steigerung der Umsatzerlöse ausgegangen.

Die Abschreibungen fielen mit EUR 6,4 Mio. um 28,7% geringer aus als im Vorjahr, was insbesondere auf einen Rückgang der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände zurückzuführen war. Hier war im Vorjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von EUR 4,5 Mio. enthalten. Die Abschreibungen auf Sachanlagen lagen mit EUR 1,6 Mio. um 15,6% über dem Vorjahreswert.

Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Aufwendungen aus den laufenden Gewinnabführungsverträgen mit den Tochtergesellschaften STRATEC Molecular und STRATEC Capital im Geschäftsjahr 2017 von TEUR 2.227 auf TEUR 2.621. Eine Gewinnausschüttung der Schweizer Tochtergesellschaft ist in Höhe von EUR 21,0 Mio. in den Erträgen aus Beteiligungen erfasst. Die Gewinnausschüttung ist im gleichen Jahr liquiditätswirksam zugeflossen.

Die Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens stiegen um 33,7% auf EUR 2,3 Mio. Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen verharrten dabei mit -1,8% nahezu auf Vorjahresniveau und betragen in 2017 TEUR 650.

Die im Zusammenhang und im Nachgang zu den im Geschäftsjahr 2016 getätigten Unternehmenskäufen angefallenen Akquisitions-, Beratungs-, Integrations- und Reorganisationsaufwendungen, sowie der außerplanmäßigen Abschreibung von immateriellen Vermögensgegenständen, als auch gegenläufig um die Zugangsbewertung von Anteilen nach der erstmaligen Börsennotiz im Dezember 2017 bereinigte EBIT-Marge war mit 9,8% gegenüber 9,9% im Vorjahr nahezu konstant.

Nachfolgend erfolgt eine Überleitung des bereinigten Ergebnisses der Geschäftstätigkeit zum in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Zwischenergebnis vor Finanzergebnis und Steuern:

Kennzahlen in TEUR	01.01.- 31.12.2017
Adjustiertes Zwischenergebnis	9.383
Adjustierungen	
Integrationsaufwendungen	-1.224
Erträge aus sonstigen Wertpapieren	6.601
Außerplanmäßige Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	-1.488
Zwischenergebnis	13.271

Die Steuerquote belief sich auf 6,6% gegenüber 18,0% im Vorjahr. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen auf höhere steuerbegünstigte Erträge im Vergleich zum Vorjahr zurückzuführen.

3.2 Finanzlage

Kennzahlen in TEUR	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
Flüssige Mittel	2.281	3.511	-35,0%
Eigenkapital	120.301	96.443	+24,7%
Eigenkapitalquote	57,1%	49,9%	+720 bps
Bilanzsumme	210.565	193.184	+9,0%

Der Mittelzufluss aus der betrieblichen Tätigkeit im Geschäftsjahr 2017 betrug EUR 11,2 Mio. gegenüber EUR 0,3 Mio. im Vorjahr. Wesentlicher Grund für die starke Zunahme ist eine deutlich erhöhte Dividendenzahlung einer Tochtergesellschaft sowie die Zahlung von Forderungen durch verbundene Unternehmen. Saldiert erhöhte sich der Mittelzufluss aus Dividendenzahlungen auf EUR 11,9 Mio. (Vorjahr EUR 2,2 Mio.). Dem gegenüber standen deutlich geringere Abschreibungen sowie höhere sonstige zahlungsunwirksame Erträge, die im Wesentlichen die zuvor erwähnte Zugangsbewertung von Anteilen nach der erstmaligen Börsennotiz im Dezember 2017 enthielten.

Aus der Finanzierungstätigkeit sind in 2017 saldiert insgesamt EUR 4,6 Mio. (Vorjahr: - EUR 68,5 Mio.) zugeflossen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten haben dabei saldiert um EUR 9,1 Mio. abgenommen. Die Nettodividendenzahlung erhöhte sich

gegenüber dem Vorjahr um EUR 9,7 Mio. auf EUR 11,9 Mio. Durch die Ausgabe von Aktien im Rahmen der Mitarbeiteroptionsprogramme wurde das Eigenkapital der Gesellschaft um EUR 1,8 Mio. gestärkt (Vorjahr: EUR 0,3 Mio.).

In Zusammenhang mit den in 2016 durchgeführten Akquisitionen wurden zwei Brückenfinanzierungen in Höhe EUR von 68,0 Mio. aufgenommen, die im Geschäftsjahr 2017 in einen Rahmenkreditvertrag in Höhe von EUR 70 Mio. überführt wurden. Die Liquiditätslage der Gesellschaft war daher während des Geschäftsjahres 2017 zu keiner Zeit gefährdet.

3.2.1 Investitionen

Die Mittelabflüsse aus Investitionstätigkeiten betrug EUR 17,0 Mio. (Vorjahr: EUR 101,7 Mio.). Dabei war das Vorjahr im Wesentlichen durch die Finanzierung der Tochtergesellschaften durch zwei Akquisitionstätigkeiten geprägt. Ohne Berücksichtigung dieses Effektes sind die wesentlichen Änderungen in der Zunahme der immateriellen Vermögensgegenstände sowie in den Investitionen in Sachanlagen zu sehen. Die Auszahlungen für immaterielle Vermögensgegenstände erhöhten sich von EUR 2,4 Mio. im Vorjahr auf EUR 5,3 Mio. in 2017 was im Wesentlichen durch entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte durch die Einführung eines neuen ERP-Systems begründet ist. Die Auszahlungen für Sachanlagen stiegen auf EUR 5,3 Mio. (Vorjahr EUR 2,1 Mio.) bedingt durch den Kauf eines Grundstücks am Standort Birkenfeld sowie die Anschaffung von Werkzeugen im Zusammenhang mit Markteinführungen von Analysensystemen.

3.2.2 Liquidität

Die Summe aller Zu- und Abflüsse des Jahres 2017 führte zu einer Abnahme der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente um EUR 1,2 Mio. auf EUR 2,3 Mio. zum 31. Dezember 2017. Die STRATEC AG verfügt des Weiteren über Kreditlinien in Höhe von EUR 80,0 Mio., wovon bedingt durch die Akquisitionen im Vorjahr EUR 60,0 Mio. in Anspruch genommen wurden.

3.3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme erhöhte sich, gegenüber dem Vorjahr um EUR 17,4 Mio. auf EUR 210,6 Mio.

Das Anlagevermögen stieg um 2,9% von EUR 137,7 Mio. zum Vorjahresstichtag auf EUR 141,6 Mio. zum 31. Dezember 2017. Dabei stiegen die entgeltlich erworbenen gewerblichen Schutzrechte und ähnliche Rechte durch die Einführung eines neuen ERP-Systems von EUR 1,6 Mio. im Vorjahr auf EUR 4,0 Mio. in 2017. Im Geschäftsjahr wurde auf selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände, die im Zusammenhang mit Entwicklungskooperationen stehen, eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert in Höhe von EUR 1,5 Mio. vorgenommen. In Summe steigen die immateriellen Vermögensgegenstände insgesamt um 3,5% von EUR 19,5 Mio. auf EUR 20,1 Mio. Ebenfalls deutlich stiegen die Sachanlagen um 32,8% von EUR 10,7 Mio.

auf EUR 14,2 Mio. Dies ist im Wesentlichen auf den Kauf eines Grundstücks am Standort Birkenfeld sowie die Anschaffung von Werkzeugen im Zusammenhang mit Markteinführungen von Analysensystemen zurückzuführen. Die Finanzanlagen blieben mit EUR 107,3 Mio. um -0,2% gegenüber EUR 107,5 Mio. nahezu unverändert.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich deutlich um 24,5% gegenüber dem Vorjahr von EUR 54,8 Mio. auf EUR 68,2 Mio. zum 31. Dezember 2017. Dabei stiegen die Vorräte um 10,3% von EUR 23,7 Mio. auf EUR 26,1 Mio. Dabei war insbesondere ein starker Anstieg bei den unfertigen Erzeugnissen und Leistungen, hierbei insbesondere durch Entwicklungsprojekte zu verzeichnen. Einem Anstieg der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe um EUR 0,4 Mio. stand ein Rückgang der fertigen Erzeugnisse und Waren in Höhe von EUR 1,2 Mio. entgegen. Die Forderungen aus Lieferungen nahmen zum 31. Dezember 2017 um 46,8% auf EUR 21,3 Mio. zu. Die sonstigen Vermögensgegenstände nahmen um EUR 2,3 Mio. auf EUR 1,6 Mio. ab, was auf erhaltene Steuerzahlungen zurückzuführen ist. Stark angestiegen sind auch die Wertpapiere des Umlaufvermögens von EUR 1,9 Mio. auf EUR 8,6 Mio. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zugangsbewertung von Anteilen nach der erstmaligen Börsennotiz im Dezember 2017 zurückzuführen. Die liquiden Mittel verringerten zum 31. Dezember 2017 auf EUR 2,3 Mio. gegenüber EUR 3,5 Mio. zum Vorjahresstichtag.

Das Eigenkapital erhöhte sich obgleich einer Dividendenzahlung für das Geschäftsjahr 2016 in Höhe von EUR 9,1 Mio. um 24,7% von EUR 96,4 Mio. auf EUR 120,3 Mio. Die Eigenkapitalquote stieg somit auf 57,1%.

Die Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ging von EUR 71,6 Mio. auf EUR 62,5 Mio. zurück. Deren Fristigkeiten setzen sich wie folgt zusammen.

TEUR	< 1 Jahr	1 – 5 Jahre	>5 Jahre
2017	971	61.470	64
2016	69.109	2.120	385

Die Veränderung der Fristigkeiten ist hierbei auf eine Überführung einer Brückenfinanzierung auf einen Rahmenkreditvertrag mit einer Laufzeit von 5 Jahren sowie eine in diesem Zuge stattgefunden Tilgung zurückzuführen.

Die erhaltenen Anzahlungen gingen um EUR 2,4 Mio. zurück, während die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um EUR 1,3 Mio. stiegen. Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen erhöhten um EUR 1,3 Mio. auf EUR 3,5 Mio.

4. NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Für das weitere Wachstum der STRATEC AG ist es ausschlaggebend ausreichend Entwicklungskapazitäten verfügbar zu haben. Auch wenn in der Praxis viele Faktoren für das Unternehmenswachstum relevant sind, wird im folgenden Abschnitt der relevante nichtfinanzielle Leistungsindikator dargestellt, der zur Steuerung des Unternehmenswachstums von wesentlicher Bedeutung ist.

Mitarbeiter

STRATECs nachhaltiger Erfolg basiert auf den Leistungen ihrer qualifizierten und hochmotivierten Mitarbeiter, die in Partnerschaft mit global agierenden, oftmals marktführenden Kunden, innovative Technologien und Lösungen entwickeln, welche es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte durch zuverlässige, sichere und bedienerfreundliche Produkte zu prägen und mitzugestalten.

Die Arbeit in einem technologisch interessanten und dynamischen Umfeld ist dabei eine Motivationsquelle für die Mitarbeiter. Das Wissen, durch eigenentwickelte Lösungen zur Fortentwicklung der weltweiten Diagnostik beitragen zu können, ist ein zusätzlicher Motivator für das STRATEC-Team.

Ein vorrangiges Ziel von STRATEC ist es, der in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegenen Mitarbeiterzahl durch berufliche Herausforderungen sowie einem professionellen Umgang mit Mitarbeitern und Partnern ein modernes und attraktives Arbeitsumfeld zu bieten, welches zu Höchstleistungen Ansporn gibt und die Mitarbeiter dauerhaft an das Unternehmen bindet.

Mitarbeiteranzahl und -entwicklung

Die Mitarbeiterzahl (einschließlich Zeitarbeitern) der STRATEC AG lag zum Stichtag 31. Dezember 2017 bei 443. Im Vergleich zum Vorjahr wurde die Mitarbeiterzahl somit um 7,3% gesteigert.

Eine der wesentlichen Tätigkeiten und Kompetenzen von STRATEC ist die Entwicklung komplexer technologischer Systeme, die biochemische Prozesse in Einklang mit hoch integrierter Hard- und Software bringen.

STRATEC bietet seinen Mitarbeitern individuelle Weiterbildungsmöglichkeiten und fördert selbstständiges, eigenverantwortliches Arbeiten. Dies wird ebenfalls als ein Baustein für die positive Mitarbeiterentwicklung, eine hohe Motivation der STRATEC-Angestellten und somit für den nachhaltigen Erfolg von STRATEC gesehen.

Der Personalaufwand lag im Geschäftsjahr 2017 bei EUR 32,0 Mio. gegenüber EUR 28,0 Mio. im Vorjahr.

Mitarbeiterbeteiligung

Um Mitarbeiter auch mittel- bis langfristig zu binden, gewährt STRATEC ausgewählten Mitarbeitern Aktienoptionen. Darüber hinaus wurden in der Vergangenheit den Mitarbeitern mehrfach Gratisaktien gewährt. Im Geschäftsjahr 2017 wurde den STRATEC-Mitarbeitern

erneut diese Möglichkeit geboten, durch einen unentgeltlichen sowie steuer- und abgabenfreien Bezug von STRATEC-Aktien am Unternehmenserfolg teilzuhaben und die Bindung zum Unternehmen zu erhöhen. 339 Mitarbeiter, und somit etwa 98% der teilnahmeberechtigten Mitarbeiter, nutzten diese Chance.

Weitere Informationen zu Mitarbeiterbelangen können STRATECs CSR-Berichterstattung entnommen werden.

C. PROGNOSEBERICHT

STRATEC legt seit den Anfangszeiten vor fast 40 Jahren einen hohen Wert auf nachhaltiges Wachstum, das fortlaufend durch neue Entwicklungen und vielversprechende Kundenprojekte gestärkt wird. Dabei setzt das Unternehmen auf innovative Lösungen, die es den Partnern ermöglichen, ihre Märkte mit qualitativ hochwertigen Produkten zu bedienen. Bei der Umsetzung dieser Ziele sollte neben dem prognostizierten Marktwachstum der Zielmärkte, insbesondere im Bereich der In-vitro-Diagnostik, auch die anhaltend positive Entwicklung hin zum Outsourcing bei den Partnern und potentiellen Kunden eine positive Rolle spielen. Die Geschäftsaussichten für STRATEC werden aufgrund des auf langfristiger Zusammenarbeit mit den Partnern ausgelegten Geschäftsmodells positiv eingeschätzt. In einzelnen Regionen ist die wirtschaftliche Entwicklung derzeit schwer prognostizierbar. Insbesondere in einigen asiatischen Teilmärkten wird die positive wirtschaftliche Entwicklung teilweise durch wirtschaftspolitische Maßnahmen überlagert.

Für das Geschäftsjahr 2018 geht die STRATEC AG davon aus, die Umsatzerlöse leicht zu steigern und dabei eine ebenfalls leicht steigende, um Einmaleffekte bereinigte, EBIT-Marge zu erzielen.

Investitionen in Sachanlagen in 2018 werden aufgrund der geplanten Bauaktivitäten am Standort Birkenfeld deutlich über dem Vorjahr, im oberen einstelligen Millionenbereich erwartet. Investitionen in Entwicklungsprojekte werden in etwa auf Höhe des Vorjahresniveaus erwartet. Eine Dividendenausschüttung an die Aktionäre der STRATEC AG ist in Höhe von etwa EUR 9,5 Mio. vorgesehen.

Abhängig von der Möglichkeit, ausreichend qualifizierte Mitarbeiter zu rekrutieren, ist es geplant, die Mitarbeiteranzahl weiterhin leicht stärker zu steigern als die Umsatzentwicklung, um der anhaltend hohen Nachfrage nach Entwicklungsleistungen gerecht zu werden.

Die Finanzprognose von STRATEC basiert auf Planungen, welche die Besonderheiten des Geschäftsmodells sowie eine Reihe von internen und externen Faktoren berücksichtigen und entsprechend ihrer Bedeutung gewichten. Dabei spielen Auftragseingänge und Prognosen unserer Kunden sowie deren Bestellverhalten und die Lagerhaltung von Serviceteilen ebenso eine übergeordnete Rolle wie die Anzahl der in Entwicklung und in Verhandlung befindlichen Projekte. Weitere Opportunitäten durch externes Wachstum sind hierbei unberücksichtigt. Aufgrund der langfristigen Geschäftsbeziehungen sind konjunkturelle Entwicklungen für STRATEC von untergeordneter Bedeutung. Der konjunkturelle Faktor fließt deshalb nur schwächer gewichtet in die Prognosen ein.

D. CHANCEN UND RISIKEN

Nachhaltiges Unternehmenswachstum beruht nicht zuletzt auf einer verantwortungsbewussten Unternehmenssteuerung durch das Abwägen von Chancen und Risiken. Daher werden diese bei STRATEC im Rahmen eines Chancen- und Risikomanagements regelmäßig bewertet und fortlaufend überwacht.

Da sich die Geschäftsmodelle der einzelnen Segmente, die sich nahezu ausschließlich auf das OEM-Geschäft fokussieren, stark ähneln und die daraus abzuleitenden Chancen und Risiken größtenteils identisch oder gar überlappend sind, wird in der nachfolgenden Darstellung der Chancen und Risiken nicht zwischen den unterschiedlichen Geschäftsbereichen unterschieden.

1. CHANCEN

Marktwachstum

Aktuell kommen die bestehenden und in Entwicklung befindlichen Produkte von STRATEC zu einem wesentlichen Anteil in der In-Vitro-Diagnostik (IVD) zum Einsatz. Daneben wird jedoch auch eine nicht unbedeutende Anzahl an Systemen in Forschungslaboren, im sogenannten Life-Science-Bereich, verwendet. Innerhalb des IVD-Bereichs, für den ein Wachstum von jährlich ca. 4-6% bis zum Jahr 2021 erwartet wird, gibt es Segmente, für die in den kommenden Jahren ein über dem Branchenschnitt liegendes Wachstum vorausgesagt wird. STRATEC hat sich auf einige dieser Bereiche mit Entwicklungsprojekten fokussiert. Insbesondere sind hier die Segmente Molekulare Diagnostik und Immunoassays zu nennen.

Daneben sollten mittelfristig auch geopolitische, infrastrukturelle und demografische Entwicklungen dafür sorgen, dass einer steigenden Anzahl an Menschen weltweit eine höhere Anzahl diagnostischer Tests zur Verfügung stehen. Das hierdurch weiterhin steigende Testvolumen sollte für ein nachhaltiges Wachstum des IVD-Marktes sorgen.

Wachstumschancen durch Outsourcing

Die Nachfrage nach Instrumentierungslösungen von unabhängigen Anbietern wie STRATEC ist weiterhin zunehmend, was nicht zuletzt daran liegt, dass sich viele der Diagnostikunternehmen verstärkt auf die Entwicklung ihrer Reagenzien fokussieren und somit die Entwicklung von Instrumenten nicht bzw. nicht mehr als ihr Kerngeschäft betrachten. Auch außerhalb der Diagnostik gibt es Bereiche wo ähnliche Spezifikationen unter ähnlichen Rahmenbedingungen nachgefragt werden. Hier sind Forschungslabore an erster Stelle zu nennen. Auch Forschungsabläufe in der Pharmaentwicklung erfordern eben diese Voraussetzungen. Dadurch ergeben sich für STRATEC nach wie vor überdurchschnittlich gute Möglichkeiten an dieser positiven Entwicklung – insbesondere dem Outsourcing-Trend – zu partizipieren. Auch die Entstehung neuer Forschungsfelder, die im Laufe der Zeit aus der Forschung in diagnostische Prozesse beziehungsweise in pharmazeutische Produkte münden, sorgen für weiter steigenden Bedarf an Automatisierungslösungen im Labor.

Konsolidierung

Durch die zunehmende Konsolidierung auf dem Markt für IVD ergibt sich für STRATEC die Chance, auf höhere Absatzzahlen bereits etablierter Systeme durch einen stärkeren Marktzugang der etablierten Partner. In den letzten Jahren war zu beobachten, dass verschiedene Diagnostikkonzerne Kooperationen eingehen oder Wettbewerber übernehmen, um ihren Kunden ein breiteres Produktportfolio anzubieten und in neue Märkte einzutreten. Dadurch werden STRATECs Systeme an eine breitere Kundenbasis vertrieben. Gleichzeitig ergibt sich aus der Konsolidierung aber auch das Risiko, dass es durch die Verschmelzung von Kundenproduktportfolios zur Einstellung einzelner Produktreihen durch die Kunden kommen kann.

Zunehmende Regulierung der Märkte

Durch die zunehmende Regulierung des Marktes für IVD steigt die Nachfrage nach standardisierten Automatisierungslösungen. Die Anforderungen an die Genauigkeit und Verlässlichkeit von IVD-Tests steigen seit Jahren und automatisierte Lösungen bieten dahingehend deutliche Vorteile gegenüber manuellen Verfahren. Als Unternehmen, das in hochregulierten Märkten wie der Instrumentierung und Automatisierung sowie der Entwicklung und Herstellung von Verbrauchsmaterialien in der In-Vitro-Diagnostik tätig ist, benötigt STRATEC ein umfassendes Wissen zur Erfüllung der Vorschriften und Regularien in den jeweiligen Ländern. Hinzu kommt, dass die Test- und Prozessabläufe, die solch unterschiedliche Fachbereiche wie Mechanik, Software, Elektronik oder biochemische Reaktionen in einem engen Zusammenspiel vereinen, ein Höchstmaß an Präzision und Abstimmung erfordern. Die entsprechende Qualitätssicherung und Prozessdokumentation sind dabei Grundlagen einer funktionsfähigen Entwicklung. Diese Eigenschaften erfolgreich in einem komplexen, zuverlässigen und gleichzeitig benutzerfreundlichen Produkt zu vereinen ist derzeit nur wenigen, meist hochspezialisierten Unternehmen vorbehalten. Hierdurch ist das Angebot an Dienstleistern, die von der Entwicklung bis zur Serienproduktion alle Bereiche der Wertschöpfungskette anbieten können, sehr begrenzt. STRATEC zählt mit seinem breiten Technologiepool zu den wenigen Unternehmen, die diesen Anforderungen gerecht werden können. Die steigende Komplexität der Instrumentierung und Verbrauchsmaterialien macht es notwendig, sich als Unternehmen stetig weiterzuentwickeln und neue Technologien zu erforschen, zugleich fungiert sie aber auch als eine stetig höher werdende Markteintrittsbarriere.

Technologische Chancen

Der Bereich der In-Vitro-Diagnostik ist ein von der Finanzierung der Gesundheitssysteme stark abhängiger Markt. Die behördliche Zulassung und die Zusage der Finanzierung einzelner diagnostischer Tests durch die Krankenkassen oder Versicherungsträger ist daher ein recht aufwendiger Prozess. Technologische Veränderungen oder gänzlich neue Anwendungen sind daher in aller Regel nicht kurzfristig durchzusetzen. STRATEC setzt daher zu einem Großteil auf die Weiterentwicklung bewährter Technologien und Verbesserungen der Prozessabläufe. Dennoch kooperiert und forscht STRATEC auch im Bereich neuer Technologien. Aktuell werden verschiedene Entwicklungsprojekte mit Partnern durchgeführt, denen das Potential beigemessen wird, ihre Zielmärkte aufgrund neuer Anwendungsbereiche oder technologischer Fortschritte nachhaltig zu beeinflussen.

Konkret verfolgt STRATEC auch Projekte im Bereich Point of Care. In diesem Bereich profitiert STRATEC vom Trend zu kleineren Systemen mit komplexen Verbrauchsmaterialien.

Chancen durch neue Projekte und Kunden

In den kommenden Jahren werden mehrere neue Produkte durch STRATECs Kunden in den Markt eingeführt, die als eine Grundlage für das zukünftige Wachstum der STRATEC-Gruppe dienen sollten. STRATEC bewertet vor Abschluss neuer Entwicklungs- und Lieferverträge die potentiellen Projekte auf deren Chancen-Risiko-Profil und auf das zukünftige Platzierungspotential durch den jeweiligen Kunden auf den Zielmärkten. Daher geht das Unternehmen davon aus, mit neuen Produkten weiteres Wachstum zu erzielen.

2. RISIKEN

Aufgrund des auf sehr langfristiger Zusammenarbeit mit STRATECs Kunden beruhenden Geschäftsmodells ist das Unternehmen von einigen Risikofaktoren in deutlich geringerem Ausmaß betroffen als dies bei vielen anderen Unternehmen üblich ist, die von Konjunkturzyklen, Technologie- oder Nachfragetrends abhängig sind. Die langfristige Planung zur Entwicklung eines Analysensystems bei den Kunden erfolgt in aller Regel in Abhängigkeit ihrer Marktpräsenz, den Lebenszyklen bereits bestehender Produkte, unabhängig von Konjunkturzyklen oder Wirtschaftskrisen. Der Zeitraum für Planung, Spezifikation und Entwicklung beläuft sich auf etwa zwei bis vier Jahre, der Lebenszyklus eines in den Markt eingeführten Systems auf etwa 15 bis 20 Jahre. Bis zur finalen Einstellung der Betreuungs- und Serviceaktivitäten vergehen oftmals noch weitere fünf bis acht Jahre, woraus sich häufig eine Projektlebensdauer von insgesamt über 25 Jahren ergibt.

Dennoch ergeben sich aus dem operativen Geschäft, dem Umfeld und aus der Kundenbeziehung Risiken. STRATEC bewertet diese Risiken anhand ihrer geschätzten Eintrittswahrscheinlichkeit und ihrer möglichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- und Finanzlage sowie die Reputation des Unternehmens.

Die Bewertung der Eintrittswahrscheinlichkeit der Risiken erfolgt nach den folgenden Kriterien:

Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit

0% -25%	Sehr unwahrscheinlich
25% - 50%	Unwahrscheinlich
50% - 75%	Wahrscheinlich
75% - 100%	Sehr wahrscheinlich

Die Bewertung der möglichen finanziellen Auswirkung erfolgt anhand folgender Kriterien:

Geschätzter Schaden im Falle des Risikoeintritts

Grad der Auswirkung	Definition der Schadenhöhe
Gering	EUR 0 Mio. - EUR 0,3 Mio.
Mittel	EUR 0,3 Mio. - EUR 3,1 Mio.
Hoch	EUR 3,1 Mio. - EUR 10 Mio.
Sehr hoch	> EUR 10 Mio.

Übersicht der Risiken und Ihrer Auswirkungen

	Eintritts- wahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkungen	
		kurzfristig (bis zu 1 Jahr)	mittelfristig (1-3 Jahre)
Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Sehr hoch
Projektrisiken	Unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Produktionsrisiken	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Gering
Risiko von Patentverletzungen	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Lieferantenrisiko	Unwahrscheinlich	Mittel	Gering
Wettbewerbsrisiken	Unwahrscheinlich	Gering	Mittel
Währungsrisiko	Wahrscheinlich	Mittel	Mittel
Liquiditätsrisiko	Unwahrscheinlich	Mittel	Mittel
Zinsänderungsrisiko	Wahrscheinlich	Gering	Mittel
Produkthaftungsrisiko	Sehr unwahrscheinlich	Mittel	Hoch
Personalrisiken	Unwahrscheinlich	Mittel	Mittel

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken im Detail eingegangen:

Hauptkundenabhängigkeit / Risiko des Ausfalls von Hauptkundenprojekten

Ein wesentlicher Bestandteil des Geschäftsmodells von STRATEC liegt in der Konzentration der Zusammenarbeit mit OEM-Partnern, welche in ihrem jeweiligen Bereich zum Kreis der Markt- beziehungsweise Technologieführer gehören. Dies trifft systembedingt nur auf eine begrenzte Anzahl von möglichen Partnern zu. Daraus ergibt sich eine partiell hohe Abhängigkeitsposition. Die hieraus abgeleitete Konzentration des Umsatzes auf eine begrenzte Anzahl wesentlicher Kunden und Projekte (sogenanntes Hauptkundenrisiko) kann bei Volatilitäten im Verkauf von Analysensystemen, zum Beispiel durch Lagerbestandsreduktionen seitens der Kunden, zu Performance-Schwankungen bei STRATEC führen. Ebenso kann es durch die Beendigung eines oder mehrerer Projekte durch einen Kunden zum Ausfall geplanter Umsätze kommen, die nicht oder nur teilweise kompensiert würden. Der STRATEC-Konzern wird weiter mit bestehenden und neuen Partnern im Bereich neuer Technologien zusammenarbeiten, um auch auf diesem Gebiet ein nachhaltiges Wachstum zu generieren und das „Cluster-Risiko“ weiter zu minimieren.

Projektrisiken

STRATEC erwirtschaftet einen großen Teil der Umsätze durch Entwicklungsprojekte, die durch eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst werden können. Obwohl bereits bei der Ausgestaltung der Projektverträge negative Auswirkungen durch potenzielle Schäden berücksichtigt und abgesichert werden, lassen sich gewisse Risiken nicht immer ausschließen. So besteht für STRATEC das Risiko, dass ein Partner ein Projekt nach Beginn abbricht und dadurch geplante kurzfristige und mittelfristige Umsätze ausfallen. Weiterhin können sich Projektverzögerungen ergeben, die unter anderem eine Verschiebung von Umsätzen zur Folge haben können. Des Weiteren ist es für STRATEC wichtig, die Kosten für ein Projekt innerhalb des vorgesehenen Budgets zu halten. Generell haben sowohl STRATEC als auch der Kunde großes Interesse am Gelingen eines Projektes und allokiert daher in aller Regel die notwendigen Ressourcen, um ein Entwicklungsprojekt zum Erfolg zu führen. Das aktive Projektmanagement durch erfahrene Projektleiter dient dabei zusätzlich der Minimierung von Projektrisiken.

Produktionsrisiken

STRATEC ist bei der Produktion von Analysensystemen an den Produktionsstandorten Produktionsrisiken ausgesetzt. Dazu zählen vor allem Faktoren, die zu einem vorübergehenden Ausfall oder Verzögerungen der Produktion führen könnten, wie beispielsweise der Ausfall von Personal, Beschädigungen an den Produktionsmitteln oder der Infrastruktur durch äußere Einflüsse oder fehlendes Produktionsmaterial aufgrund von Lieferengpässen. Gewisse Risiken werden durch Notfallpläne abgemindert, die eine Bevorratung oder die Verlagerung der Produktion auf andere Standorte vorsehen.

Risiko von Patentverletzungen

STRATEC stellt durch interne und externe Überwachung sicher, dass keine Schutzrechte von Dritten verletzt werden. Ferner sichert die Gesellschaft direkt oder indirekt ihr eigenes Know-how durch zahlreiche internationale Patente und Schutzrechtsanmeldungen.

Lieferantenrisiken

Den steigenden Kosten in der Entwicklung, insbesondere bei Systemen höherer Komplexität und höheren Durchsatzes, tritt STRATEC durch ein straffes Projektcontrolling in Verbindung mit einem effektiven Zielkostenmanagementsystem entgegen. Verursacht durch die Komplexität der Produktion konzentriert sich STRATEC aus Wirtschaftlichkeitsgründen und zur Sicherung der Qualität auf eine kleine Anzahl von Lieferanten. Der hohe Betreuungsaufwand für Logistik, wie beispielsweise die langfristige Sicherstellung von Bezugspreisen und für die Überwachung der Qualitätsstandards, macht diese Konzentration im Lieferantenbereich notwendig. Dieses Risiko wird bewusst und kontrolliert in Kauf genommen, jedoch durch einen individuellen, auf die jeweilige Situation angepassten Maßnahmenkatalog, wie zum Beispiel einer intensive Lieferantenbetreuung, Bevorratung und umsichtigen logistischen Planung in Verbindung mit klaren vertraglichen Gestaltungen und regelmäßigen Lieferantenaudits, minimiert.

Wettbewerbsrisiken

STRATECs Wettbewerb ist derzeit im Wesentlichen auf zwei Gruppen begrenzt. Einerseits sind dies interne Entwicklungsgruppen, die bei den Diagnostikunternehmen selbst unterhalten werden. Aus einer Vielzahl von Gründen sind in den vergangenen Jahren viele Diagnostikunternehmen dazu übergegangen, diese Entwicklungsleistungen an spezialisierte Unternehmen wie STRATEC auszugliedern. Hierfür sprechen unter anderem die in aller Regel geringeren Kosten aufgrund einer kürzeren Entwicklungszeit, die sich aus Spezialisierung und aufgrund des vorhandenen Technologiepools bei einem Unternehmen ergibt. Andererseits kommen Unternehmen als Wettbewerber in Frage, die sich ebenfalls auf die Entwicklung von Automatisierungslösungen in hochregulierten Märkten fokussieren. Da diese Spezialisierung sehr tiefgreifendes Know-how erfordert, dauert der Markteintritt für potentielle Wettbewerber relativ lange und ist mühsam. Daher ist die Anzahl an Wettbewerbern nach wie vor überschaubar und nach Kenntnis von STRATEC wurden in den vergangenen Jahren keine Marktanteile verloren, sondern hinzugewonnen.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung der Zahlungsfähigkeit und der finanziellen Flexibilität wird das Liquiditätsrisiko bei STRATEC zentral überwacht und anhand einer rollierenden Liquiditätsplanung gesteuert. Durch die Vereinbarung eines Rahmenkreditvertrags im ersten Quartal 2017 wurde für die kommenden 5 Jahre ein Kreditrahmen in Höhe von 70 Mio. Euro geschaffen, der es dem Unternehmen erlaubt, mögliche Liquiditätsschwankungen flexibel auszugleichen. Dabei erhält sich STRATEC die notwendige Flexibilität durch das Vorhalten von Liquiditätsreserven in Form von Zahlungsmitteln. Auf Basis der aktuellen Liquiditätsplanung, der vorhandenen Reserven und der erwarteten operativen Zahlungsströme werden keine Liquiditätsengpässe erwartet. Gemessen an der aktuellen Finanzlage von STRATEC wird das Risiko eines Liquiditätsausfalls als sehr gering eingeschätzt.

Währungsrisiko

STRATEC hat in den letzten Jahren zunehmend Entwicklungs- und Lieferverträge in US-Dollar abgeschlossen. Im Geschäftsjahr 2017 wurde daher ein Teil der US-Dollar-Erlöse abgesichert. Aufgrund der Volatilität und Unsicherheit bezüglich der weiteren Entwicklung an den Währungsmärkten ist davon auszugehen, dass auch die Sicherungsquote bei der STRATEC AG und ihren Tochtergesellschaften zunehmen wird. Umsatzerlöse und Kosten in anderen Währungen als dem US-Dollar und Euro spielen nur eine untergeordnete Rolle.

Zinsänderungsrisiko

Durch die erstmalige Aufnahme von Fremdmitteln mit einer variablen Verzinsung in nennenswertem Umfang in 2016 und dem im Nachgang erfolgten Abschluss eines Rahmenkreditvertrags im ersten Quartal 2017 ist STRATEC nunmehr Zinsänderungsrisiken ausgesetzt. Die Entwicklung an den internationalen Finanzmärkten wird genau beobachtet und eine Sicherung der Zinsen ist mittelfristig vorgesehen. Mögliche Auswirkungen aus dem Zinsänderungsrisiko werden aktuell als moderat eingestuft.

Produkthaftungsrisiko

STRATECs Analysensysteme kommen in hochregulierten Märkten zum Einsatz. Fehldiagnosen können für betroffene Personen drastische Auswirkungen haben. Bevor ein System in einem Labor zum Einsatz kommt, finden verschiedene Tests und Validierungsphasen statt, die sicherstellen, dass strikte Prozess- und Sicherheitsvorgaben vollumfänglich erfüllt werden. Hinzu kommen mehrere Ebenen der Prozessüberwachung, beispielsweise technische, chemieinherente, oder softwarebasierte Überwachungsmechanismen, während der Abarbeitung einer Probe. Trotzdem ergeben sich für die Lieferanten und Hersteller diagnostischer Produkte in der Praxis Haftungsrisiken, die auch durch Beachtung der gesetzlichen Vorgaben sowie durch umfassende Qualitätskontrollen nicht umfänglich ausgeschlossen werden können.

Auch wenn STRATEC bei möglichen Haftungsansprüchen nicht an erster Stelle steht, sichert sich das Unternehmen gegen Haftungsrisiken durch entsprechende Produkthaftpflichtversicherungen ab. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass mögliche Haftungsansprüche den bestehenden Versicherungsschutz überschreiten.

Personalrisiken

Personalrisiken bestehen für STRATEC insbesondere in der Rekrutierung und Bindung von hochqualifizierten Fach- und Führungskräften. Der Erfolg des Unternehmens wird maßgeblich von der Kompetenz, Motivation und Leistungsbereitschaft der Mitarbeiter beeinflusst. STRATEC möchte ihren Mitarbeitern daher ein attraktives und abwechslungsreiches Arbeitsumfeld bieten und die Weiterbildung aktiv fördern.

Die Nachfrage nach qualifiziertem Personal, insbesondere in technischen Bereichen, ist nach wie vor hoch und STRATEC steht bei der Gewinnung von Arbeitskräften in Konkurrenz zu regionalen und internationalen Unternehmen. Dem begegnet die Gesellschaft durch die Pflege und den Ausbau des Images als attraktiver Arbeitgeber sowie die frühzeitige Ansprache von jungen Fachkräften beispielsweise auf Karrieremessen. Darüber hinaus

werden verschiedene Tätigkeiten, etwa im Bereich der Softwareentwicklung, standortübergreifend durchgeführt, um die verfügbaren Ressourcen der jeweiligen Standorte zu nutzen. Somit wird eine bessere Verfügbarkeit verschiedener Berufszweige an anderen Standorten gezielt genutzt, um Engpässe an geeignetem Personal zu vermeiden.

Sonstige Risiken

Seitens der Verantwortungsträger wurden innerhalb des Risikofrüherkennungssystems die nachfolgend dargestellten Punkte als potentielle Herausforderungen herausgearbeitet, denen es vorzubeugen gilt, um den Eintritt eines Risikos zu vermeiden:

- Der Einsatz von geeigneten Werkzeugen im IT-Bereich für die Vernetzung von Kundeninformation aus dem Markt sowie sonstiger IT-Systeme,
- Auswirkungen durch Verschiebungen von Marktanteilen aktueller und potenzieller STRATEC-Kunden,
- Risiko, dass Kunden nicht die erwarteten Stückzahlen am Markt platzieren und sich hierdurch Abwertungspotential auf aktivierte Entwicklungsaufwendungen ergibt,
- Zeitlich versetzte Markteinführungen durch STRATEC-Kunden in unterschiedlichen geografischen Märkten,
- Lieferfähigkeitsrisiken bei zulassungsrelevanten oder proprietären Komponenten hoher Komplexität.

Gesamtschätzung der Risikosituation der STRATEC AG

Der Vorstand von STRATEC hat durch das Risikomanagementsystem und die fortlaufende Berichterstattung einen dem jeweiligen Bereich und dessen wirtschaftlicher Bedeutung entsprechenden Überblick über die Risiken. Diese haben sich dabei im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert.

In der Gesamtbetrachtung der Risiken sind für den Vorstand derzeit keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich beeinträchtigen könnten.

3. RISIKOMANAGEMENTSYSTEM

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM		
1. Internes Kontrollsystem	2. Corporate Compliance	3. Risikofrüherkennungssystem
<p>STRATEC hat ein internes Kontrollsystem etabliert, dessen Ziel es ist, das Vermögen und die Informationen des Unternehmens zu schützen sowie die Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften und der vorgeschriebenen Geschäftspolitik zu sichern. Das interne Kontrollsystem basiert auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzen • Internen Richtlinien 	<p>STRATEC hat seine gültigen Verhaltensrichtlinien und ethischen Grundsätze sowie weitere Richtlinien in der Corporate Compliance Policy zusammengefasst. Diese sind für alle Mitarbeiter bindend und werden turnusgemäß durch eine aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt. Diese Richtlinien basieren auf:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gesetzen • Normen • Internen Anweisungen 	<p>Innerhalb STRATEC AG wurde im Rahmen des Risikomanagementsystems ein Risikofrüherkennungssystem etabliert, welches in Form eines Risikohandbuchs zur Beurteilung potentieller Risikobereiche umgesetzt wurde. Es dient der Analyse und Beurteilung von Risiken des Unternehmens und seines Umfelds. Unter Wahrung der gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG bildet das bei STRATEC etablierte System ein umfassendes Instrument zur Überwachung elementarer Prozesse und der frühzeitigen Identifizierung eventueller Risiken. Das Risikofrüherkennungssystem basiert auf</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktiengesetz • Sonstige Gesetze • Risikohandbuch • Interne Anweisungen

Zu 1. Internes Kontrollsystem

STRATEC verfügt über ein internes Kontrollsystem (IKS) welches Prüfungsprozesse unter anderem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess enthält und in dem geeignete Unternehmensstrukturen sowie Arbeitsprozesse definiert und in der Organisation umgesetzt sind. Ziel des IKS ist es, Fehlerrisiken und Schäden, die durch das eigene Personal oder durch kriminelle Dritte verursacht werden können, so weit wie möglich auszuschließen. Das IKS umfasst im Allgemeinen folgende Maßnahmen:

- Durchführung von internen und externen Prüfungen anhand von Kontrolllisten;
- Aufdecken von Regelungslücken und Regelverstößen anhand einer strukturierten und risikoorientierten Vorgehensweise;
- Erstellung von Prüfungsberichten zur Weitergabe an den Vorstand;
- Prüfung der Umsetzung von Korrekturmaßnahmen.

Folglich wird der Wirkungsgrad der betrieblichen Prozesse nachhaltig gesichert und erhöht. Ferner wird das Kontrollbewusstsein im Unternehmen sensibilisiert.

Internes Kontrollsystem und Risikomanagementsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Der Rechnungslegungsprozess soll gewährleisten, dass unter Beachtung der einschlägigen Gesetze und Normen die Rechnungslegung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von STRATEC vermittelt. Allerdings ist zu berücksichtigen, dass ein IKS, unabhängig von dessen Ausgestaltung, keine absolute Sicherheit dahingehend liefern kann, dass wesentliche Falschaussagen in der Rechnungslegung vermieden oder aufgedeckt werden.

Das IKS von STRATEC hat ferner sicherzustellen, dass eine einheitliche, korrekte und zeitnahe buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Transaktionen erfolgt, um die Einhaltung der gesetzlichen Normen, der Rechnungslegungsvorschriften sowie der internen Richtlinien zur Rechnungslegung, welche für die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen verbindlich sind, zu gewährleisten.

Um die Risiken soweit wie möglich einzugrenzen und um fehlerbehaftete Aussagen und Angaben im Konzernabschluss oder betrügerische Handlungen zu vermeiden bzw. aufzudecken, werden die folgenden wesentlichen Maßnahmen ergriffen:

- Regelmäßige, prozessintegrierte und prozessunabhängige Überwachungsmaßnahmen beispielsweise durch die Trennung von Funktionen, das Einhalten des Vier-Augen-Prinzips, die Implementierung von Zugriffsbeschränkungen und Zahlungsrichtlinien;
- Sicherstellung einer einheitlichen Bilanzierung durch konzernweite Vorgaben;
- Durchsicht und Analyse der lokalen Abschlüsse.

Zu 2. Corporate Compliance

Das Compliance-Verständnis sowie seine ethischen Grundsätze der STRATEC AG wurden in der verbindlichen Corporate Compliance Policy zusammengefasst. Diese ist für alle Mitarbeiter bindend und wird turnusgemäß durch eine regelmäßig aktualisierte Risikoanalyse weiterentwickelt. Das Verständnis von Corporate Compliance wird bei STRATEC als wichtiger Grundbaustein des täglichen Geschäfts sowohl intern als auch extern gesehen. Hierbei ist die Beachtung von unterschiedlichen Rechtssystemen und Rechtsordnungen genauso wichtig, wie das Einhalten ethischer Grundsätze.

Diese Richtlinien werden in Form von Schulungen allen Mitarbeitern, Vorgesetzten und Vorständen vermittelt.

Nur über die Kenntnis und das Verständnis anwendbarer Regelungen kann die Einhaltung durch alle relevanten Personen als Ganzes gewährleistet werden. Nur so ist ein Auftreten im internationalen Geschäftsverkehr nach den notwendigen Standards möglich.

Um die unternehmensweite Compliance-Kultur zu festigen, wurde im Geschäftsjahr 2016 ein neues einheitliches Design der STRATEC-Compliance entwickelt und durch konzernweite Compliance-Schulungen in allen Tochterunternehmen neu ausgerollt.

Für neue Mitarbeiter finden regelmäßig Schulungen statt, um unser Compliance-Verständnis weiterzugeben.

Kernelemente der STRATEC Corporate Compliance Policy sind:

- Korruptionsprävention, das heißt Einhaltung des Gebotes der Integrität im Geschäftsverkehr, insbesondere ein Verbot jeglicher unzulässiger Einflussnahme,
- regelmäßige Schulung der Mitarbeiter sowie Informationsmaterial im Intranet als auch an sogenannten „schwarzen Brettern“,
- Einhaltung sämtlicher gesetzlicher und behördlicher Vorschriften,
- die Verpflichtung zu fairen und respektvollen Arbeitsbedingungen im Unternehmen,
- Vermeidung von Interessenskonflikten,
- Einhaltung kapitalmarktrechtlicher und kartellrechtlicher Vorschriften,
- Einhaltung sämtlicher interner Vorschriften und Anweisungen.

STRATECs Compliance System wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert und bildet einen integralen Bestandteil innerhalb von STRATEC. Dadurch werden STRATECs Führungsteams in die Lage versetzt, bestimmte Risiken zu erkennen, durch die Analyse und Entwicklung geeigneter Strategien Risiken zu vermeiden und Handlungsgebote befolgen bzw. erforderliche Maßnahmen einleiten zu können. Ergänzend finden in regelmäßigen Abständen persönliche Gespräche zwischen Vorgesetzten und dem zuständigen Compliance Officer statt. Durch diese persönlichen Gespräche können potentielle Konflikte oder fragliche Sachverhalte früh erkannt und geklärt werden. Der Compliance Officer berichtet direkt an den Vorstand. Der Vorstand nimmt seine Berichtspflicht gegenüber dem Aufsichtsrat wahr.

STRATEC erwartet von jedem Mitarbeiter ein compliance-konformes Verhalten, um sicherzustellen, dass in dessen Verantwortungsbereich liegende geschäftliche Entscheidungen sowie Handlungen stets im Einklang mit den jeweiligen rechtlichen Bestimmungen und der Corporate Compliance Policy stehen und darüber hinaus den Unternehmensinteressen dienen.

Zu 3. Risikofrüherkennungssystem

Das Risikofrüherkennungssystem bei STRATEC folgt den gesetzlichen Vorgaben des § 91 Absatz 2 AktG. Die zu analysierenden Risikokategorien sind im Wesentlichen allgemeine Betriebsrisiken, Marktrisiken sowie Projektrisiken. Darunter fallen beispielsweise Risiken aus Beteiligungen, Logistikkrisiken, IT-Risiken, Personalrisiken, finanzwirtschaftliche Risiken, Absatzmarktrisiken und rechtliche Risiken. Die jeweiligen Verantwortungsträger erstellen in den vorgegebenen Zeitabständen Berichte über ihre Verantwortungsbereiche, die in einer systematisierten Vorgehensweise qualifiziert und quantifiziert werden. Dabei werden die jeweiligen Berichte durch ein Risikokomitee, das sich aus Mitgliedern aus einem

operativen Bereich sowie aus dem Bereich Finanzen zusammensetzt, und durch den Vorstand bewertet. Außergewöhnliche Vorgänge müssen sofort gemeldet werden. In den unterschiedlichen Aggregationsstufen wird den Entscheidungsträgern und Organen ein so genanntes Risikohandbuch als Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt. Mit dem Risikohandbuch soll ein adäquates Handlungsschema zur Verfügung stehen, welches die Nutzer in die Lage versetzt, notwendige Schritte und Maßnahmen zur Erfüllung interner und gesetzlicher Anforderungen durchzuführen.

Somit können etwaige bestandsgefährdende Risiken frühzeitig identifiziert und die sich hieraus möglicherweise ableitenden Konsequenzen, auch über den zeitlichen Verlauf hinweg, mit der Veränderung der Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und sichtbar gemacht werden. Hierbei sind auch die jeweiligen Einzelgesellschaften des STRATEC-Konzerns sowie mögliche Wechselwirkungen zwischen den Konzerngesellschaften in die Risikoanalyse und die Berichterstattung miteinbezogen. Zur Risikobewältigung werden generell die folgenden Maßnahmen eingesetzt:

- Erhöhte Ressourcenzuteilung,
- kürzere Überwachungsintervalle,
- erhöhte Management-Attention,
- Vereinbarung von Maßnahmen zur Risikobeseitigung.

Das Risikomanagementsystem der STRATEC AG wird durch Integration der Tochtergesellschaften in das Risikomanagementsystem der Gruppe sichergestellt. Auf Ebene der Abteilungen Entwicklung, Fertigung, Marketing und Vertrieb ist neben dem strukturierten Reporting und der Erhebung der Finanzkennzahlen in wöchentlichen, monatlichen und quartalsweisen Intervallen auch die sofortige Meldung von wesentlichen Ereignissen verpflichtend.

4. RISIKOBERICHTERSTATTUNG IN BEZUG AUF DIE VERWENDUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

STRATECs Finanzstrategie ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für das angestrebte organische und mögliche akquisitorische Wachstum ausgerichtet.

Die Finanzierung der STRATEC AG erfolgt durch die aus der operativen Geschäftstätigkeit erzielten Mittelzuflüsse sowie aus einer auf 5-Jahre ausgerichteten Finanzierung durch drei Kreditinstitute im Rahmen eines Rahmenkreditvertrags.

Eine grundsätzlich konservative Finanzpolitik mit dem Ziel der jederzeitigen Bereitstellung erforderlicher Liquidität, beispielsweise für neue Entwicklungs- und Forschungsvorhaben oder für externes Wachstum sowie ein effektives Risikomanagement, sind die wichtigsten Ziele für das Finanzmanagement der STRATEC. Die Erreichung dieser Ziele wird vorwiegend durch Liquiditätsplanung und –steuerung sowie eine Optimierung der Finanzierungskosten verfolgt. Darüber hinaus betreibt STRATEC, bei einer Ausschüttungsquote von 40 bis 60% des bereinigten Konzernergebnisses, eine auf

Kontinuität ausgerichtete Dividendenpolitik, die sich an der langfristigen und nachhaltigen Geschäftsentwicklung des Konzerns ausrichtet. Dabei steht die Nutzung externer und interner Wachstumschancen, bei der von dieser Maßgabe temporär abgewichen werden kann, unverändert in STRATECs Fokus. Unsere Finanz- und Anlagepolitik ist derzeit vorwiegend auf die Rückführung der Finanzverbindlichkeiten sowie auf kurzfristige Geldmarktanlagen ausgerichtet.

Finanzielle Risiken können grundsätzlich aus Währungs- und Zinsschwankungen erwachsen.

Wie zuvor erwähnt (siehe Abschnitt „E. Risiken – Währungsrisiken“), nehmen die Währungsrisiken in Beschaffungs- und Vertriebsmärkten innerhalb der STRATEC-Gruppe zu. Deshalb werden, um diesem Risiko zu begegnen, gezielt derivative Sicherungsinstrumente eingesetzt.

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu einem finanziellen Vermögensgegenstand und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Verbindlichkeit oder einem Eigenkapitalinstrument führt. Bei den finanziellen Vermögenwerten wird unterschieden zwischen:

- Originären Finanzinstrumenten wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen oder auch Finanzforderungen und Finanzschulden,
- derivativen Finanzinstrumenten ohne Sicherungszusammenhang mit einem Basisgeschäft
- und derivativen Finanzinstrumenten wie Sicherungsgeschäften, die zur Absicherung gegen Risiken aus Änderungen von Währungskursen und Zinssätzen eingesetzt werden.

Finanzinstrumente werden ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken genutzt.

Die Cash-Management-Verantwortlichen überprüfen in regelmäßigen Abständen, ob Währungssicherungsgeschäfte sinnvoll sind. Es wird erwartet, dass das Risiko aus Währungsschwankungen und somit der Abschluss entsprechender Sicherungsgeschäfte weiter zunehmen wird. Grundsätzlich werden Finanzderivate dort eingesetzt, wo Risiken aus dem operativen Geschäft oder Währungsbestandsrisiken abzusichern sind. Der Abschluss dieser Geschäfte ist an sehr strenge Auflagen in der Geschäftsordnung des Vorstands gebunden und wurde mit dem Aufsichtsrat abgestimmt. Im Geschäftsjahr 2017 wurden Teile der erwarteten Zahlungsströme in US-Dollar durch Termingeschäfte gesichert.

Zinsrisiken begegnen wir auf der Grundlage der internen Vorgaben des Risikomanagementsystems. Danach können in Abhängigkeit von der internen Risikoeinschätzung auch Absicherungen mittels Finanzderivaten vorgenommen werden. Finanzderivate zur Zinsoptimierung können dort eingesetzt werden, wo es Finanzierungsnotwendigkeiten opportun machen und wo sie vor dem Hintergrund einer generellen Transaktion stehen. Im Geschäftsjahr 2017 wurden keine Zinsderivate von STRATEC abgeschlossen.

Bezüglich weiterer Details verweisen wir auf die entsprechenden Abschnitte „Finanzinstrumente“ des Anhangs.

E. VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht der STRATEC AG erläutert die Grundlagen für die Festlegung der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat sowie deren Höhe und Struktur. Der Vergütungsbericht richtet sich nach den Vorgaben des § 285 Nr. 9a) Satz 5 bis 8 und Nr. 6b) HGB sowie § 289a Absatz 2 HGB.

1. Grundzüge des Vergütungssystems des Vorstands

Der Aufsichtsrat setzt die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder fest, beschließt das Vergütungssystem und überprüft es regelmäßig. Die Festlegung der Vergütung orientiert sich insbesondere sowohl an der Aufgabe und der Leistung des Einzelnen als auch an der wirtschaftlichen Lage sowie der zukünftigen Entwicklung der STRATEC AG. Das Vergütungssystem des Vorstandes entspricht weiterhin dem auf der Hauptversammlung am 6. Juni 2013 mehrheitlich gebilligten Vergütungssystem, bestehend aus einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung, einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung, einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahren bezogenen variablen Vergütung sowie einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung.

Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen fixen Vergütung – Diese umfasst einen Grundbetrag, der monatlich als Gehalt ausbezahlt wird sowie Nebenleistungen wie beispielsweise die Bereitstellung eines angemessenen Personenkraftwagens, Versicherungsleistungen und einzelvertragliche Regelungen bezüglich der Alters-, Invaliditäts- und Hinterbliebenenversorgung. Darüber hinaus ist die private Nutzung dienstlich erworbener Bonusmeilen und sonstiger Vergünstigungen in einem angemessenen Umfang ausdrücklich gestattet.

Einer auf das Geschäftsjahr bezogenen variablen Vergütung (Short Term Incentive) – Diese umfasst eine Zielgrößen- als auch eine erweiterte Komponente. Die Zielgrößenkomponente bemisst sich nach einem Prozentsatz von dem um einen Sockelbetrag gekürzten nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) ermittelten Ergebnis vor Steuern und Zinsen sowie Abschreibungen und Wertminderungen im Konzern (Konzern-EBITDA). Die erweiterte Komponente wird durch den Aufsichtsrat unter der Maßgabe, dass dadurch besondere Leistungen des Vorstands honoriert werden sollen (Anerkennungsbonus), festgelegt. Die Auszahlung der Zielgrößenkomponente erfolgt nach der Hauptversammlung der STRATEC AG für das Geschäftsjahr 2017, wobei ein einvernehmlich festgelegter monatlicher Vorauszahlungsanspruch des Vorstands besteht. Die Auszahlung der erweiterten Komponente erfolgt unmittelbar nach dem Aufsichtsratsbeschluss, im welchem die Gewährung beschlossen wurde.

Einer auf das Geschäftsjahr und die beiden Folgejahre bezogenen variablen Vergütung (Mittelfristige Vergütungsvereinbarung bzw. MVV oder Mid Term Incentive)

– Diese beinhaltet zu gleichen Teilen eine gebundene Komponente, eine individuelle Komponente und eine Zusatzkomponente, wobei sich die gebundene Komponente aus zwei Subkomponenten zusammensetzt. Die festgelegten Zielvorgaben für die gebundenen Komponenten sind dabei die prozentuale Steigerung von Konzernumsatz sowie Konzern-EBITDA. Für die individuelle Komponente werden vom Aufsichtsrat mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied diverse Einzelziele vereinbart. Die Zielerreichung für die MVV bemisst sich darüber hinaus in der zeitlichen Dimension jeweils aus der Erreichung der festgelegten Zielvorgaben für das laufende Geschäftsjahr und der beiden Folgejahre sowie einem Zielbonus, d.h. dem Betrag, der im Fall einer 100%igen Zielerreichung aller Komponenten ausgezahlt wird. Die Auszahlung der MVV erfolgt jeweils nach der Hauptversammlung der STRATEC AG des zweiten Folgejahres. Demzufolge erfolgt die Auszahlung der im Jahr 2015 (bzw. 2016 und 2017) gewährten MVV im Jahr 2018 (bzw. 2019 und 2020). Es können jedoch mit Rücksicht auf die Erreichung der individuellen Zielvorgaben und der Erreichung der Zwischenzielvorgaben jeweils Vorauszahlungen zum Ende eines jeden Geschäftsjahres im Einvernehmen zwischen Vorstand und Aufsichtsrat vorgenommen werden. Diese Möglichkeit der Vorauszahlung wurde bisher nicht in Anspruch genommen.

Einer langfristigen, aktienkursbasierten Vergütung (Long Term Incentive) – Diese besteht seit dem Geschäftsjahr 2015 aus schuldrechtlichen Vereinbarungen, bei denen sich die Zahlungen an der langfristigen Aktienkursentwicklung orientieren, ohne dass eine tatsächliche Lieferung physischer bzw. tatsächlicher Aktien erfolgt (**Aktienwertsteigerungsrechte; SARs**). Die bestehenden Vereinbarungen für vergangene Geschäftsjahre betreffend den Bezug von Aktienoptionen bzw. tatsächlicher Aktien bleiben von der Neuregelung unberührt und werden fortgeführt. Detaillierte Angaben zur Ausgestaltung der Aktienoptionsprogramme sind im Anhang im Abschnitt „5. Eigenkapital – Aktienoptionsprogramme“ dargestellt.

Die Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) sind grundsätzlich wie folgt ausgestaltet:

Die Rechte beziehen sich auf eine zu leistende Zahlung der Gesellschaft an das Vorstandsmitglied wobei die Höhe der zu leistenden Zahlung auf Basis der im XETRA-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse dokumentierten Entwicklung des Aktienwertes der STRATEC AG (Bezugsaktie) über eine vorab festgelegte Laufzeit hinweg ermittelt wird.

Die Laufzeit soll dabei, gerechnet vom Ausgabestichtag, mindestens fünf Jahre betragen, wobei eine erstmalige Auszahlung des Wertes der Wertsteigerungsrechte frühestens nach einer „Mindestwartezeit“ von zwei Jahren verlangt werden kann. Bei einer Auszahlung vor Ende der Laufzeit der Rechte (vorzeitiges Auszahlungsverlangen) verkürzt sich die Laufzeit der Rechte entsprechend. Sofern das Ende der Laufzeit auf einen Zeitpunkt fallen sollte, welcher innerhalb von 30 Börsenhandelstagen vor dem Termin der Veröffentlichung von Quartals- oder Jahresabschlusszahlen liegt, verlängert sich die Laufzeit bis zum 1. Börsenhandelstag nach Ablauf dieses Zeitfensters.

Ein vorzeitiges Auszahlungsverlangen muss schriftlich gegenüber dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates erfolgen und darf nicht innerhalb des vorgenannten Zeitfensters liegen. Im Übrigen hat ein vorzeitiges Auszahlungsverlangen zu unterbleiben, sofern nach

insiderrechtlichen Vorschriften oder nach festgelegten Compliance-Regeln zum jeweiligen Zeitpunkt Geschäfte mit Aktien der STRATEC AG nicht durchgeführt werden sollten.

Der Auszahlungsanspruch ist, sofern der Aufsichtsrat hiervon nichts abweichendes bestimmt, auf Basis der Steigerung des XETRA-Schlusskurses einer Bezugsaktie bis zum Ende der Laufzeit (bezogen auf einen 30-tägigen Durchschnittskurs zuzüglich Dividenden) gegenüber dem XETRA-Schlusskurs zum Zeitpunkt des Ausgabestichtages (Bezugskurs) zu ermitteln, wobei die **jährliche** Kurssteigerung der Bezugsaktie – ohne dass die Kursentwicklung innerhalb der Laufzeit zu berücksichtigen ist – mindestens acht Prozent betragen muss (Auszahlungshürde). Sofern die Laufzeit der Rechte nicht einem vollen Jahr entspricht, ist die Kurssteigerung pro rata temporis zu ermitteln.

Die Höhe des Auszahlungsanspruches nach Ablauf der Mindestwartezeit bzw. am Ende der Laufzeit - vorausgesetzt, dass die Auszahlungshürde erreicht wird - errechnet sich, sofern der Aufsichtsrat hiervon nichts abweichendes bestimmt, als Differenz zwischen dem ermitteltem Bezugskurs am Anfang der Laufzeit multipliziert mit der Anzahl der Rechte abzüglich ermitteltem Bezugskurs am Ende der (verkürzten) Laufzeit ebenfalls multipliziert mit der Anzahl der Rechte.

Die Auszahlung an sich hat mit der nächsten Gehaltsabrechnung des Vorstandsmitgliedes, spätestens jedoch innerhalb von zwei Wochen nach Ende der (verkürzten) Laufzeit zu erfolgen. Die STRATEC AG kann, bei Auszahlungsbeträgen über 100.000,00 € und unter Verpflichtung zur Verzinsung, verlangen, dass die Auszahlung in zwei gleich hohen Raten nach sechs und nach zwölf Monaten erfolgen soll.

Vergütung aus der Tätigkeit bei verbundenen Unternehmen – Sofern der Vorstand Aufsichtsratsmandate, Geschäftsführerpositionen oder ähnliche Ämter bei verbundenen Unternehmen wahrnimmt, soll hierfür durch das verbundene Unternehmen regelmäßig keine gesonderte Vergütung bezahlt werden. Sofern gleichwohl eine solche Vergütung erfolgt, werden diese Beträge entsprechend angerechnet.

Begrenzungen (CAP) – Im Zusammenhang mit den variablen Vergütungsbestandteilen bestehen Regelungen, die sowohl die Komponenten einzeln als auch in Kombination bezüglich Wert und Grad der Zielerreichung begrenzen. So ist zum Beispiel die Vergütung, die sich aus der Zielgrößenkomponente im Rahmen der „Short Term Incentive“, der „Mid Term Incentive“ sowie der „Long Term Incentive“ ergibt, insgesamt auf das maximal 2,0-fache des Grundbetrages zuzüglich bestimmter Nebenleistungen und Versorgungszusagen begrenzt. Des Weiteren verfügt der Aufsichtsrat über die gesetzlichen Beschränkungsmöglichkeiten.

2. Individuelle Vergütung des Vorstands nach Maßgabe des Handelsgesetzbuches (HGB)

Die einzelnen Mitglieder des Vorstands erhielten im Geschäftsjahr 2017 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Vorstand.

in T€	Marcus Wolfinger		Dr. Robert Siegle		Dr. Claus Vielsack		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Erfolgsunabhängige Komponente								
- Grundbetrag	272	212	239	190	210	173	721	575
- Sonstiges ¹⁾	17	16	11	10	9	9	37	35
Erfolgsbezogene Komponente								
- Vergütungsanspruch MVV ²⁾	173	169	109	106	109	106	391	381
- Sonstige erfolgsbezogene Komponente	355	250	270	192	226	164	851	606
Summe	817	647	629	498	554	452	2.000	1.597
Komponente mit langfristiger Anreizwirkung								
- Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) ³⁾	199	208	99	104	99	104	397	416

¹⁾ Die Angabe „Sonstiges“ beinhaltet den geldwerten Vorteil aus der Überlassung eines Personenkraftwagens sowie Versicherungsleistungen (ohne geleistete Beiträge zur Altersversorgung, Kranken- und Pflegeversicherung sowie D&O-Versicherung).

²⁾ Die Angabe betrifft die mittelfristige Vergütungsvereinbarung 2015 (bzw. 2014), welche die Jahre 2015, 2016 und 2017 (bzw. 2014, 2015 und 2016) umfasst und in 2018 (bzw. 2017) ausgezahlt wird.

³⁾ Bei der Angabe handelt es sich um den nach HGB ermittelten beizulegenden Zeitwert der gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) im Zeitpunkt der Gewährung.

Die einzelnen Mitglieder des Vorstandes nehmen ab dem Geschäftsjahr 2015 nur noch im Hinblick auf bereits gewährte Aktienoptionen am Aktienoptionsprogramm teil, erhalten jedoch keine neuen Aktienoptionen mehr gewährt.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden von Herrn Marcus Wolfinger 12.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 30,75 €, von Herrn Dr. Robert Siegle 12.500 Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 30,75 €, und von Herrn Dr. Claus Vielsack 3.000 Aktienoptionen, die ihm vor seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 34,74 € ausgeübt. Im Geschäftsjahr 2016 wurden von Herrn Marcus Wolfinger, von Herrn Dr. Robert Siegle und von Herr Dr. Claus Vielsack jeweils **keine** Aktienoptionen ausgeübt.

Zum 31. Dezember 2017 stehen bei Herrn Marcus Wolfinger 52.500 (Vorjahr: 65.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 30,37 € (Vorjahr: 30,44 €) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 31,8 (Vorjahr: 41,1) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Robert Siegle stehen zum 31. Dezember 2017 37.500 (Vorjahr: 50.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 30,28 € (Vorjahr: 30,40 €)

und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 29,8 (Vorjahr: 38,8) Monaten aus. Bei Herrn Dr. Claus Vielsack stehen zum 31. Dezember 2017 10.000 (Vorjahr: 10.000) Aktienoptionen, die ihm seit seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 31,87 € (Vorjahr: 31,87 €) und einer gewichteten restlichen Vertragslaufzeit von 39,5 (Vorjahr: 51,7) Monaten aus.

Zum 31. Dezember 2017 waren bei Herrn Marcus Wolfinger 32.500 (Vorjahr: 25.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,45 € (Vorjahr: 31,19 €), bei Herrn Dr. Robert Siegle 27.500 (Vorjahr: 25.000) Aktienoptionen zu einem durchschnittlichen Ausübungspreis von 29,70 € (Vorjahr: 31,19 €) und bei Herrn Dr. Claus Vielsack, wie im Vorjahr, keine Aktienoptionen, die ihm seit seiner Berufung in den Vorstand gewährt wurden, ausübbar.

Die Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) der einzelnen Mitglieder des Vorstandes entwickelten sich im Geschäftsjahr 2017 im Einzelnen wie folgt:

Angaben in Stück, € oder Monaten	Bezugs- kurs ¹⁾ €	Fair Value ²⁾ €	Stand 01.01. Stück	Zugang Abgang Stück	Stand 31.12. Stück	davon ausüb- bar Stück	Fair Value 31.12. T€	RLZ ³⁾ 31.12 Monate
Marcus Wolfinger								
SARs T1 2015 v. 03.08.2015	50,53	9,99	20.000	-20.000	0	n/a	n/a	n/a
SARs T1 2016 v. 01.04.2016	43,07	10,38	20.000	0	20.000	0	479	39,0
SARs T / 2017 v. 23.01.2017	45,05	9,93	0	20.000	20.000	0	477	48,8
Dr. Robert Siegle								
SARs T1 2015 v. 03.08.2015	50,53	9,99	10.000	-10.000	0	n/a	n/a	n/a
SARs T1 2016 v. 01.04.2016	43,07	10,38	10.000	0	10.000	0	240	39,0
SARs T / 2017 v. 23.01.2017	45,05	9,93	0	10.000	10.000	0	238	48,8
Dr. Claus Vielsack								
SARs T1 2015 v. 03.08.2015	50,53	9,99	10.000	-10.000	0	n/a	n/a	n/a
SARs T1 2016 v. 01.04.2016	43,07	10,38	10.000	0	10.000	0	240	39,0
SARs T / 2017 v. 23.01.2017	45,05	9,93	0	10.000	10.000	0	238	48,8
Gesamt / Durchschnitt	44,06	10,15	80.000	40.000 -40.000	80.000	0	1.912	44,5

1) Bei der Angabe handelt es sich um den XETRA-Schlusskurs der Bezugsaktie zum Zeitpunkt des Ausgabestichtages.

2) Bei der Angabe handelt es sich um den nach HGB ermittelten beizulegenden Zeitwert der im **Zeitpunkt der Ausgabe bzw. der Auszahlung** je Aktienwertsteigerungsrecht (SAR).

3) Bei der Angabe handelt es sich um Restlaufzeiten der Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) bezogen auf die Gesamtlaufzeit.

Im Geschäftsjahr 2017 sind keine Aktienwertsteigerungsrechte verwirkt oder verfallen.

Im Geschäftsjahr 2017 wurden für Herrn Marcus Wolfinger T€ 749 (Vorjahr: T€ 79), für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 375 (Vorjahr: T€ 40), und Herrn Dr. Claus Vielsack T€ 375 (Vorjahr: T€ 40), im Zusammenhang mit Aktienwertsteigerungsrechten (SARs) aufwandswirksam erfasst.

3. Regelungen zur regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

Altersversorgung – Die Mitglieder des Vorstands erhalten eine Versorgung von der STRATEC AG, wenn sie das Versorgungseintrittsalter, welches zwischen 60 bis 67 Jahren beträgt, erreicht und ihre Tätigkeit als Mitglied des Vorstands beendet haben. Die Versorgung wird dabei wahlweise als Einmalbetrag oder laufende lebenslange Rentenzahlung geleistet. Die Versorgungsansprüche bleiben, sofern eine Beendigung des Arbeitsverhältnisses vor Erreichen des Versorgungseintrittsalters erfolgt, bestehen. Die Finanzierung der Versorgungsansprüche erfolgt durch die STRATEC AG sowohl leistungs- als auch beitragsorientiert. Zusätzlich zu den genannten Leistungen wurde mit Herrn Marcus Wolfinger noch eine lebenslange Versorgung der Hinterbliebenen vereinbart. Im Geschäftsjahr 2017 wurden für die zugesagten Leistungen im Rahmen der Altersversorgung für Herrn Marcus Wolfinger T€ 87 (Vorjahr: T€ 80), für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 78 (Vorjahr: T€ 78) und für Herrn Dr. Claus Vielsack T€ 44 (Vorjahr: T€ 44) aufgewendet. Die Barwerte der bis zum 31. Dezember 2017 aus denen im Rahmen der Altersversorgung zugesagten Leistungen erworbenen Kapitalansprüche betragen für Herrn Marcus Wolfinger T€ 659 (Vorjahr: T€ 553) für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 402 (Vorjahr: T€ 320) und für Herrn Dr. Claus Vielsack T€ 109 (Vorjahr: T€ 72). Die tatsächlichen Leistungen werden dabei, insbesondere durch zukünftige Finanzierungsbeiträge, höher ausfallen als dargestellt.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot – Für die Dauer des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes von vierundzwanzig Monaten erhält jedes Mitglied des Vorstands für die ersten zwölf Monate eine Entschädigung in Höhe von 75% und für die darauf folgenden zwölf Monate eine Entschädigung in Höhe von 50% seiner zuletzt vertragsmäßig vereinbarten jährlichen Gesamtvergütung. Die Auszahlung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes hat dabei monatlich zu erfolgen. Auf die Einhaltung des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes kann von Seiten der STRATEC AG bedingt verzichtet werden. Die Nennwerte der für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot zu zahlenden Entschädigungen betragen für Herrn Marcus Wolfinger T€ 826 (Vorjahr: T€ 668), für Herrn Dr. Robert Siegle T€ 629 (Vorjahr: T€ 507) und für Herrn Dr. Claus Vielsack T€ 534 (Vorjahr: T€ 447). Es ist davon auszugehen, dass die tatsächlichen Entschädigungen, insbesondere aufgrund der Unbestimmbarkeit des Zeitpunktes sowie der Vergütungshöhe, für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot von den dargestellten Beträgen abweichen werden.

Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) – Die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) bleiben in vollem Umfang, inklusive dem Recht des vorzeitigen Auszahlungsverlangens, bis zum Ende der Laufzeit erhalten.

4. Regelungen zur vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand

Im Rahmen der vorzeitigen Beendigung der Tätigkeit als Vorstand bestehen zum Abschlussstichtag die folgenden Regelungen für die Mitglieder des Vorstands:

Abfindungen – Die Vorstandsverträge sind auf feste Zeit geschlossen. Im Fall einer vorzeitigen einvernehmlichen Beendigung des Vorstandsvertrages ohne einen zur Kündigung berechtigenden wichtigen Grund ist eine Abfindung maximal in Höhe von zwei Gesamtjahresvergütungen gemäß der letzten vollständigen Vergütung des abgelaufenen Geschäftsjahres zu leisten. Bei Beendigung des Amtes im Fall eines „Change of Control“ gem. § 289a Absatz 1 Nr. 9 HGB erhält der Vorstand **unverändert** eine Abfindung in Übereinstimmung mit den Regelungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Nachvertragliches Wettbewerbsverbot – Für das nachvertragliche Wettbewerbsverbot gelten die Regelungen des nachvertraglichen Wettbewerbsverbotes im Rahmen der regulären Beendigung der Tätigkeit als Vorstand entsprechend.

Dauerhafte Erwerbsunfähigkeit und Tod – Wird der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages dauerhaft erwerbsunfähig, so endet der Anstellungsvertrag drei Monate nach Ende des Monats, in dem die dauernde Arbeitsunfähigkeit festgestellt wurde. Die Vergütung bemisst sich danach entsprechend den Regelungen der regulären Beendigung der Tätigkeit im Vorstand. Stirbt der Vorstand während der Dauer des Anstellungsvertrages, so haben seine Hinterbliebenen Anspruch auf Fortzahlung der fixen Vergütung sowie der variablen Vergütung ohne Anerkennungsbonus für den Sterbemonat und die sechs folgenden Monate, jedoch längstens bis zu einem vom Ableben des Vorstands unabhängigen Ende des Anstellungsvertrages.

Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) – Im Falle einer vorzeitigen Beendigung des Vorstandsvertrages werden die den Mitgliedern des Vorstands gewährten Aktienwertsteigerungsrechte (SARs) zum Zeitpunkt des Ausscheidens auf Basis des durchschnittlichen XETRA-Schlusskurses der 30 Börsenhandelstage bis zum Ausscheidungszeitpunkt entsprechend denen zum Ende der Laufzeit der Rechte geltenden Bedingungen abgerechnet. Bestehende Auszahlungshürden in Form einer bestimmten prozentualen oder absoluten Kurssteigerung sind dabei pro rata temporis zu ermitteln.

5. Grundzüge des Vergütungssystems des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 13 der Satzung der STRATEC AG geregelt und trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder sowie der wirtschaftlichen Lage und dem Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Jedes Aufsichtsratsmitglied erhält für jedes Geschäftsjahr eine fixe Vergütung von 25.000,00 €. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Doppelte und der stellvertretende Vorsitzende das Eineinhalbfache der fixen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehört haben, erhalten für jeden angefangenen Monat ihrer Tätigkeit ein Zwölftel der Vergütung.

Ferner erhält jedes Aufsichtsratsmitglied für seine persönliche Teilnahme an einer Sitzung des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 750,00 €. Sollten mehrere Sitzungen am selben Tag stattfinden, wird Sitzungsgeld nur einmal vergütet. Das Sitzungsgeld ist auf maximal sechs Sitzungen für jedes Geschäftsjahr begrenzt.

Die fixe Vergütung und das Sitzungsgeld werden mit Ablauf des jeweiligen Geschäftsjahres zur Zahlung fällig.

Darüber hinaus erstattet die Gesellschaft jedem Aufsichtsratsmitglied, die durch die Ausübung seines Amtes notwendigen und angemessenen Auslagen sowie die einer etwaigen auf seine Vergütung und seinen Auslagenersatz entfallende Umsatzsteuer.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats können in eine im Interesse der Gesellschaft von dieser in angemessener Höhe unterhaltenen Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung einbezogen werden. Die Prämien hierfür übernimmt die Gesellschaft.

Individuelle Vergütung des Aufsichtsrats

Die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten im Geschäftsjahr 2017 die nachstehenden Bezüge für ihre Tätigkeit im Aufsichtsrat.

in T€	Fred K. Brückner		Rainer Baule ¹⁾		Prof. Dr. Stefanie Remmele		Wolfgang Wehmeyer ²⁾		Gesamt	
	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016	2017	2016
Fixum	50	50	22	0	25	25	19	38	116	113
Sitzungsentgelt	4	4	3	0	4	4	2	4	13	12
Gesamt	54	54	25	0	29	29	21	42	129	125

¹⁾ Mitglied des Aufsichtsrats seit dem 14. Juni 2017

²⁾ Mitglied des Aufsichtsrats bis zum 14. Juni 2017

F. ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN (§ 289a Absatz 1 Nr. 1 bis 9 HGB) UND ERLÄUTERUNGEN

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Gesellschaft belief sich zum 31. Dezember 2017 auf EUR 11.920.945 und war eingeteilt in 11.920.945 Stückaktien, die auf den Namen lauten. Darin enthalten sind 4.995 Stück eigene Aktien der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017. Mit allen Aktien sind die gleichen Rechte und Pflichten verbunden. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Beschränkungen des Stimmrechts der Aktien können sich insbesondere aus den Vorschriften des Aktiengesetzes ergeben. Beispielsweise unterliegen Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen nach § 136 AktG einem Stimmverbot und der Gesellschaft steht gemäß § 71b AktG aus eigenen Aktien kein Stimmrecht zu. Vertragliche Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind uns nicht bekannt.

Gemäß § 67 Abs. 2 AktG gilt im Verhältnis zur Gesellschaft als Aktionär nur, wer als solcher im Aktienregister eingetragen ist. Gemäß § 4 Ziffer 4.2 der Satzung haben die Aktionäre der Gesellschaft zur Eintragung ins Aktienregister, soweit es sich um natürliche Personen handelt, ihren Namen, ihre Adresse und ihr Geburtsdatum, soweit es sich um juristische Personen handelt, ihre Firma, ihre Geschäftsadresse und ihren Sitz, sowie in jedem Fall die Zahl der von ihnen gehaltenen Aktien und ihre elektronische Postadresse anzugeben, wenn sie eine haben. Die Aktionäre haben der Gesellschaft jede Änderung ihrer Adresse unverzüglich mitzuteilen. Eintragungen eines im eigenen Namen handelnden Aktionärs für Aktien, die einem anderen gehören, sind nur zulässig und im Verhältnis zur Gesellschaft wirksam, wenn die Tatsache, dass die Aktien einem anderen gehören, sowie die Person und die Adresse des Eigentümers der Gesellschaft im Aktienregister eingetragen werden. Entsprechendes gilt auch, wenn der Eingetragene oder der Eigentümer nach der Eintragung sein Eigentum an den Aktien auf einen anderen überträgt. Die Gesellschaft ist nach § 67 Abs. 4 AktG berechtigt, von dem im Aktienregister Eingetragenen Auskunft darüber zu verlangen, inwieweit ihm die Aktie, als deren Inhaber er im Aktienregister eingetragen ist, tatsächlich gehören und, soweit dies nicht der Fall ist, die zur Führung des Aktienregisters notwendigen Informationen demjenigen zu übermitteln, für den er die Aktien hält. Solange einem solchen Auskunftsverlangen nicht nachgekommen ist, bestehen die Stimmrechte aus dem betreffenden Aktienbestand nach § 67 Abs. 2 AktG nicht.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten

Gemäß den uns vorliegenden Mitteilungen nach § 21 WpHG war zum 31. Dezember 2017 kein Aktionär mit mehr als 10% der Stimmrechte direkt an der Gesellschaft beteiligt. Von Frau Bettina Siegle, Frau Tanja van Dinter, Herrn Ralf Leistner, Herrn Hermann Leistner, Frau Doris Leistner sowie der Herdor Beteiligungs GmbH und der Herdor GmbH & Co. KG (alle in Deutschland) liegen uns Mitteilungen vor, dass sie jeweils mit über 25% der Stimmrechte an der Gesellschaft aufgrund der Zurechnung von Stimmrechten beteiligt sind.

Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10% der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien der Gesellschaft mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, bestehen nicht.

Art der Stimmrechtskontrolle, wenn Arbeitnehmer am Kapital beteiligt sind und ihre Kontrollrechte nicht unmittelbar ausüben

Soweit die Gesellschaft im Rahmen ihres Mitarbeiteraktienprogramms bzw. als aktienbasierte Vergütung Aktien an Mitarbeiter ausgibt, werden die Aktien den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Die Bestellung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG und § 5 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat auf höchstens fünf Jahre bestellt und abberufen; eine wiederholte Bestellung und Verlängerung der Amtszeit, jeweils für höchstens fünf Jahre, ist zulässig. Der Vorstand besteht gemäß § 5 Ziffer 5.1 der Satzung aus einer oder mehreren Personen. Die Zahl der Mitglieder des Vorstands wird gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung vom Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 84 Abs. 2 AktG und § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen Vorsitzenden und gemäß § 5 Ziffer 5.2 der Satzung einen stellvertretenden Vorsitzenden des Vorstands ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf gemäß § 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Änderungen, die nur die Fassung betreffen, kann der Aufsichtsrat gemäß § 12 Ziffer 12.2 der Satzung beschließen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschlüsse vom 20. Mai 2009, 6. Juni 2013 und 22. Mai 2015 ermächtigt, § 4 der Satzung entsprechend der Durchführung des Genehmigten Kapitals 2015/I bzw. entsprechend der Ausnutzung des Bedingten Kapitals V/2009, des Bedingten Kapitals VI/2013 und des Bedingten Kapitals VII/2015 oder nach Ablauf der für die Ausnutzung der bedingten Kapitale geltenden Ermächtigungsfrist anzupassen.

Gemäß § 179 Abs. 2 AktG i.V.m. § 15 Ziffer 15.3 bedürfen satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung grundsätzlich der einfachen Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit nicht zwingend gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Eine größere Kapitalmehrheit in Höhe von drei Vierteln des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bestimmt das Gesetz an mehreren Stellen, z.B. bei der Änderung des Gegenstands des Unternehmens (§ 179 Abs. 2 Satz 2 AktG), bestimmten Kapitalmaßnahmen und dem Ausschluss von Bezugsrechten.

Befugnisse des Vorstands, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die STRATEC AG verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.5. der Satzung zum 31. Dezember 2017 über ein genehmigtes Kapital in Höhe von EUR 5,5 Mio.:

Die Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 hat ein genehmigtes Kapital geschaffen (genehmigtes Kapital 2015/I). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 21. Mai 2020 einmalig oder mehrmals, insgesamt jedoch höchstens um EUR 5,5 Mio. durch Ausgabe neuer Aktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen. Dabei ist den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Unter bestimmten, in der Satzung definierten Voraussetzungen, ist der Vorstand jedoch berechtigt, das Bezugsrecht insgesamt bis zu einem Betrag von 20% des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, auszuschließen. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC AG verfügt gemäß § 4 Ziffer 4.6. und § 4 Ziffer 4.7. zum 31. Dezember 2017 über bedingte Kapitale in Höhe von insgesamt bis zu rund EUR 1,7 Mio.:

Das bedingte Kapital V/2009 (in Höhe von bis zu rund EUR 0,05 Mio.) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 20. Mai 2009 bis zum 19. Mai 2014. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das bedingte Kapital VI/2013 (in Höhe von bis zu rund EUR 0,88 Mio.) dient der Gewährung von Bezugsrechten (Aktienoptionsrechten) nach Maßgabe des Hauptversammlungsbeschlusses vom 6. Juni 2013 bis zum 5. Juni 2018. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von Aktienoptionen von ihrem Bezugsrecht Gebrauch machen. Die neuen Aktien nehmen jeweils von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie ausgegeben werden, am Gewinn teil.

Das bedingte Kapital VII/2015 (in Höhe von bis zu EUR 0,8 Mio.) dient ausschließlich der Gewährung neuer Aktien an die Inhaber bzw. Gläubiger von Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen, die gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 bis zum 21. Mai 2020 durch die Gesellschaft oder durch eine inländische oder ausländische Gesellschaft, an der die STRATEC AG unmittelbar oder mittelbar mit der Mehrheit der Stimmen und des Kapitals beteiligt ist, ausgegeben werden. Die Ausgabe der Aktien erfolgt nach Maßgabe des vorstehenden Beschlusses sowie der von Vorstand und Aufsichtsrat zu fassenden Beschlüsse jeweils zum festzulegenden Wandlungs- bzw. Optionspreis. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber bzw. Gläubiger der Wandel- bzw. Optionsschuldverschreibungen von ihren Wandlungs- bzw. Optionsrechten in Aktien der Gesellschaft Gebrauch machen oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden. Die neuen Aktien nehmen – sofern sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten bis zum Beginn der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft entstehen – von Beginn des vorhergehenden Geschäftsjahres, ansonsten jeweils vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- bzw. Bezugsrechten entstehen, am Gewinn teil. Von der Ermächtigung wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Die STRATEC AG ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Darüber hinaus ist die

Gesellschaft durch Beschluss der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 ermächtigt, bis zum 21. Mai 2020 einmalig, mehrfach, ganz oder in Teilbeträgen, eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des derzeitigen Grundkapitals zu jedem zulässigen Zweck im Rahmen der gesetzlichen Beschränkung zu den in der unter Tagesordnungspunkt 9 der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 näher bestimmten Konditionen zu erwerben. Die Ermächtigung darf nicht zum Handel in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Auf die erworbenen Aktien dürfen zusammen mit eigenen Aktien, die die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Aktien sollen zu einem oder mehreren Zwecken, die in der unter Tagesordnungspunkt 9 der Hauptversammlung vom 22. Mai 2015 näher bestimmt sind und bei denen teilweise auch ein Bezugsrechtsausschluss zulässig ist, verwendet werden können. Von der Ermächtigung zum Rückkauf eigener Aktien wurde bislang kein Gebrauch gemacht.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Einzelne Vereinbarungen enthalten sogenannte Change-of-Control-Klauseln, die dem Vertragspartner bei einer Änderung der Kontrolle über die Gesellschaft das Recht zur Kündigung oder andere für die Gesellschaft unter Umständen nachteilige Sonderrechte einräumen oder die Fortsetzung des Vertrags von der Zustimmung des Vertragspartners abhängig machen.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstands getroffen sind

Die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft haben im Falle eines Wechsels der Unternehmenskontrolle ein Sonderkündigungsrecht. Danach sind sie innerhalb von sechs Monaten ab dem Zeitpunkt des Eintritts des Kontrollwechsels berechtigt, mit einer Ankündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende ihr Amt niederzulegen und den Anstellungsvertrag außerordentlich mit einer Frist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen. Bei Ausübung dieses Sonderkündigungsrechts enden Vorstandsmandat und Anstellungsverhältnis vorzeitig mit Ablauf der dreimonatigen Frist. Das Vorstandsmitglied erhält eine Abfindung in Höhe von 150% des für eine vorzeitige einvernehmliche Beendigung der Vorstandstätigkeit vereinbarten Abfindungs-Caps, das maximal zwei Jahresvergütungen umfasst.

G. ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG (§ 289f HGB)

Die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f HGB einschließlich der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG hat die Gesellschaft zusammen mit dem Corporate Governance Bericht auf ihrer Internetseite www.stratec.com im Bereich Investoren veröffentlicht.

Birkenfeld, den 4. April 2018

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Birkenfeld, den 4. April 2018

STRATEC Biomedical AG

Der Vorstand



Marcus Wolfinger



Dr. Robert Siegle



Dr. Claus Vielsack

Bestätigungsvermerks des unabhängigen Abschlussprüfers

An die STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der **STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld**, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft.

Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft. Die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung, auf die im Lagebericht in Abschnitt G verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichten Erklärung zur Unternehmensführung, auf die in Abschnitt G des Lageberichts verwiesen wird.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

- Bilanzierung von Entwicklungsprojekten
 - a) Das Risiko für den Abschluss

Sofern es sich um eigene Entwicklungsprojekte handelt, werden die in diesem Zusammenhang anfallenden Entwicklungskosten grundsätzlich in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie entstehen. Davon ausgenommen sind Entwicklungskosten, welche die Aktivierungskriterien gemäß § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllen.

Sofern es sich um Entwicklungskooperationen handelt, wird zunächst überprüft, ob die jeweilige Entwicklungskooperation einen Fertigungsauftrag darstellt. Dies wird im Wesentlichen auf Basis der Tatsachen und Umstände gewürdigt, ob bereits bei Abschluss des Entwicklungsvertrages für die frühe Entwicklungsphase ein bindender Vertrag zur Deckung der Kosten derselben vorliegt.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein bindender Vertrag vorliegt, werden bei diesen Aufträgen die Umsätze nach Abschluss der Entwicklungsphase realisiert. Allerdings wird die Umsatzrealisierung auf die Höhe der angefallenen Auftragskosten begrenzt. Der Ausweis der in der Entwicklungsphase als Fertigungsaufträge klassifizierten Entwicklungskooperationen erfolgt innerhalb der Unfertigen Leistungen. Ein eventuell sich nach Abschluss der Entwicklungsphase ergebender Unterschiedsbetrag zwischen aktivierten Entwicklungskosten und erhaltenen Zahlungen wird innerhalb der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen und in der sich anschließenden Gerätephase über die vereinbarte Mindestabnahmemenge – innerhalb der Umsatzerlöse – amortisiert.

Sofern bei Abschluss des Entwicklungsvertrages solch ein bindender Vertrag nicht vorliegt, entstehen bei diesen Aufträgen in der Entwicklungsphase sukzessive durch vereinbarte Zahlungen nicht gedeckte Beträge. Diese werden, wenn insoweit die Anforderungen zur Aktivierung nach § 248 Absatz 2 Satz 1 HGB erfüllt sind, in Höhe der mittels Fertigstellungsgrad ermittelten anteiligen Unterdeckung aktiviert und als selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände im Anlagevermögen ausgewiesen, während die durch vereinbarte Zahlungen gedeckten Entwicklungskosten im Umlaufvermögen als Unfertige Leistungen ausgewiesen werden. Eine Umsatzrealisierung erfolgt, auch bei diesen Aufträgen, erst nach Abschluss der Entwicklungsphase, wobei hier die Höhe auf die vereinbarten Zahlungen begrenzt ist. Die Unfertigen Leistungen werden im Zeitpunkt der vorstehend dargestellten Grundsätze zur Umsatzrealisierung als Bestandsminderung erfasst, während die aktivierte Unterdeckung ab dem Beginn der Gerätephase über die erwartete Abnahmemenge amortisiert wird. Diese Amortisation wird innerhalb der Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen ausgewiesen. Darüber hinaus werden die aktivierten Unterdeckungen mindestens an jedem Bilanzstichtag – und auch unterjährig, wenn entsprechende Indikationen für eine außerplanmäßige Abschreibung vorliegen – auf Werthaltigkeit überprüft.

Die selbst geschaffenen sowie die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden entsprechend den handelsrechtlichen Normen aktiviert und nach ihrer voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer abgeschrieben. Die aktivierten Entwicklungskosten enthalten entsprechend § 255 Absatz 2a HGB alle direkt zurechenbaren Material- und Lohnkosten sowie anteilige Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich Abschreibungen; Verwaltungskosten bleiben dabei außer Ansatz. Die Abschreibung der aktivierten Entwicklungskosten erfolgt mit Beginn der Fertigung.

Die Angaben der Gesellschaft zur Bilanzierung von Entwicklungskosten bei eigenen Entwicklungsprojekten und Entwicklungskooperationen sowie deren Auswirkung auf den vorliegenden Jahresabschluss, sind im Abschnitt B. des Anhangs enthalten.

Aufgrund der unterschiedlichen Einzelverträge und der hohen Abhängigkeit vom Ermessen der gesetzlichen Vertreter vor allem bei der Einschätzung der Werthaltigkeit waren diese Sachverhalte aus unserer Sicht im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Prüferisches Vorgehen und Schlussfolgerungen

Im ersten Schritt haben wir uns von der systematischen Anwendbarkeit der unter a) genannten Bilanzierungsvorschriften nach HGB überzeugt. Hierbei wurden auch die Voraussetzungen der Aktivierbarkeit nach § 248 Abs. 2 HGB hinterfragt.

Die Prüfung von Ansatz, Ausweis und Bewertung der eigenen Entwicklungsprojekte und der Entwicklungskooperationen erfolgte substantiell anhand bewusst ausgewählter Stichproben. Sofern es sich um im Geschäftsjahr neu vereinbarte Entwicklungskooperationen handelt wurden die Vertragsunterlagen daraufhin untersucht ob die Einordnung des jeweiligen Projektes der Systematik nach a) entsprechend erfolgte. Es stand insbesondere die Überprüfung der Umsatzrealisierung sowie die Überprüfung der Ansatzkriterien und der Werthaltigkeit der aktivierten Entwicklungskosten im Fokus.

Ansatz, Ausweis und Bewertung der eigenen Entwicklungsprojekte und der Entwicklungskooperationen ist nach unserer Einschätzung sachgerecht, angemessen, nachvollziehbar ausgeübt und ist in ausreichender Weise dokumentiert.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die auf der Internetseite der Gesellschaft veröffentlichte Erklärung zur Unternehmensführung auf die in Abschnitt G des Lageberichts verwiesen wird,
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.

- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 14. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 30. Oktober 2017 vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der STRATEC Biomedical AG, Birkenfeld, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Frau Linda Ruoß.

Stuttgart, 4. April 2018

Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Christian Fuchs
Wirtschaftsprüfer

Linda Ruoß
Wirtschaftsprüferin